



SCHLUSSBERICHT – 05.03.2024

Evaluation von viamia

Umsetzung und Wirkung

Im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung, Forschung
und Innovation (SBFI)

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Autor: Ecoplan
Titel: Evaluation von viamia
Untertitel: Umsetzung und Wirkung
Auftraggeber: SBF
Ort: Bern
Datum: 05.03.2024

Projektteam Bund und Kantone

Sabina Giger, Projektleitung SBF
Thomas Di Falco, Projektleitung SK BSLB
Christine Viljehr, Projektleitung SK BSLB

Projektteam Ecoplan

Philipp Walker (Strategische Projektleitung)
Sarina Steinmann (Operative Projektleitung)
Lukas Kunz (Wissenschaftliche Mitarbeit)
Elvira Hänni (Datenanalyse)

Der Bericht gibt die Auffassung des Projektteams wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen des Auftraggebers bzw. der Auftraggeberin oder der Begleitorgane übereinstimmen muss.

ECOPLAN AG

Forschung und Beratung
in Wirtschaft und Politik

www.ecoplan.ch

Monbijoustrasse 14
CH - 3011 Bern
Tel +41 31 356 61 61
bern@ecoplan.ch

Dätwylerstrasse 25
CH - 6460 Altdorf
Tel +41 41 870 90 60
altdorf@ecoplan.ch

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Das Wichtigste in Kürze	5
1 Ausgangslage und Vorgehen	12
1.1 Ausgangslage.....	12
1.2 Fragestellungen und methodisches Vorgehen	12
1.3 Aufbau des Berichts	17
2 Das Projekt viamia	18
2.1 Absicht und Zielgruppe(n)	18
2.2 Bestandteile und Instrumente von viamia	18
3 Umsetzung von viamia (Input- und Vollzugsebene).....	20
3.1 Allgemeine Bemerkungen zur Umsetzung.....	20
3.2 Organisatorische Umsetzung durch Bund und Kantone.....	21
3.3 Inhaltliche Umsetzung durch die Kantone	23
3.4 Finanzierung und personeller Aufwand	26
4 Nutzung von viamia (Output-Ebene).....	31
4.1 Datengrundlage.....	31
4.2 Beratungsleistungen	32
4.2.1 Anzahl abgeschlossener Fälle	32
4.2.2 Anzahl Sitzungen	34
4.2.3 Dauer der Beratungen.....	36
4.2.4 Beratungsinhalt	41
4.3 Kund/-innen von viamia.....	42
4.3.1 Soziodemografische Zusammensetzung	42
4.3.2 Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden	44
4.3.3 Gründe und Zugang für Teilnahme an viamia	48
4.4 Beurteilung des Produkts	50
4.4.1 Zufriedenheit	50
4.4.2 Weiterempfehlungsquote	51
4.4.3 Zielerreichung aus Sicht der Teilnehmenden	51
4.4.4 Zahlungsbereitschaft.....	51

5	Wirkung von viamia (Ziele-, Outcome- und Impact-Ebene)	54
5.1	Wirkung auf die Zielgruppen	55
5.1.1	Ziele, Zielgruppen und deren Erreichung.....	55
5.1.2	Mitnahmeeffekte.....	63
5.1.3	Veränderung der Arbeitssituation.....	65
5.1.4	Persönliche Wirkung	67
5.2	Wirkung auf die Anbieterlandschaft	70
5.2.1	Eingliederung in die kantonale BSLB-Landschaft.....	70
5.2.2	Wirkung auf die private Anbieterlandschaft	70
6	Schlussbemerkungen	75
7	Anhang A: Methoden	77
7.1	Gespräche mit den Verantwortlichen auf nationaler Ebene	77
7.2	Fokusgruppengespräch mit den Sozialpartnern	77
7.3	Onlinebefragung bei den kant. PV	77
7.3.1	Fragebogen für die Befragung bei den kant. PV.....	78
7.4	Befragung der ehemaligen Teilnehmenden.....	81
7.4.1	Fragebogen für die Onlinebefragung der ehemaligen Teilnehmenden	82
7.4.2	Leitfaden für die qualitativen Interviews mit den ehemaligen Teilnehmenden	84
7.5	Fallbeispiele ausgewählter Kantone	85
7.6	Schriftlicher Input	86
7.6.1	Fragebogen des schriftlichen Inputs	86
7.7	Interviews mit Beratungspersonen, die Erfahrung mit der Beratung von Geringqualifizierten haben	88
7.7.1	Leitfragen und entsprechende Unterfragen	88
7.8	Datenauswertung	89
8	Anhang B: Steckbriefe	90

Abkürzungsverzeichnis

allf.	allfällig
AMF	Arbeitsmarktfähigkeit
Art.	Artikel
BBG	Berufsbildungsgesetz
BSLB	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CHF	Schweizer Franken
CRQ	Karriere-Ressourcen-Fragebogen
d.h.	das heisst
EDK	Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
h	Stunden
k.A.	keine Angabe
kant.	kantonal
KBSB	Konferenz für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (siehe auch SK BSLB)
Kt.	Kanton
min	Minuten
N	Anzahl
PV	Projektverantwortliche/r
Q1, 2, 3...	1.Quartal etc.
resp.	respektive
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SK BSLB	Schweizerische Konferenz für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (siehe auch KBSB)
sog.	sogenannte
tw.	teilweise
u.a.	unter anderem
u.U.	unter Umständen
vgl.	vergleiche
VZÄ	Vollzeitäquivalente
z.B.	zum Beispiel

Das Wichtigste in Kürze

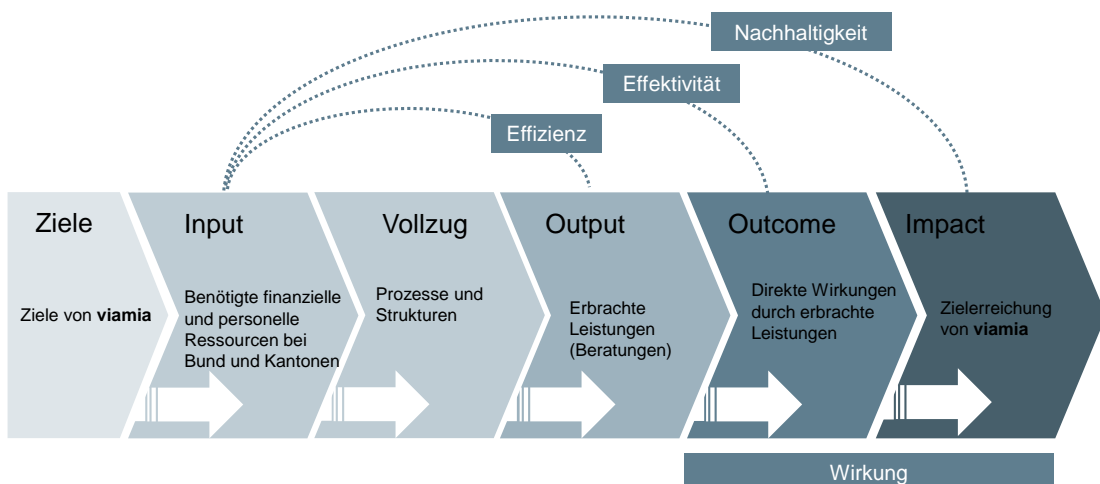
Ausgangslage und Vorgehen

Im Bestreben, das Arbeitskräftepotenzial im Inland zu stärken, beschloss der Bundesrat im Mai 2019 im Rahmen eines Massnahmenpakets die Umsetzung einer kostenfreien Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene ab 40 Jahren von 2019 bis 2024. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erhielt den Auftrag, die Umsetzung dieser Massnahme in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen zu koordinieren und durchzuführen. Die Schweizerische Konferenz für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SK BSLB) ist für die Umsetzung auf kantonaler Ebene verantwortlich.

Im Jahr 2021 wurde das Angebot viamia in einer Pilotphase in elf Kantonen getestet. Die Ergebnisse der Evaluierung dieser Pilotphase führten zu Anpassungen des Angebots. Die schweizweite Einführung von viamia erfolgte 2022 in der Implementierungsphase, gefolgt von den Programmphasen in den Jahren 2023 und 2024.

Die Finanzierung von viamia wird während der Einführung (Projektvorbereitung sowie Pilot-, Implementierungs- und Programmphase) gemeinsam von Bund und Kantonen sichergestellt, wobei der Bund 80% und die Kantone 20% der Kosten tragen. Mit dem Ablauf der Programmphase Ende 2024 stellt sich die Frage, inwieweit die Ziele der Massnahme erreicht wurden. Zu diesem Zweck wurde die vorliegende Evaluation zur Wirkung und Umsetzung von viamia durchgeführt. Mittels ausgewählter Methoden wurden auf verschiedenen Wirkungsebenen (vgl. Abbildung 1) die zentralen Fragestellungen der Evaluation beantwortet.

Abbildung 1: Wirkungsmodell



Die Fragestellungen wurden anhand unterschiedlicher Methoden beantwortet. Zu diesen Methoden gehörten nebst Gesprächen mit den Verantwortlichen auf nationaler und kantonaler Ebene auch diverse Online-Befragungen, etwa bei ehemaligen Teilnehmenden. Die

halbjährlich erhobenen Monitoring-Daten lieferten uns zudem auch für die Evaluation eine wichtige Basis, insbesondere zur Beurteilung des Outputs.

Beurteilung der Umsetzung von viamia

Beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), der Schweizerischen Konferenz für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SK BSLB), den kantonalen Projektverantwortlichen (kant. PV) sowie den Beratungspersonen wird gesamthaft eine positive Bilanz zur organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung von viamia gezogen. Es darf als Erfolg bezeichnet werden, wenn mit viamia erstmals ein nationales Laufbahnberatungsangebot lanciert wurde und von allen Kantonen angeboten wird. Zudem ist die Umsetzung gemäss den befragten Akteur/innen verhältnismässig reibungslos abgelaufen, wobei diese mit einem hohen Koordinationsaufwand zwischen dem SBFI, der SK BSLB und den Kantonen verbunden ist. Gemäss den Kantonen konnten die kantonalen BSLB durch das Produkt gestärkt werden, nicht zuletzt durch die gestiegene Sichtbarkeit der Beratungsstellen und die nationale Einheitlichkeit des lancierten Produkts.

Die Instrumente von viamia stossen bei allen befragten Akteur/innen auf breite Akzeptanz. Trotzdem ist Optimierungspotenzial vorhanden. Insbesondere der Bericht zuhanden der viamia-Kund/innen wird von den Berater/innen und kant. PV als zu aufwändig und wenig zielführend erachtet. Daher wird von einigen kantonalen Projektverantwortlichen und Berater/innen eine Anpassung gewünscht, die es den Berater/innen ermöglicht, im Bericht besser auf die Bedürfnisse der viamia-Kund/innen einzugehen.

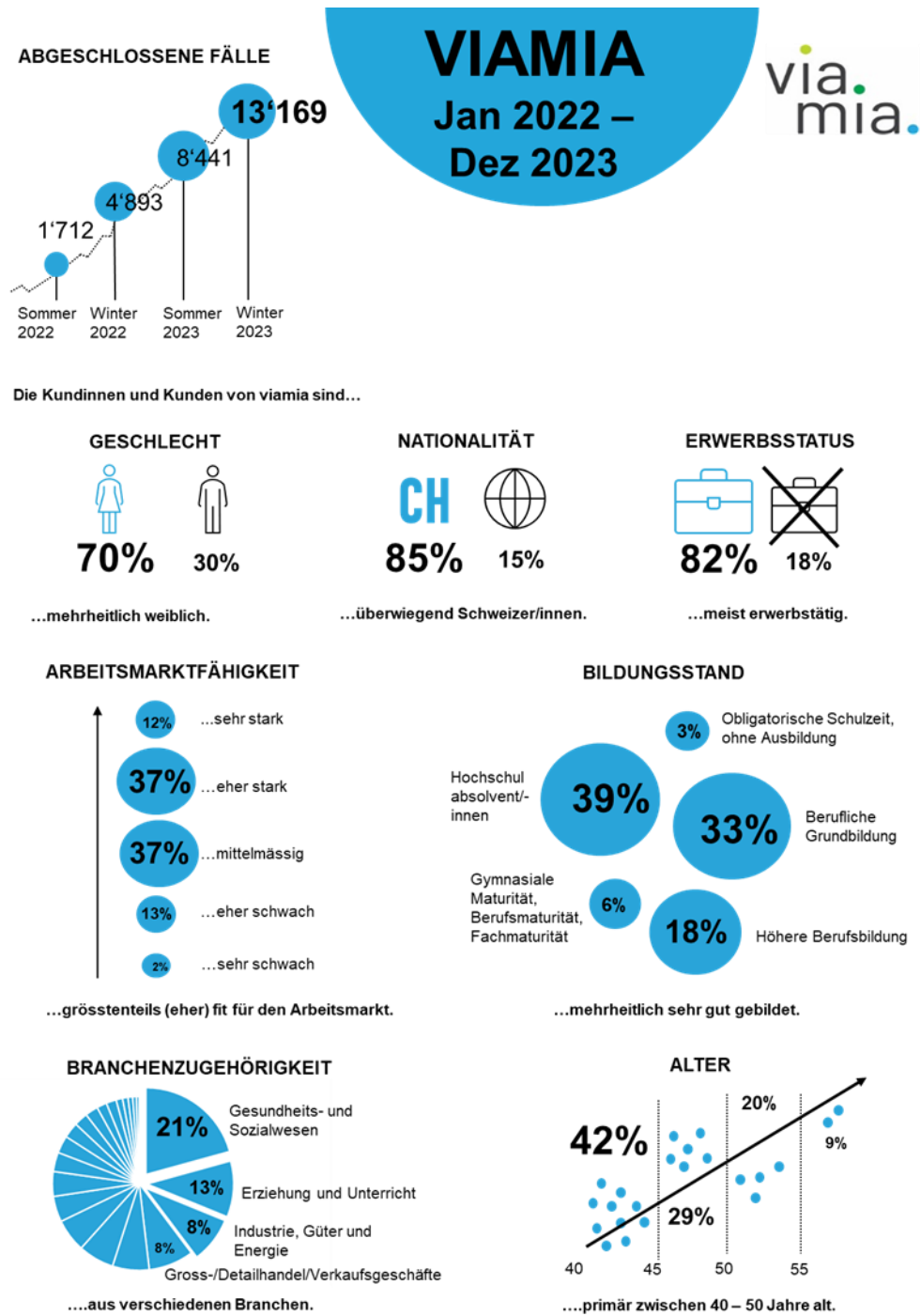
Der Aufwand für die Umsetzung des Angebots wird den Kantonen mit einer Fallpauschale vergütet. Pro Fall ist dabei ein Pauschalaufwand von 1'200 CHF veranschlagt, wovon der Bund 80% und der jeweilige Kanton 20% trägt. Abgedeckt sind mit diesem Betrag ca. 6h Totalaufwand pro Fall, ausgehend von einem Stundenansatz von 200 CHF. Bei der Stundenanzahl handelt es sich um eine Annahme, welche zu Beginn des Projekts vorgenommen wurde. Die Höhe dieser Fallpauschale wird von den Kantonen als adäquat beurteilt. Zu berücksichtigen gilt, dass in den Kantonen pro Fall im Schnitt 4.73 Stunden anfallen, was deutlich unter den 6 abgegoltenen Stunden liegt.

Bei der Entwicklung des personellen Aufwandes für viamia zeichnet sich ein leichtes Wachstum in den Kantonen in Bezug auf die Stellenprozente ab. Über alle befragten Akteur/innen hinweg wurden im Juli 2023 ca. 41 VZÄ mit viamia beschäftigt, während im Januar 2022 noch 34 VZÄ bereitgestellt wurden. Allerdings gibt es grosse kantonale Unterschiede in der Berechnung des Personalaufwandes, weshalb die Zahlen zu den Vollzeitäquivalenten mit Vorsicht zu geniessen und interkantonale Vergleiche schwierig sind. Zudem werden die personellen Ressourcen mehrheitlich durch das bestehende, bereits vor der Lancierung von viamia eingestellte Personal abgedeckt.

Nutzung von viamia

Das seit Sommer 2022 jeweils halbjährlich stattfindende Monitoring hält die Entwicklungen von viamia fest. Das Monitoring besteht dabei aus zwei Instrumenten: den Daten der Kantone (Vollerhebung) sowie einem freiwilligen Kundenfeedback nach Abschluss der Beratungen (Stichprobe). In Abbildung 2 wird das Profil der viamia-Kund/innen auf einer Datenbasis von zwei Jahren (01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023) festgehalten.

Abbildung 2: Profil der viamia-Kund/innen (Stand: Dezember 2023)



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Alter = 13'041, N_Bildung = 13'169, N_Branche = 3'858.

Erreichbarkeit von Geringqualifizierten

Nachdem in den ersten Phasen des Programms festgestellt wurde, dass Geringqualifizierte – also Personen, die höchstens die obligatorische Schulzeit absolviert haben – nicht in gewünschtem Mass erreicht wurden, wurde diese Zielgruppe mit Promotionsmassnahmen gezielt adressiert. Trotzdem bleibt die Erreichbarkeit von Geringqualifizierten nachwievor eine

Herausforderung; diese Personengruppe nimmt im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich an viamia-Beratungen teil. Zudem haben sich auch die Anteile an Personen mit einer sehr oder eher schwach ausgeprägten Arbeitsmarktfähigkeit im Zeitverlauf kaum verändert. Deutlich mehr Personen werden beraten, die über eine mittelmässige oder eher starke Arbeitsmarktfähigkeit verfügen.

Auch wenn festgehalten werden muss, dass die Erreichbarkeit von Geringqualifizierten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ein generelles Problem darstellt und auch Angebote ausserhalb viamia betrifft, können die bereits vorhandenen zielgruppenspezifischen Promotionsmassnahmen durch die Kantone weiter intensiviert werden. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass die Niederschwelligkeit des Angebots beibehalten resp. durch die direkte Ansprache der Zielgruppe weiter ausgebaut wird.

Wirkung von viamia

viamia erzielt bei den Kund/innen grundsätzlich eine positive Wirkung. Die Wirkung von viamia ist jedoch schwierig quantifizierbar und sehr individuell. Die Zufriedenheit mit dem Produkt und die persönliche Zielerreichung der Kund/innen sind generell sehr hoch. Die häufigste Veränderung der Arbeitssituation, die nach einer viamia-Beratung angestossen wird, ist die erhöhte Bereitschaft zur beruflichen Umorientierung und zur Aus- oder Weiterbildung. viamia hat zudem einen erheblichen Einfluss auf die Möglichkeit, neue Aufgaben im Betrieb übernehmen zu können. Bei einer Mehrheit der Teilnehmenden veränderte sich durch die Teilnahme an viamia die Arbeitsmotivation hingegen nicht entscheidend.

40% der Teilnehmenden gaben an, dass sie auch ohne viamia in eine Laufbahnberatung gegangen wären. Folglich liegt der Mitnahmeeffekt von viamia bei ca. 40%. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der ehemaligen viamia-Kund/innen (ca. 60%) ohne viamia nicht in eine Laufbahnberatung gegangen wären. Diese Personen nehmen nach eigenen Angaben also nur dank viamia an einer Laufbahnberatung teil.

Eingliederung in die kantonale BSLB-Landschaft

Gemäss einer grossen Mehrheit der kant. PV gibt es kaum Abgrenzungsprobleme zwischen viamia und bestehenden, eigenen BSLB-Angeboten. In jenen Kantonen, die für Erwachsene abgesehen von viamia eine Kostenpflicht in der Laufbahnberatung kennen, werden die eigenen Angeboten allerdings durch viamia verdrängt. Dieser Verdrängungseffekt wird allerdings durch die Bundessubvention für viamia finanziell kompensiert.

Wirkung von viamia auf die private Anbieterlandschaft

Das Berufsbildungsgesetz (BBG) bildet den Rahmen für eine Zusammenarbeit der Kantone mit privaten Anbietern. Die Verantwortung für die konkreten Zusammenarbeitsformen liegt hierbei bei den für die BSLB verantwortlichen Kantonen. Der mögliche Einbezug privater Beratungspersonen unter Berücksichtigung von Art. 11 BBG liegt demnach in der Kantonshoheit.

Die Kantone wählen beim Einbezug privater Anbieter unterschiedliche Vorgehensweisen. In drei Kantonen (AG, SZ und GR) besteht eine Zusammenarbeit mit privaten Anbietern. Diese funktioniert gut, auch aufgrund einer entsprechenden Qualitätssicherung. In fünf Kantonen resp. Kantonsteilen (VD, Unterwallis, FR, BE, TG) wurde eine Zusammenarbeit unter anderem aus grundsätzlichen Überlegungen abgelehnt. An dieser Stelle ist jedoch auch festzuhalten, dass die privaten Anbieter sehr unterschiedlich über die Schweiz verteilt sind und eine nationale Abdeckung von viamia durch private Anbieter nicht gewährleistet werden könnte.

Vom Verband laubahnswiss wird ein starker Nachfragerückgang nach Laufbahnberatungsleistungen bei über 40-Jährigen beklagt, welcher vom Verband u.a. auf die Einführung resp. Bewerbung von viamia zurückgeführt wird. Unsere Erhebungen deuten darauf hin, dass ca. 13% aller befragten viamia-Kund/innen auch ohne viamia in eine Laufbahnberatung gehen würden und gleichzeitig bereit wären, einen gewissen Betrag für die Beratung zu bezahlen. Dabei verfügen wir über keine Angaben, wie viel die Personen bereit wären, für die Beratung zu bezahlen. Diese 13% entsprechen am ehesten der Klientel, welche den privaten Anbietern verloren gehen könnte. Zu eruieren, welche Wirkung die Einführung von viamia auf die gesamte private Anbieterlandschaft hat, ist allerdings komplex und abhängig von zahlreichen Faktoren, welche die Nachfrage nach BSLB-Angeboten beeinflussen. So spielt etwa nicht nur die allgemeine und individuelle Wirtschaftssituation eine Rolle, sondern auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt allgemein oder individuelle Bedürfnisse der Kund/innen. Die Konkurrenz zwischen öffentlichen und privaten Angeboten ist ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor, welcher die Nachfrage nach einer Beratungsleistung bei den privaten Anbietern beeinflusst. Es ist daher sehr schwierig, die Frage nach der Kausalität zu beantworten.

Fazit

Zusammenfassend halten wir Folgendes fest:

- In der Schweiz wurde erstmals ein Laufbahnberatungsangebot national aufgezogen und mit Erfolg implementiert. Das Hauptziel gemäss Bundesratsbeschluss – für alle Personen ab 40 Jahren eine kostenlose Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung zur Verfügung zu stellen – wurde erreicht.
- Mit dem Finanzierungsmodell sind die Kantone grossmehrheitlich zufrieden. Bei einem Vergleich mit dem durchschnittlichen Totalaufwand ist die aktuelle Fallpauschale eher grosszügig. Allerdings müssen kantonale Unterschiede im gesamthaften, durchschnittlichen Aufwand pro Fall beachtet werden.
- Offensichtlich besteht kundenseitig eine hohe, steigende Nachfrage nach einem Laufbahnberatungsprodukt wie viamia. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Produkt ist sehr hoch. Zudem können verschiedene, positive Effekte auf die Persönlichkeit und die Arbeitssituation der Teilnehmenden festgestellt werden, was dazu führt, dass die persönlichen Ziele sehr oft erreicht werden.
- Um insbesondere mehr Geringqualifizierte für viamia zu gewinnen, ist es nötig, dass die Kantone ihre zielgruppenspezifischen Promotionsmassnahmen mittels direkter Ansprache der Zielgruppe weiter intensivieren. Zwar hat der Bund nach den Erkenntnissen aus der

Pilotphase ein spezifisches Projekt zur Promotion von viamia bei Geringqualifizierten lanciert und dafür erheblich Geld gesprochen. In den Daten hat sich diese Förderung bisher allerdings nicht niedergeschlagen.

- Während eine schweizweite Abdeckung des Angebots durch private Anbieter unrealistisch ist, funktioniert die in einzelnen Kantonen bestehende Zusammenarbeit zwischen Privaten und Kantonen gut. Die Wirtschaftsverbände und insbesondere private Laufbahnberatungsverbände beklagen eine Konkurrenzierung privater Angebote durch viamia. Die wissenschaftliche Beurteilung dieser Aussage ist komplex und kann im Rahmen dieser Evaluation nicht abschliessend beantwortet werden. Letztlich ist der Einbezug privater Anbieter bei viamia-Beratungen jedoch eine politische Frage, die entsprechend von den dafür vorgesehenen Gremien beantwortet werden muss. Die Schnittmenge von viamia und privaten Angeboten beurteilen wir allerdings als überschaubar.

1 Ausgangslage und Vorgehen

1.1 Ausgangslage

Im Rahmen der Stärkung des inländischen Arbeitskräftepotenzials hat der Bundesrat im Mai 2019 ein Massnahmenpaket mit insgesamt sieben Massnahmen beschlossen. Dazu zählt auch als Massnahme die Umsetzung einer kostenlosen Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung für Erwachsene ab 40 Jahren im Zeitraum 2019 bis 2024. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) wurde beauftragt, die Umsetzung der Massnahme gemeinsam mit den Kantonen zu koordinieren und umzusetzen. Die kantonalen Arbeiten werden von der SK BSLB verantwortet.

2021 wurde das Angebot viamia in elf Kantonen getestet (Pilotphase). Die Pilotphase wurde evaluiert und aufgrund der Evaluationsresultate wurden Anpassungen am Angebot vorgenommen. 2022 erfolgte die schweizweite Einführung von viamia (Implementierungsphase), 2023 und 2024 die Programmphase.

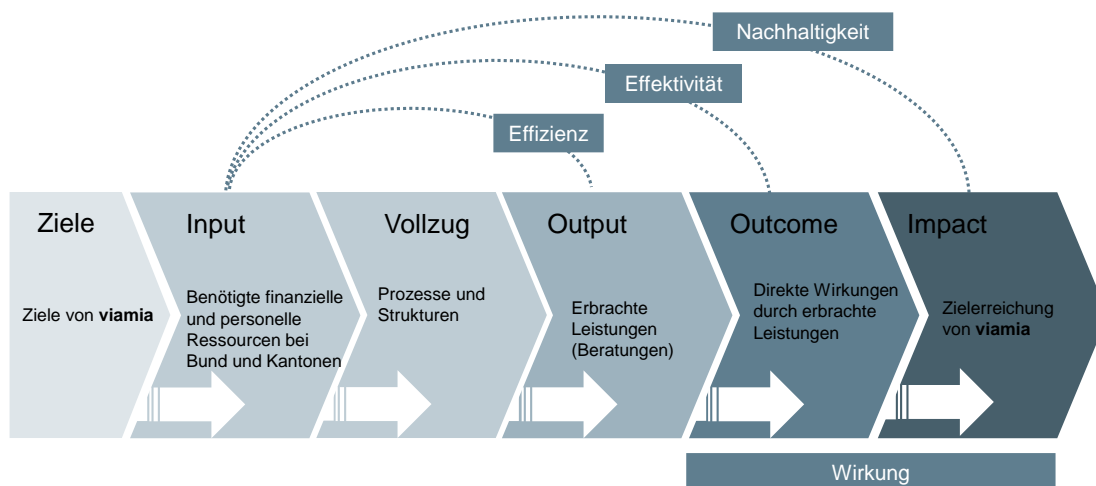
Das Angebot viamia ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Kantonen und 2019-2024 zu 80% vom Bund und zu 20% von den Kantonen finanziert. Mit Abschluss der Programmphase im Jahr 2024 stellt sich die Frage, inwieweit die Ziele der Massnahme erfüllt werden konnten. Zu diesem Zweck wurde die vorliegende Evaluation zur Wirkung und Umsetzung von viamia durchgeführt. Anhand ausgewählter Methoden wurden auf mehreren Wirkungsebenen die zentralen Fragestellungen beantwortet.

1.2 Fragestellungen und methodisches Vorgehen

Um die Wirkung und Umsetzung von viamia zu evaluieren, haben wir ein stark vereinfachtes Wirkungsmodell erstellt, welches die Wirkungszusammenhänge aufzeigt (siehe Abbildung 3). Im Fokus der Evaluation stehen Fragestellungen in Bezug auf

- die Umsetzung des Angebotes (**Input und Vollzug**),
- die direkt messbaren Ergebnisse des Angebots (**Output**),
- die Wirkung des Angebots bei der Zielgruppe (**Outcome**) sowie
- die Auswirkungen des Angebots auf das weitere Umfeld (Anbieterlandschaft) und Erreichung der Ziele (**Impact**).

Abbildung 3: Wirkungsmodell



Die Fragestellungen wurden anhand unterschiedlicher Methoden beantwortet. Die nachfolgende Abbildung führt die zentralen Fragenstellungen pro Wirkungsebene auf und zeigt, welche qualitativen und quantitativen Analysemethoden wir angewendet haben, um diese zu beantworten (siehe Abbildung 4). Die verwendeten Methoden werden im Anhang A: Methoden genauer ausgeführt.

Abbildung 4: Zentrale Fragestellungen und Methoden

WIRKUNGSEBENE	METHODE								
	Gespräche mit SBFI und SK BSLB	Fokusgruppen-gespräch Sozial-partner	Onlinebefragung kant. PV	Fallbsp ausgew. Kantone	Schriftlicher Input bei SBFI, SK BSLB und kant. PV	Online-Befragung eh. Teilnehmende	Interviews Beratungs-personen Geringqualifizierte	Interviews eh. Teilnehmenden	Datenauswertung
Input									
– Wie hoch ist der finanzielle und personelle Aufwand bei den Kantonen und auf nat. Ebene (SK BSLB, SBFI)?					x				x
Vollzug									
– Wie wird viamia in den Kantonen inhaltlich und organisatorisch umgesetzt?	x	(x)	x	x			(x)	(x)	
– Was läuft gut, was schlecht bei der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung? Was kann/muss wie optimiert werden?									
Output									
– Wie viele Beratungen wurden in den Kantonen durchgeführt?									x
– Welches Profil haben die Teilnehmenden?									
– Auf welchem Weg wurden die Teilnehmenden erreicht? Wie haben sich die seit Herbst 22/Winter 23 durchgeführten Promotionsmassnahmen auf die Erreichung der Zielgruppe ausgewirkt?									
– Wie hoch ist die Anzahl Beratungssitzungen pro Klient/in? Wie lange dauert die Beratung (Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung) pro Klient/in?									
Outcome									
– Wie zufrieden sind die Kund/innen mit viamia?			(x)			x	x	x	x
– Welche Wirkung hatte viamia bei den Kund/innen?									
Impact									
– Was sind die Ziele von viamia und wurden diese Ziele erreicht?	x	x	x	x			x		
– Wurden die Zielgruppen erreicht? Wird insb. die Zielgruppe der Geringqualifizierten bzw. die Personen mit tiefer Arbeitsmarktfähigkeit erreicht?									
– Gibt es Mitnahmeeffekte? Wenn ja, welche und in welchem									

1. Ausgangslage und Vorgehen

ECOPLAN

Ausmass? – Welche Wirkung hatte viamia auf die Anbieterlandschaft? Welche strukturellen Veränderungen in der Angebotsstruktur wurden durch viamia angestossen? – Gab es Abgrenzungsprobleme zu bestehenden Angeboten und falls ja, wie wurden diese gelöst?									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Exkurs: Individuelle Erfahrungsberichte

Um die Wirkung von viamia auf gewisse Zielgruppen zu verstehen und sie künftig eventuell noch besser zu erreichen, ist es zentral, deren Bedürfnisse zu verstehen. Hierzu haben wir typische Vertreter/innen von wichtigen viamia-Zielgruppen (sog. Personas) ausgewählt und auf ihrem Customer Journey begleitet. Dabei interessieren uns weniger die «Normalfälle» als vielmehr Personen mit besonders tiefen Qualifikationen und in Einzelfällen Personen mit besonders hohen Qualifikationen.

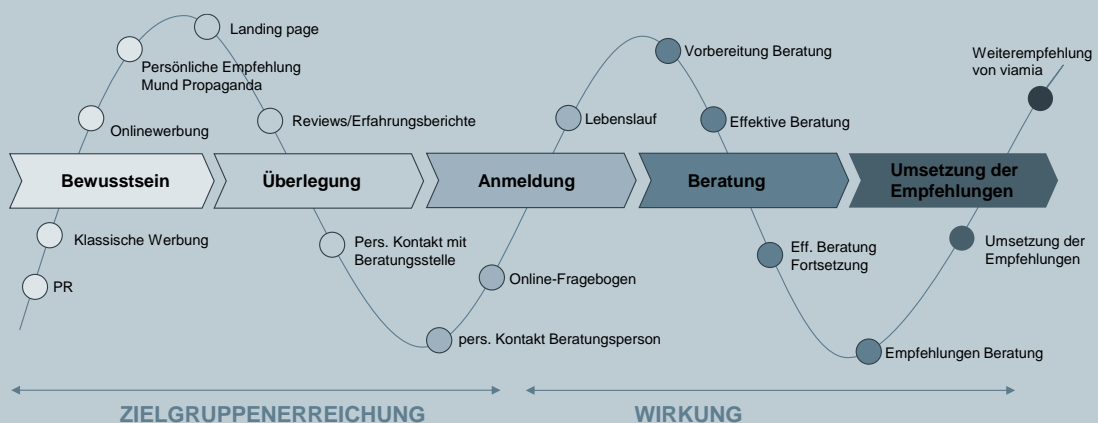
- **Wiedereinstieg:** Schweizer/-innen mit einer tiefen oder hohen Arbeitsmarktfähigkeit und einem tiefen oder hohen Bildungsstand, die wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen wollen.
- **Tiefe Arbeitsmarktfähigkeit:** Schweizer/-innen mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit und einem tiefen oder hohen Bildungsstand.
- **Selbständigkeit:** Selbständige mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit.
- **Lücken in den Grundkompetenzen:** Personen mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit, die Lücken in den Grundkompetenzen aufweisen.
- **Hohe Arbeitsmarktfähigkeit:** Schweizer/-innen mit einer hohen Arbeitsmarktfähigkeit und einem hohen Bildungsgrad.

Der Journey lässt sich grob in 3 Schritte unterteilen:

- **Initiative:** Das Interesse eines/r potenziellen Kund/in wird geweckt (Aufmerksamkeit) und konkretisiert, der/die Kund/in informiert sich über viamia (Abwägung / Informationsbeschaffung) und entscheidet sich schliesslich für eine Beratung und meldet sich an (Entscheidung).
- **Beratung:** Der/die Kund/in nimmt die Beratung in Anspruch (Bezug).
- **Umsetzung:** Der/die Kund/in setzt die Empfehlungen um. Der/die Kund/in empfiehlt viamia weiter.

Die in der Abbildung 5 dargestellten Punkte sind sogenannte Berührungspunkte zwischen viamia und dem Kunden/der Kundin. Dazu gehört neben dem Produkt selbst auch die Werbung. Alle unten aufgeführten Berührungspunkte tragen entweder zur Erreichung der Zielgruppe oder zur Wirkung bei und sind daher für uns im Interview von Interesse.

Abbildung 5: Customer Journey



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan.

Für jede interviewte Persona gibt es einen Steckbrief. Die in den Interviews gesammelten Informationen können nicht verallgemeinert werden oder sind nicht repräsentativ für alle Personen, die den Charakteristiken der Persona entsprechen. Dennoch können diese Interviews zu einem besseren Verständnis beitragen, welche Hindernisse bei der Erreichung der Zielgruppe und Entfaltung der Wirkung von viamia bestehen. Drei Steckbriefe werden in Kapitel 5.1.1 dargestellt, die restlichen können in Anhang B: Steckbriefe eingesehen werden. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen fließen zudem in die Redaktion des Berichtes ein, insbesondere in Kapitel 5.

1.3 Aufbau des Berichts

In Kapitel 2 wird kurz erläutert, was die Ziele und Zielgruppen sowie die Bestandteile von viamia sind.

In den anschliessenden Kapiteln werden die Fragestellungen, die wir für die einzelnen Wirkungsebenen aufgestellt haben, beantwortet. Zuerst analysieren wir in Kapitel 3 die Umsetzung von viamia (Input- und Vollzugsebene). Neben der organisatorischen Umsetzung durch Bund und Kantone wird auch die inhaltliche Umsetzung durch die Kantone thematisiert.

Die Nutzung von viamia (Output-Ebene) beschreiben wir in Kapitel 4. Diese orientiert sich stark am bereits existierenden Monitoring-Bericht. Die dort enthaltenen Ergebnisse werden aktualisiert und vertieft.

In Kapitel 5 evaluieren wir schliesslich die Wirkung von viamia (Ziele-, Outcome- und Impact-Ebene), einerseits auf die Zielgruppen, andererseits auf die Anbieterlandschaft.

Der Bericht schliesst mit einigen Schlussbemerkungen in Kapitel 6.

In den Anhängen befinden sich detaillierte Anmerkungen zu den Methoden sowie den Steckbriefen.

2 Das Projekt viamia

2.1 Absicht und Zielgruppe(n)

Das Beratungsangebot viamia bietet Erwachsenen über 40 Jahren eine kostenlose Standortbestimmung an. viamia richtet sich dabei an alle in der Schweiz wohnhaften Erwachsenen über 40 Jahre, die keinen Anspruch auf vergleichbare Abklärungs- und Beratungsangebote der Sozialversicherungen und/oder der Sozialhilfe haben¹.

Nachdem in der Pilot- und in der Implementierungsphase festgestellt wurde, dass Geringqualifizierte nicht in gewünschtem Mass erreicht wurden, wurde diese spezifische Zielgruppe mit Promotionsmassnahmen gezielt adressiert (siehe hierzu Kapitel 5.1.1).

2.2 Bestandteile und Instrumente von viamia

Die Teilnehmenden durchlaufen bei viamia in Anlehnung an das GUIDE-Beratungsmodell² der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis einen klar definierten Prozess, der die folgenden Bestandteile und Instrumente umfasst (vgl. Abbildung 6):

1. Die Teilnehmenden füllen in einem ersten Schritt einen Karriere-Ressourcenfragebogen CRQ³ aus. Zudem stellen sie den Beratungspersonen ihren Lebenslauf zur Verfügung und beantworten zuvor Fragen, was ihr Anliegen ist, was sie durch die viamia Beratung erreichen möchten bzw. was sie schon selbst unternommen haben.
2. Anschliessend findet im Rahmen einer persönlichen Beratung, dem Erstgespräch, eine Standortbestimmung statt. Bei der Standortbestimmung wird die berufliche und persönliche Situation der Teilnehmenden basierend auf der Bildungs- und Erwerbsbiografie und den Ergebnissen aus dem CRQ analysiert und unter Einbezug der sich verändernden Erfordernisse des Arbeitsmarktes reflektiert. Die Standortbestimmung gibt so Aufschluss über die aktuelle Arbeitsmarktfähigkeit der ratsuchenden Person.
3. Gemeinsam mit der Beratungsperson entwickelt und plant die ratsuchende Person dann konkrete Massnahmen zum Erhalt oder der Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit.
4. Ist dies allein aufgrund der Standortbestimmung noch nicht möglich, hat die ratsuchende Person die Möglichkeit, weiterführende Beratungen in Anspruch zu nehmen und erst im Anschluss an diese Gespräche Massnahmen festzulegen.

¹ <https://www.viamia.ch>.

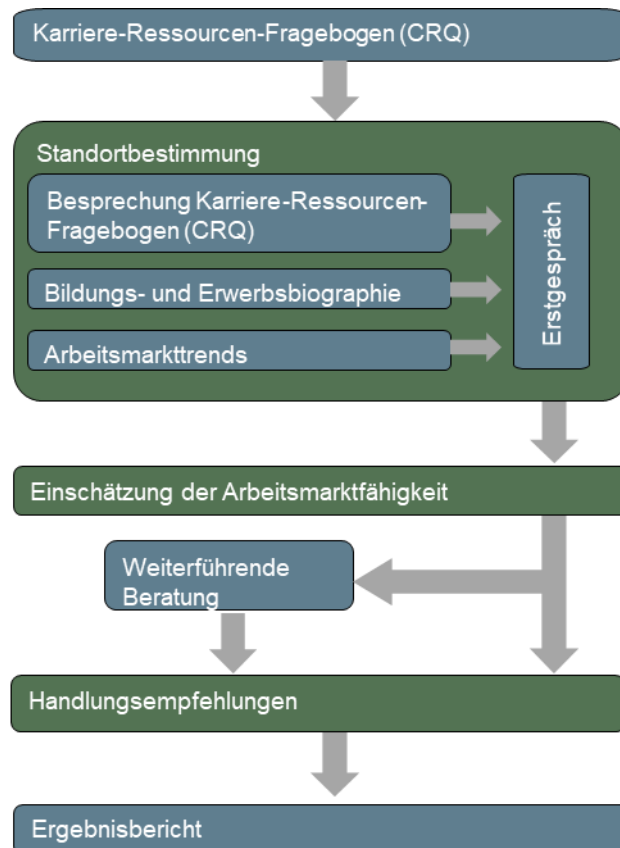
² Weitere Informationen zum GUIDE-Modell sind auf der Homepage der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis enthalten, vgl. <https://www.vs.ch/web/bsl/beratungskonzept> [Stand 05.03.2024].

³ Der CRQ ist eine standardisierte Selbsteinschätzung von verschiedenen Laufbahnressourcen im Bereich Wissen und Können, Motivation und Umfeld, sowie unternommene Aktivitäten zur Laufbahngestaltung. Da die Teilnehmenden den Fragebogen selbst ausfüllen, handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit.

Im Normalfall wird der CRQ schriftlich resp. online ausgefüllt. Für Teilnehmende, die den Fragebogen nicht schriftlich resp. online ausfüllen können, besteht die Möglichkeit einer mündlichen Erhebung mit Unterstützung einer Beratungsperson.

5. Die Ergebnisse der Beratung werden durch die Beratungsperson in einem Ergebnisbericht festgehalten, welcher der ratsuchenden Person beim Abschluss der Beratung, d.h. entweder nach dem Erstgespräch oder nach den weiterführenden Gesprächen, übergeben wird.

Abbildung 6: Bestandteile und Instrumente von viamia



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan. Legende: Instrumente in blau, Bestandteile in grün

3 Umsetzung von viamia (Input- und Vollzugsebene)

3.1 Allgemeine Bemerkungen zur Umsetzung

Das SBFI legt die Eckdaten von viamia gemäss dem Bundesratsauftrag fest, organisiert und finanziert übergeordnete Arbeiten und beteiligt sich an der Finanzierung der kantonalen Umsetzung. Für die inhaltliche Ausgestaltung, die innerkantonale Abstimmung mit bestehenden Angeboten und den Vollzug sind die Kantone zuständig. Die kantonalen Arbeiten werden von der Schweizerischen Konferenz der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SK BSLB, ehemals KBSB) als zuständige Fachkonferenz der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) verantwortet und koordiniert. Mitglieder der SK BSLB sind die Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) aus den Kantonen.





viamia ist als nationales Produkt konzipiert, dessen Umsetzung in der Zuständigkeit der Kantone liegt. Die SK BSLB als zuständige Fachkonferenz hat hierzu Richtlinien und Empfehlungen für die Umsetzung in den Kantonen ausgearbeitet und bietet den Kantonen diverse Grundlagen an. Aufgrund der föderalen Struktur bestehen bei der Umsetzung von viamia dennoch Unterschiede. Gerade für die Interpretation der Evaluationsergebnisse sind dabei insbesondere Unterschiede in folgenden Aspekten zentral:

- **Kantonale Beratungslandschaft:** Mit viamia wird zum ersten Mal innerhalb der schweizerischen, öffentlichen Laufbahnberatungslandschaft ein auf nationaler Ebene entwickeltes Produkt in den kantonalen BSLB eingeführt. Einige Kantone verfügten jedoch bereits über Angebote für Erwachsene oder spezifische Angebote für einzelne Zielgruppen, wie Wiedereinsteigerinnen oder Geringqualifizierte. Die einzelnen Kantone standen daher vor der Herausforderung, das neue Produkt in die bestehende und historisch gewachsene Produktpalette ihrer eigenen, kantonalen BSLB zu integrieren, ohne bestehende Angebote zu konkurrieren. Dies hat sich auch auf die Interpretation und das Verständnis von viamia ausgewirkt. Folglich wird viamia in den Kantonen organisatorisch unterschiedlich umgesetzt, was sich wiederum auf die erreichte Zielgruppe, die Anzahl der Beratungsgespräche oder die Gesamtdauer pro Fall auswirken kann.
- **Regionale Wirtschaftsräume:** Die Kantone unterscheiden sich bezüglich der Situation auf dem Arbeitsmarkt und der Branchenzusammensetzung. Bspw. ist der Kanton Jura stark industriell geprägt und verfügt über einen vergleichsweise geringen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Gleichzeitig ist die Arbeitslosenquote hoch und der Anteil an Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt. Dem gegenteiligen Fall entspricht etwa der Kanton Zürich, der einen überdurchschnittlichen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor und mit Tertiärabschluss aufweist. Zudem ist die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlich. Entsprechend diesen Differenzen in den einzelnen Kantonen können sich auch die Bedürfnisse und Erwartungen an ein Angebot wie viamia unterscheiden.
- **Zusammenarbeit mit Privaten:** Das Berufsbildungsgesetz (BBG) bietet den Rahmen für die Zusammenarbeit der Kantone mit privaten Anbietern, wobei die Verantwortung für die konkreten Zusammenarbeitsformen bei den Kantonen liegt. Diese sind für die

Positionierung des Angebots unter Berücksichtigung der bestehenden Angebote von privaten und öffentlichen Anbietern zuständig. Der mögliche Einbezug privater Beratungspersonen unter Berücksichtigung von Art. 11 BBG obliegt demnach den Kantonen. Die Kantone wählen bei diesem Einbezug unterschiedliche Vorgehensweisen, was wiederum Auswirkungen auf die Umsetzung und Wirkung von viamia haben kann.⁴

In Tabelle 1 sind die zentralen Fragestellungen und Methoden, die bei der Evaluation der Umsetzung im Vordergrund stehen, zusammengefasst.

Tabelle 1: Fragestellungen und Methoden zur Umsetzung von viamia

Wirkungsebenen: Input und Vollzug	
	Input – Wie hoch ist der finanzielle und personelle Aufwand bei den Kantonen und auf nat. Ebene (SK BSLB, SBFI)?
	Vollzug – Wie wird viamia in den Kantonen inhaltlich und organisatorisch umgesetzt? – Was läuft gut, was schlecht bei der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung? Was kann/muss wie optimiert werden?
Methoden	
  	Input – Schriftlicher Input vom SBFI, der SK BSLB und den kantonalen PV – Auswertung der Monitoring-Daten (Stand: 31. Dezember 2023)
	Vollzug – Gespräche mit SK BSLB und SBFI – Fokusgruppengespräch mit den Sozialpartnern – Onlinebefragung kant. PV – Kant. Fallbeispiele – Allf. persönliche Interviews mit ehemaligen Teilnehmenden – Interviews mit Beratungspersonen von Geringqualifizierten

3.2 Organisatorische Umsetzung durch Bund und Kantone

Global betrachtet wird beim SBFI, der SK BSLB, den kant. PV sowie den Beratungspersonen eine positive Bilanz zur organisatorischen Umsetzung gezogen. Gemäss den befragten Akteur/innen ist es bemerkenswert, dass alle Kantone viamia anbieten und dabei die Einheitlichkeit des Produkts mehrheitlich gewährleistet ist. Dieser Umstand ist u.a. der Bundesunterstützung geschuldet. Die Befristung des Angebots mit dem Ziel, dieses nach der vom Bund unterstützten Zeit in die Regelstrukturen der Kantone zu übernehmen, gefährdet die nationale Einheitlichkeit. Obwohl die Mehrheit der befragten Kantone keine Antwort dazu gibt, ob das

⁴ Der Bund hat die Kantone auf die Möglichkeit eines Einbezugs von privaten Beratungspersonen aufmerksam gemacht.

Programm in die kantonalen Regelstrukturen übernommen würde, geben einige Kantone an, dieses ohne Bundesunterstützung (eher) nicht fortzuführen. Zudem gibt kein Kanton sicher an, das Programm in die kantonalen Regelstrukturen zu überführen.

Bei der Etablierung und Konzeption des Produkts hat die SK BSLB gemäss SBFI ein grosses Engagement und eine grosse Flexibilität gezeigt. Die SK BSLB hatte die Verantwortung für die Entwicklung des ersten nationalen Beratungsangebots überhaupt und musste dieses unter hohem Zeitdruck umsetzen. Nicht zuletzt hat die SK BSLB in der einheitlichen Umsetzung von viamia durch die Kantone auch eine Chance erkannt, um etwa die Sichtbarkeit der BSLB in der ganzen Schweiz zu steigern.

Für die kant. PV steht weniger die Umsetzungsverantwortung als vielmehr die Zusammenarbeit mit oder die Kompetenzverteilung zwischen den involvierten Akteur/innen im Vordergrund. Eine grosse Mehrheit der kant. PV findet, dass die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Akteur/innen gut funktioniert. Zwei Kantone bekunden allerdings Probleme aufgrund ihrer Grösse und der gegebenen Struktur und wünschen sich mehr Zeit für die organisatorische Umsetzung.

Die Organisationsstruktur sowie die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den Akteur/innen hat sich gemäss einer grossen Kantonsmehrheit bewährt. Allerdings wird von einzelnen kant. PV kritisiert, dass die Zuständigkeiten und Prozesse seitens SK BSLB klarer definiert werden sollten. Ein Kanton bemängelt zudem eine zu starke Einmischung des Bundes ins kantonale Geschäft, allerdings ohne dies weiter zu präzisieren.

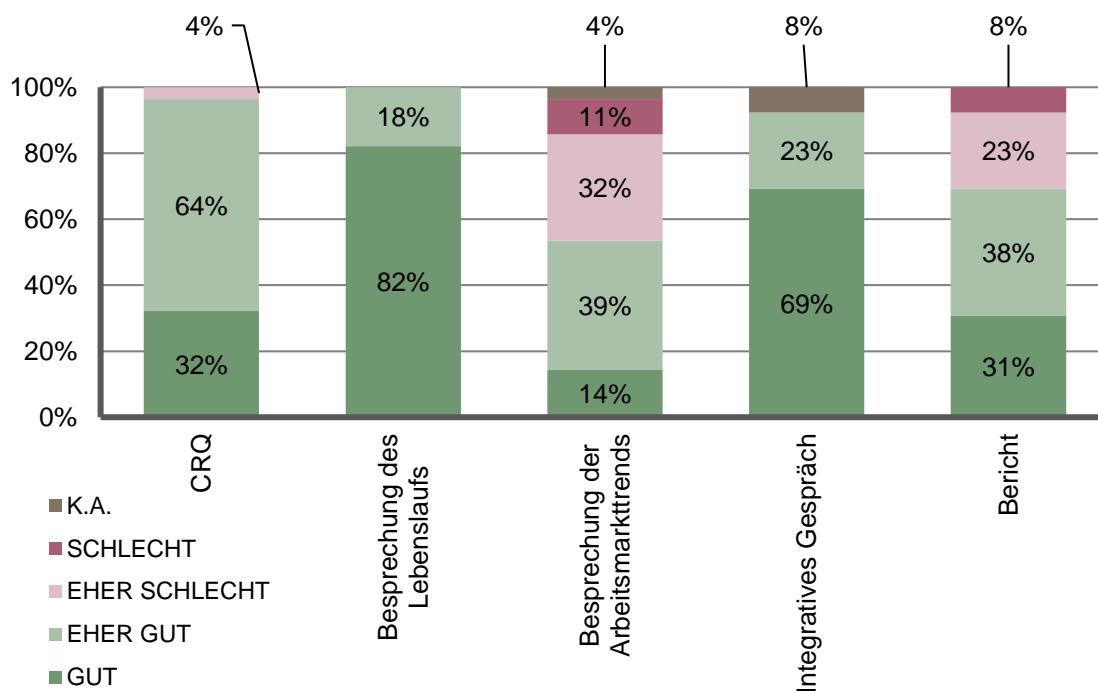
Die kant. PV haben diverse Anmerkungen zur organisatorischen Umsetzung gemacht, welche in Tabelle 2 wiedergegeben werden. Nachfolgend werden die Anmerkungen nach Häufigkeit ihrer Nennung aufgeführt.

Tabelle 2: Anmerkungen der kant. PV zur organisatorischen Umsetzung

Positive Anmerkungen zur Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten – Hohe Nachfrage nach Produkt, was dafür spricht, dass in der Bevölkerung ein entsprechendes Bedürfnis vorhanden ist – Hohe Zufriedenheit bei den Kund/innen – Eingespielte Abläufe innerhalb und zwischen den Kantonen – Nationale Kommunikation – Gemeinsame Arbeitsmittel und Austausch zwischen Beratungspersonen – Höhere Sichtbarkeit der BSLB – Teilweise neue Kundschaft, die bisher nicht oder in geringerer Anzahl in eine Laufbahnberatung kam – Bereicherung für Beratungspersonen: Zunahme der Attraktivität des Berufs als Berufsberater/in, intensiverer Austausch unter den Beratungspersonen, mehr Prozessberatungen
Negative Anmerkungen zur Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> – Einschränkung der beraterischen Freiheit durch vorgegebene Prozessschritte, dadurch tw. mangelnde Effektivität – Aufwändiges halbjährliches Monitoring wegen Datenaufbereitung – Schwierige Erreichbarkeit gewisser Zielgruppen (z.B. Geringqualifizierte) – Personalmangel – Fehlender kantonsübergreifender Austausch zwischen Beratungspersonen – Schwierige Ressourcenplanung durch Nachfragevolatilität – Schwierige Triage zw. viamia und alternativen kantonalen Angeboten
Optimierungspotenzial <ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung durch Bund und Kantone auch über 2025 hinweg sicherstellen – Nationale Erfahrungsaustausche durchführen – Inhaltliche Qualitätskontrolle einführen – Austausch-Treffen der Projektverantwortlichen, die bisher immer in Bern stattfanden, hybrid oder in anderen Städten veranstalten

3.3 Inhaltliche Umsetzung durch die Kantone

Bei der inhaltlichen Umsetzung werden insbesondere die Instrumente von viamia und deren Verbesserungspotenzial beurteilt. Seitens der kant. PV wird die inhaltliche Umsetzung generell positiv bewertet (vgl. Abbildung 7). Über 90% der kant. PV beurteilen den CRQ (96%), die Besprechung des Lebenslaufes (100%) und das integrative Gespräch (92%) als gut oder eher gut. Kritischer sind sie hingegen bei der Besprechung der Arbeitsmarkttrends und beim Bericht: Erstere wird von gut der Hälfte (53%), zweiterer von rund zwei Dritteln (69%) als gut oder eher gut bewertet. 11% resp. 8% geben gar an, dass sie das Instrument als schlecht beurteilen.

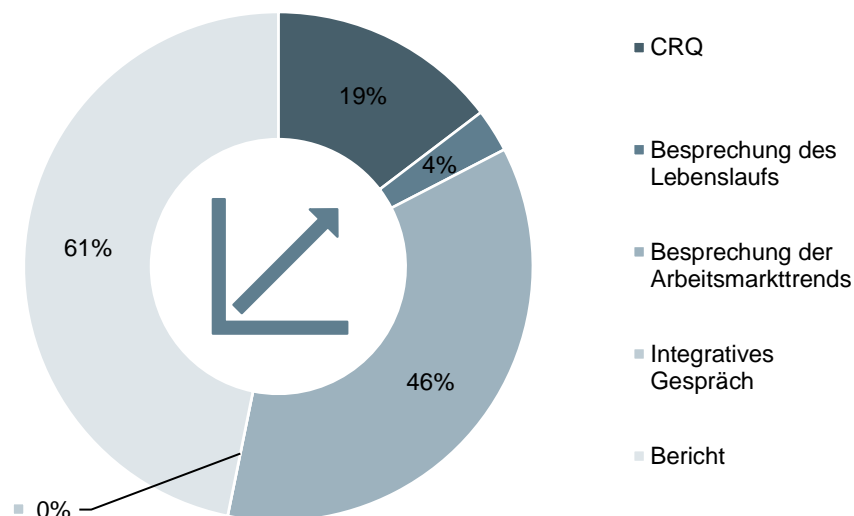
Abbildung 7: Allgemeine Beurteilung der Instrumente von viamia durch die kant. PV⁵

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Antworten = 28.

Entsprechend werden bei den beiden zuletzt genannten Instrumenten die grössten Verbesserungsmöglichkeiten verortet (vgl. Abbildung 8). Knapp ein Fünftel sieht zudem auch beim CRQ Optimierungspotenzial.

⁵ Insgesamt nahmen an der Befragung der kant. PV 28 Projektverantwortliche teil. Für die Kantone AI und AR füllte dieselbe Projektverantwortliche die Umfrage aus, während wir für die Kantone ZH (Stadt, Rest des Kantons), VS (Ober- und Unterwallis) und JU (zwei Projektverantwortliche) je zwei Antworten erhielten.

Abbildung 8: Optimierungspotenzial gemäss den kant. PV



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Antworten = 28.

Hinweis: Beim integrativen Gespräch wird kein Optimierungspotenzial verortet, weshalb dieses Instrument in der Graphik nicht aufgeführt wird.

Das Verbesserungspotenzial wird wie folgt begründet:

- Bericht (61% orten Verbesserungspotenzial):** Der Bericht wird als zu aufwändig und unwichtig erachtet. Zudem muss der Bericht in einer starren Form erstellt werden. Von vielen kant. PV wird diesbezüglich eine Individualisierung gewünscht, der es den Beratungspersonen ermöglichen würde, besser auf die Bedürfnisse der viamia-Kund/innen einzugehen. Gleichzeitig sollte stärker auf die nächsten Handlungsschritte der viamia-Kund/innen fokussiert werden, um ihnen ihre Optionen besser aufzuzeigen zu können. In allen durchgeführten Vertiefungsgesprächen mit ausgewählten Kantonen (BE, FR, SZ) wurde insb. von den Berater/innen gewünscht, Anpassungen am Bericht vorzunehmen und vor allem eine Individualisierung zu ermöglichen.
- Arbeitsmarkttrends (46% orten Verbesserungspotenzial):** Jene knappe Hälfte der kant. PV, die hier Optimierungsmöglichkeiten sehen, möchten die Besprechung der Arbeitsmarkttrends nur bei Bedarf und/oder nach dem Erstgespräch durchführen. Nach dem Erstgespräch ist den Beratungspersonen bspw. klar, ob die Besprechung der Arbeitsmarkttrends notwendig ist oder nicht. Zudem sollte gemäss einigen kant. PV die Quellenlage verbessert werden. Die nationale Webseite der Berufsberatung⁶ wird diesbezüglich als ungenügend betrachtet.
- CRQ (19% orten Verbesserungspotenzial):** Von einigen kant. PV werden weniger Redundanz und differenziertere Fragestellungen im CRQ gefordert. Die bisherigen Anpassungen, die bei den Fragebögen gemacht wurden (bspw. unterschiedliche Fragen je nach

⁶ [Meine berufliche Zukunft klären \(berufsberatung.ch\)](http://berufsberatung.ch).

Zielgruppe), reichen aus Sicht dieser kant. PV nicht aus. Zudem verlangen sie gendgerechte, einheitliche Formulierungen sowie die Korrektur von Rechtschreibfehlern.

Für eine Mehrheit der kant. PV (61%) hat sich (eher) bewährt, dass für die Nicht-Erwerbstätigen, Geringqualifizierten und Selbständigen ein eigener CRQ zur Verfügung gestellt wird. Gleichzeitig hat ein Viertel der Befragten hierzu keine Meinung, was u.a. an der geringen Anwendungszahl der Spezial-Fragebögen liegen dürfte. Die genannten Zielgruppen stellen eine Minderheit der viamia-Kund/innen dar.

3.4 Finanzierung und personeller Aufwand

Finanzierung durch Bund und Kantone

Das Angebot viamia ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Kantonen. Der Bund finanziert zu 100% übergeordnete Arbeiten wie die Projektleitung auf Bundeseite, das Monitoring und die Evaluation des Angebots, die Entwicklung und den Unterhalt der viamia-Website, die spezifische horizontale Promotion von viamia zur Erreichung von Geringqualifizierten sowie die Entwicklung von Promotionsinstrumenten zuhanden der Kantone. Die Kosten für diese übergeordneten Arbeiten belaufen sich für die Jahre 2019-2024 auf rund 1 Mio CHF. Zusätzlich unterstützt der Bund die EDK bei der Finanzierung einer wissenschaftlichen Projektassistenz zu 50% für den Zeitraum 2020-2024 mit rund CHF 240'000.

Die restlichen Kosten betreffen die Entwicklung und Umsetzung sowie die kantonale Promotion von viamia. Sie werden 2019-2024 zu 80% vom Bund und zu 20% von den Kantonen finanziert.⁷ Für die Entwicklung des viamia-Angebots sowie einer Internet-Plattform zur selbständigen Auseinandersetzung mit der beruflichen Situation⁸ hat der Bund rund 2 Mio CHF aufgewendet. Am Aufbau der kantonalen Promotion beteiligte sich der Bund mit rund CHF 200'000.-, für die spezifischen Promotionsmassnahmen zur Erreichung von Geringqualifizierten unterstützt der Bund die Kantone 2023-2024 mit weiteren rund 1 Mio CHF.

Den Kantonen wird ihr Aufwand für die Umsetzung des Angebots mit einer Fallpauschale abgegolten. Die Fallpauschale wurde zu Beginn des Projekts festgelegt. Pro Fall ist ein Pauschal- aufwand von 1'200 CHF veranschlagt, davon trägt der **Bund 80%, sprich 960 CHF, und der Kanton 20%, sprich 240 CHF**. Damit sind ca. 6h Totalaufwand pro viamia-Kund/in gedeckt (Kontaktzeit sowie Vor- und Nachbearbeitung) und es ist möglich, je nach Bedarf im konkreten Fall nur eine Beratungssitzung oder mehrere Sitzungen durchzuführen. Es existiert also keine fixe Vorgabe zur Anzahl der durchzuführenden Beratungsstunden. Diese Offenheit ermöglichte es, Erfahrungen bei der Einführung von viamia zu sammeln.

⁷ Gemäss den Bestimmungen der Projektförderung BBG Art. 54 und 55.

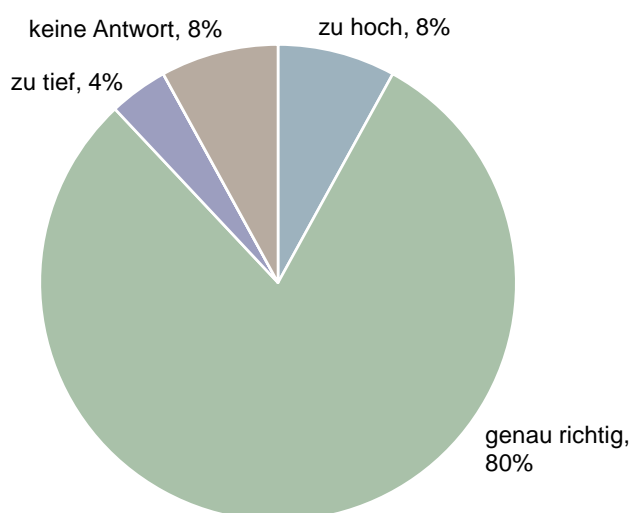
⁸ [Meine berufliche Zukunft klären \(berufsberatung.ch\)](https://www.berufsberatung.ch).

Beurteilung der Fallpauschale des Bundes

Zu dieser Fallpauschale wurde das SBFi, die SK BSLB sowie die kant. PV befragt. Eine Mehrheit der kant. PV beurteilt die Höhe der Fallpauschale des Bundes als genau richtig: 80% resp. 20 Personen antworten entsprechend (vgl. Abbildung 9). Kritischer beurteilt wird die Fallpauschale lediglich von drei kant. PV, wobei zwei die Fallpauschale als zu hoch und jemand sie als zu tief beurteilt. Jene kant. PV, für welche die aktuelle Fallpauschale zu hoch ist, begründen dies mit ihrem geringeren Stundenaufwand⁹ oder dem tieferen Stundenansatz als jener Ansatz, von welchem ursprünglich ausgegangen wurde.

Das SBFi äussert sich nicht zur Fallpauschale, während die SK BSLB die Höhe der Fallpauschale als genau richtig beurteilt. Sie begründen ihre Antwort damit, dass je nach zu Grunde liegenden Kennwerten (Lohnniveau etc.) die Fallpauschale unterschiedlich beurteilt werden kann, in den meisten Kantonen jedoch genau richtig hoch ausfällt. Die SK BSLB hält aber durchaus fest, dass die Fallpauschale für gewisse Kantone eher zu hoch angesetzt ist.

Abbildung 9: Beurteilung der Fallpauschale durch die kant. PV¹⁰



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Fallpauschale = 25.

Die durchschnittliche Falldauer beträgt für die ersten beiden Jahre 284 Minuten bzw. 4.73 Stunden. Wie bereits oben erwähnt wurde, ist pro Fall ein Pauschal Aufwand von 1'200 CHF veranschlagt, womit ca. 6h Totalaufwand pro viamia-Kund/in abgedeckt sind. Pro Stunde Totalaufwand wird demnach 200 CHF abgegolten. Bei einer durchschnittlichen Falldauer von 4.73 Stunden entspricht dies Totalkosten von 947 CHF und entspricht damit ziemlich genau der Abgeltung des Bundes, die 960 CHF pro Fall beträgt. Im Schnitt ist die durch den Bund

⁹ Zur Dauer der Beratungen siehe Unterkapitel 4.2.3.

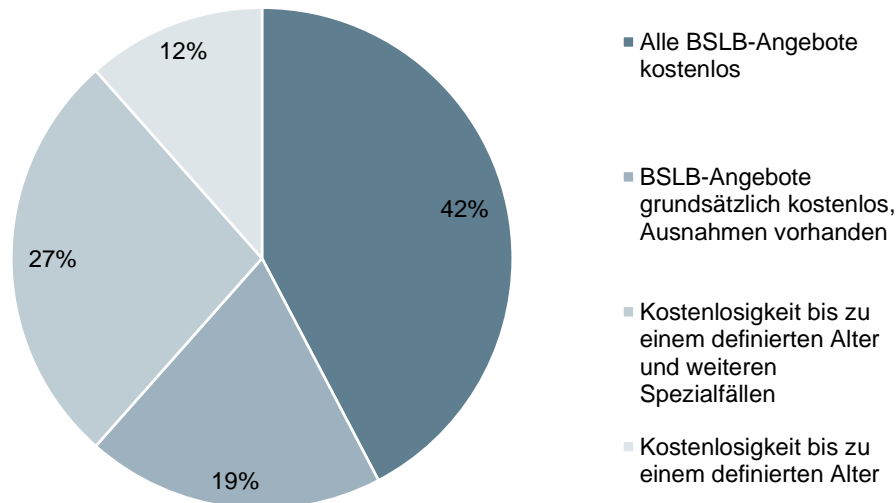
¹⁰ Von einem Kanton erhielten wir keine Antwort, für die Kantone AI und AR antwortete dieselbe Person und für das VS (Ober- und Unterwallis) kamen zwei separate Rückmeldungen.

bezahlte Fallpauschale daher eher als grosszügig einzustufen, auch wenn die meisten Kantone diese als genau richtig erachten. An dieser Stelle ist allerdings zu betonen, dass es sich bei dieser Berechnung um Durchschnittswerte über alle Kantone und viamia-Beratungen hinweg handelt. Je nach Kanton liegt der durchschnittliche Totalaufwand unter oder über diesen 284 Minuten (vgl. Abbildung 19: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten nach Kantonen (Kontaktzeit plus Vor- und Nachbereitungszeit)).

Übersicht zur Kostenpflicht von BSLB-Angeboten

Die Standortbestimmung ist für die viamia-Kund/innen kostenlos. In 11 Kantonen (42% der Antworten) sind auch die übrigen BSLB-Angebote für alle Personen kostenlos (vgl. Abbildung 10). In diesen Kantonen profitieren auch unter 40-jährige von einem kostenlosen Beratungsangebot, um bspw. Hilfe bei der Karriereplanung zu erhalten. In 5 Kantonen (19%) sind die BSLB-Angebote ausser in gewissen Ausnahmen kostenlos, in 3 Kantonen sind diese nur bis zu einem definierten Alter kostenlos. Die restlichen 7 Kantone kennen eine Kostenlosigkeit bis zu einem bestimmten Alter und in weiteren Spezialfällen, bspw. bei Erwerbslosigkeit oder bei Personen mit Sozialhilfe.

Abbildung 10: Übersicht zur Kostenpflicht von BSLB-Angeboten



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Kostenpflicht = 25.

Personeller Aufwand

Bei der Entwicklung des personellen Aufwandes für viamia zeichnet sich ein leichtes Wachstum in den Kantonen in Bezug auf die Stellenprozentage ab. Aufaddiert über alle befragten Akteur/innen hinweg waren im Januar 2022 34 VZÄ mit viamia beschäftigt. Diese Zahl erhöhte sich im Januar 2023 auf 38 VZÄ und erneut im Juli 2023 auf 41 VZÄ. Beim SBF1 bleiben die

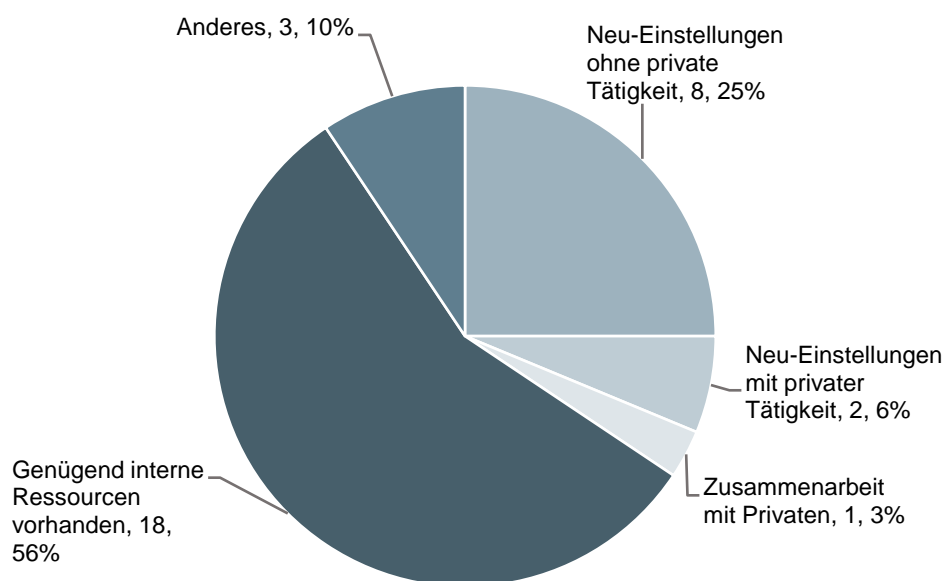
insgesamt zur Verfügung stehenden Stellenprozente konstant bei 60%, während sich bei der SK BSLB die personellen Ressourcen von ursprünglich 150% auf aktuell 70% reduzieren.

Die Zahlen zum personellen Aufwand müssen allerdings mit Vorsicht interpretiert werden. Es gibt jeweils grosse kantonale Unterschiede in der Berechnung des Personalaufwandes. Daher sind interkantonale Vergleiche schwierig.

Insgesamt 18 kant. PV geben an, die benötigten personellen Ressourcen in den Kantonen mit den bereits eingestellten Personen in der Laufbahnberatung abdecken zu können (56% der Antworten, vgl. Abbildung 11).¹¹ In 8 Kantonen (25% der Antworten) sind Personen neu eingestellt, die nicht (mehr) als selbständige Berater/innen tätig sind. Der Grossteil der Beratungspersonen, die für viamia benötigt werden, kann demnach entweder durch bereits eingestellte Personen oder mit der Neu-Einstellung von Personen, die nicht zusätzlich selbständig sind, abgedeckt werden. Nur 2 Kantone (6%) geben an, Personen neu eingestellt zu haben, die in einem Teilzeitpensum weiterhin als selbständige Berater/innen tätig sind. 1 Kanton hat angegeben, im Mandatsverhältnis mit selbständigen Beraterinnen und Beratern zusammenzuarbeiten, 1 weiterer Kanton hat keine Antworten geliefert.

Insgesamt 3 Kantone (10%) geben eine andere Variante an, wie das benötigte Personal für viamia bereitgestellt werden kann: Personen werden neu eingestellt, die jene erfahrenen Berater/innen ersetzen, die aktuell viamia-Beratungen durchführen.

¹¹ Die Kantone konnten Mehrfachantworten abgeben. Für die Kantone AI und AR erhielten wir eine Antwort, während der Kanton VS getrennt für das Ober- und Unterwallis antwortete.



Abbildung 11: Bereitstellung der personellen Ressourcen für viamia bei den Kantonen

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Personal = 25.

4 Nutzung von viamia (Output-Ebene)

Mit der schweizweiten Einführung von viamia stellt sich die Frage, wie sich das Mengengerüst über die Zeit entwickelt. Diese Informationen sind einerseits für das Controlling des Angebots während der Durchführungsphase und andererseits für die vorliegende Evaluation des Projektes notwendig. Kapitel 3 hält hierzu die entsprechenden Analysen fest und vertieft relevante Erkenntnisse aus den halbjährlich erstellten Monitorings. In Tabelle 3 sind die zentralen Fragestellungen und Methoden, die für die Kapitelredaktion von Bedeutung waren, zusammengefasst.

Tabelle 3: Fragestellungen und Methoden zur Nutzung von viamia

Wirkungsebene: Output	
	<ul style="list-style-type: none"> – Wie viele Beratungen wurden in den Kantonen durchgeführt? – Welches Profil haben die Teilnehmenden? – Auf welchem Weg wurden die Teilnehmenden erreicht? Wie haben sich die seit Herbst 22/Winter 22 durchgeführten Promotionsmassnahmen auf die Erreichung der Zielgruppe ausgewirkt? – Wie hoch ist die Anzahl Beratungssitzungen pro Klient/in? Wie lange dauert die Beratung (Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung) pro Klient/in?
Methoden	
	<ul style="list-style-type: none"> – Auswertung der Monitoring-Daten (Stand: 31. Dezember 2023)

4.1 Datengrundlage

Um die Entwicklungen von viamia festzuhalten, wurde ein Monitoring installiert. Das Monitoring besteht aus zwei Instrumenten: den Daten der Kantone (Vollerhebung) sowie einem freiwilligen Kundenfeedback nach Abschluss der Beratungen (Stichprobe). Zum aktuellen Zeitpunkt wurden vier Monitorings durchgeführt: Sommer 2022, Winter 2022, Sommer 2023 und Winter 2023. Insgesamt melden die Kantone im Zeitraum von zwei Jahren (1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023) 13'169 gestartete und abgeschlossene Fälle (Vollerhebung).

Das Kundenfeedback (Stichprobe) enthält aktuell 4'854 gültige Rückmeldungen. Demnach geben knapp 37% aller Teilnehmenden ein Feedback. Dieser Wert ist allerdings mit Vorsicht zu geniessen. Es zeigt sich, dass nicht alle Rückmeldungen aus den Befragungen eindeutig einem Fall zugeordnet werden können. Gründe hierfür sind vielfältig:

- Die Personen gaben in der Befragung ihre Kundennummer nicht an.
- Die eingegebene Kundennummer war nicht korrekt.
- Die Umfrage wurde schon ausgefüllt, bevor der Fall zu Ende ist.

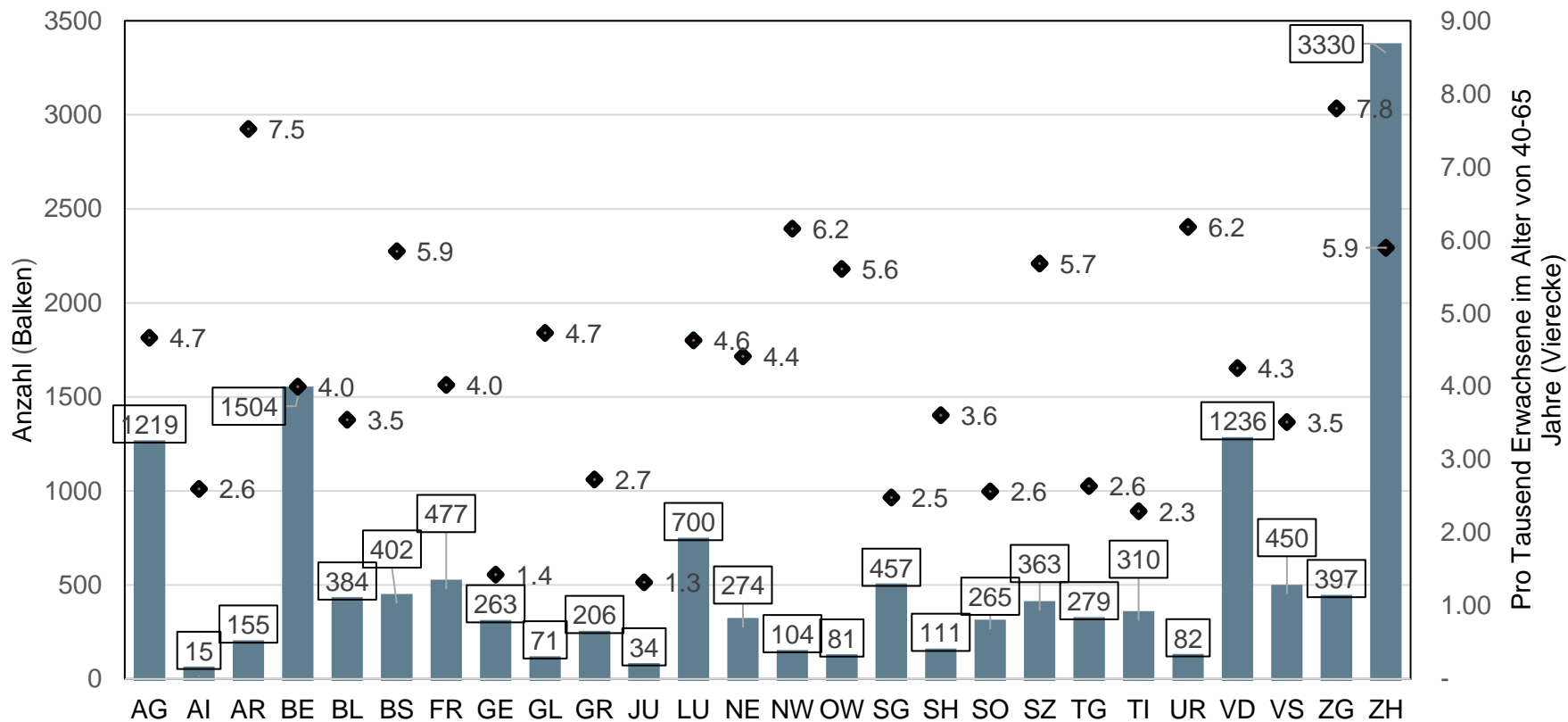
Werden nur die Kundenfeedbacks berücksichtigt, die effektiv zugeordnet werden können, ist für rund 29% der Fälle resp. für 3'863 Personen ein Kundenfeedback vorhanden. Dies ist nach wie vor ein hoher Anteil. Da die Eingabe der Kundennummer fehleranfällig und freiwillig ist, werden für die Auswertung insbesondere zur Qualität alle Feedbacks berücksichtigt, unabhängig, ob diese mit den Daten der Kantone verknüpft werden können oder nicht.

4.2 Beratungsleistungen

4.2.1 Anzahl abgeschlossener Fälle

Im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2023 schlossen 13'169 Teilnehmende eine viamia-Beratung ab (vgl. Abbildung 12). Die Kantone ZH, VD, BE und AG, die vier bevölkerungsreichsten Kantone, verzeichneten die meisten viamia-Beratungen. 7'289 aller viamia-Beratungen (55%) fanden in einem dieser vier Kantone statt (Achse «Anzahl»). Pro Tausend Erwachsener im Alter von 40-65 Jahren hatten die Kantone ZG (7.8 Beratungen pro Tausend 40-65-jähriger), AR (7.5), UR und NW (beide 6.2) die meisten Beratungen. Im Verhältnis zur Bevölkerung berieten die Kantone GE (1.4) und JU (1.3) die wenigsten Personen.

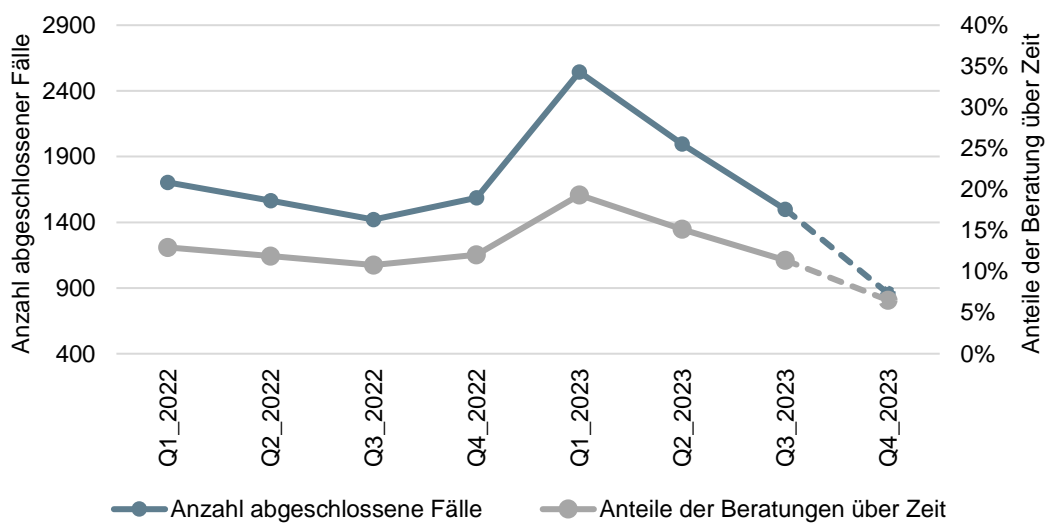
Abbildung 12: Anzahl abgeschlossener Fälle nach Kantonen



Quelle: Anzahl abgeschlossener Fälle: Eigene Daten Ecoplan, N_abg.Fälle = 13'169; Anzahl pro Tausend Erwachsene im Alter von 40-65 Jahren: BFS.

Im Schnitt starteten 548 Beratungen pro Monat. Die Beratungen verteilten sich relativ gleichmässig über den betrachteten Zeitraum. Seit Oktober 2023 sank die monatliche Anzahl gestarteter Beratungen, dies lässt sich jedoch u.a. damit erklären, dass in der Statistik zwar bereits gestartete aber noch nicht abgeschlossene Beratungen nicht aufgeführt werden.

Abbildung 13: Anzahl gestarteter und abgeschlossener Fälle und Beratungsanteil im Zeitverlauf

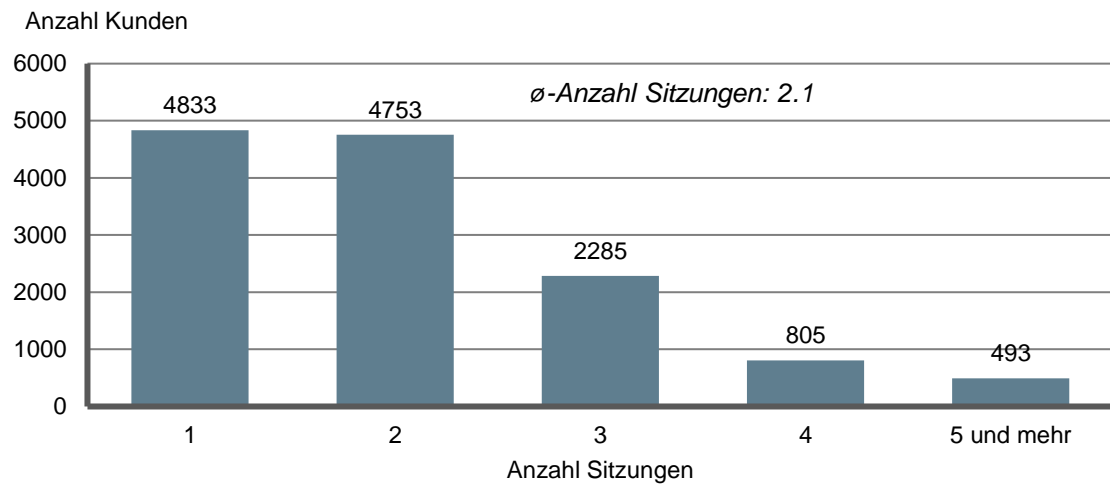


Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_abg.Fälle = 13'169.

4.2.2 Anzahl Sitzungen

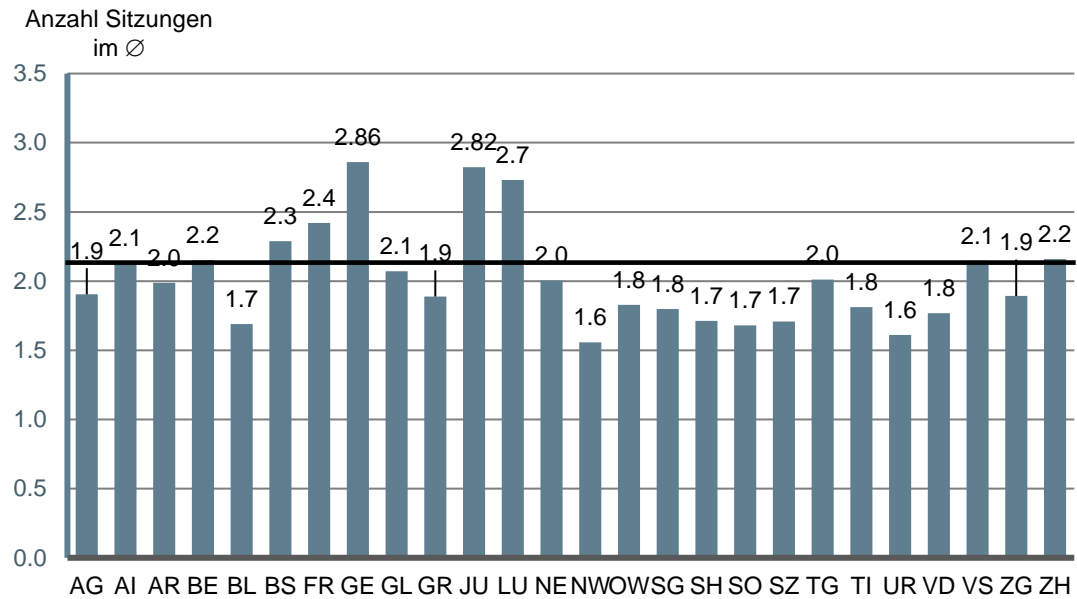
Die viamia-Beratungen sehen ein Erstgespräch vor, welches je nach Bedarf durch weiterführende Beratungen ergänzt werden kann. Im Schnitt fanden bei den 13'169 abgeschlossenen Fällen **2.1 Sitzungen** statt (Abbildung 14).

Abbildung 14 zeigt, dass in 37% aller abgeschlossenen Fälle die viamia-Beratungen bereits nach dem Erstgespräch endeten. Insgesamt wurden somit in 63% der abgeschlossenen Fälle mehr als eine Beratung durchgeführt. In 36% der Fälle wurden zwei Sitzungen, d.h. ein Standortgespräch sowie eine weiterführende Beratungssitzung durchgeführt. In gut 17% der Fälle nahmen die Teilnehmenden drei Sitzungen in Anspruch.

Abbildung 14: Fälle nach Anzahl Sitzungen und Häufigkeit

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_AnzahlSitzungen = 13'169.

Über dem Durchschnitt von 2.1 Sitzungen pro Fall liegen die Kantone BE, BS, FR, GE, JU, LU, ZH. Im Schnitt wurde im Kanton GE mit 2.86 Sitzungen pro Fall der Höchstwert erreicht. Dabei gilt zu beachten, dass die durchschnittliche Dauer einer Sitzung je nach Kanton zwischen 67 und 100 Minuten lag. Gerade die Kantone GE und LU zeichneten sich eher durch eine kürzere durchschnittliche Sitzungsdauer aus.

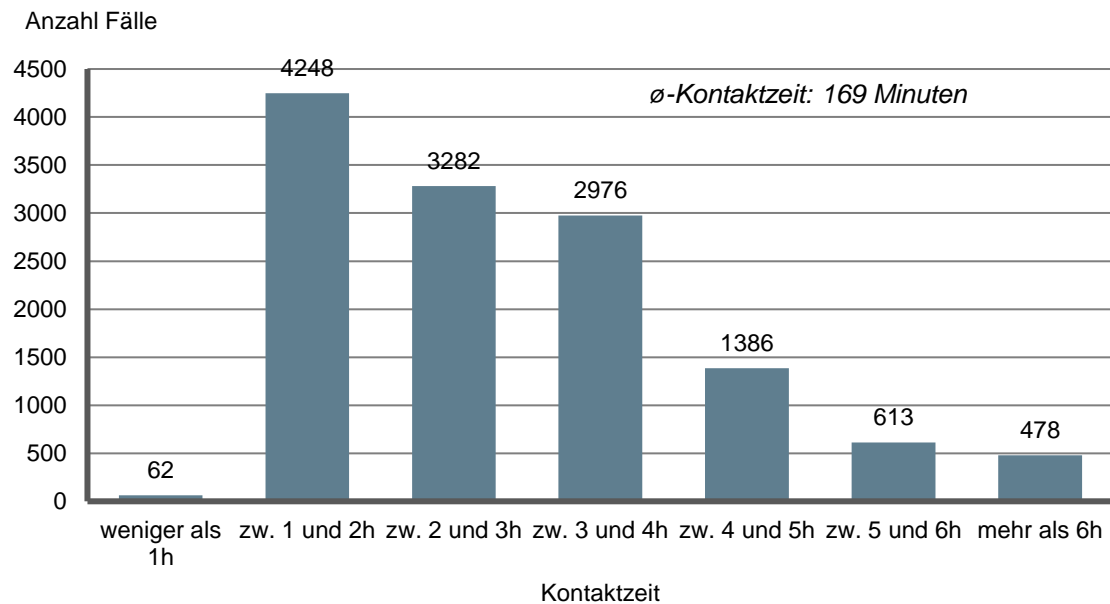
Abbildung 15: Durchschnittliche Anzahl Sitzungen pro Kanton (alle Quartale)

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_abg.Fälle = 13'169.

4.2.3 Dauer der Beratungen

Kontaktzeit

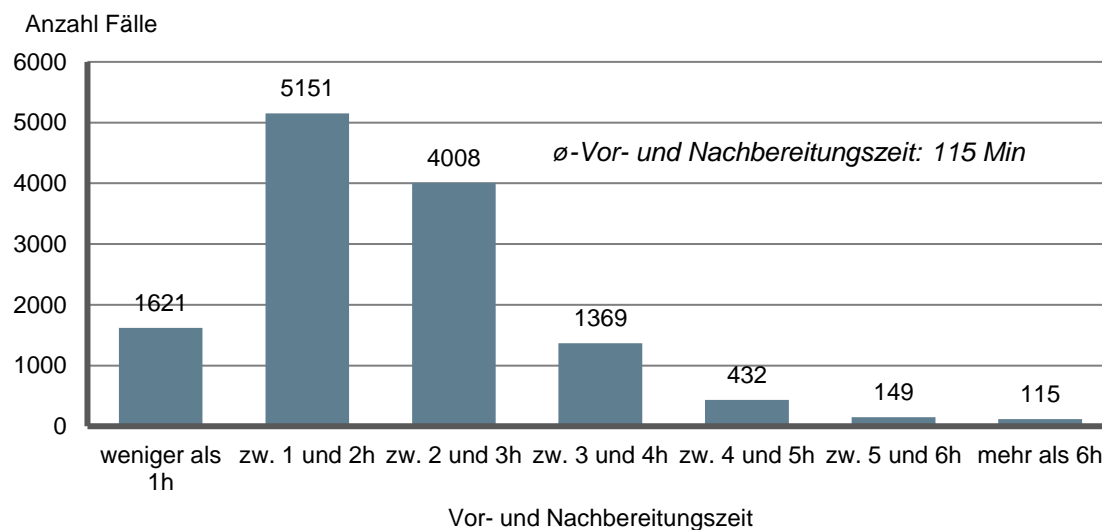
Im Schnitt wurde für die **reine Beratungszeit (Kontaktzeit) rund 169 Minuten** aufgewendet. Dabei wurde die gesamte Beratungszeit pro Fall berücksichtigt, unabhängig von der Anzahl Sitzungen. 57% aller Beratungen wurden in maximal zwei Stunden abgeschlossen und 80% der Fälle in maximal 3 Stunden (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten (Kontaktzeit)

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Kontaktzeit = 13'168.

Vor- und Nachbereitungszeit

Neben der Beratung, bei der die Teilnehmenden und die Beratungspersonen direkt in Kontakt kommen, spielte sich ein grosser Teil des viamia-Prozesses in der Vor- und Nachbereitung ab. Diese Phase beinhaltet u.a. die Auswertung des CRQ, die Sichtung des Lebenslaufs, die Analyse der Arbeitsmarktfähigkeit oder die Erstellung des Ergebnisberichts. Im Schnitt betrug die **Vor- und Nachbereitungszeit pro Fall 115 Minuten** (vgl. Abbildung 17). Somit war die Dauer der Beratungen (169 Min.) im Schnitt 54 Minuten höher als die Dauer der Vor- und Nachbearbeitungszeit (115 Min.), wobei dies natürlich von Fall zu Fall unterschiedlich ausfallen kann.

Abbildung 17: Vor- und Nachbereitungszeit pro Fall in Minuten

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Vor-und Nachbereitungszeit = 12'845.

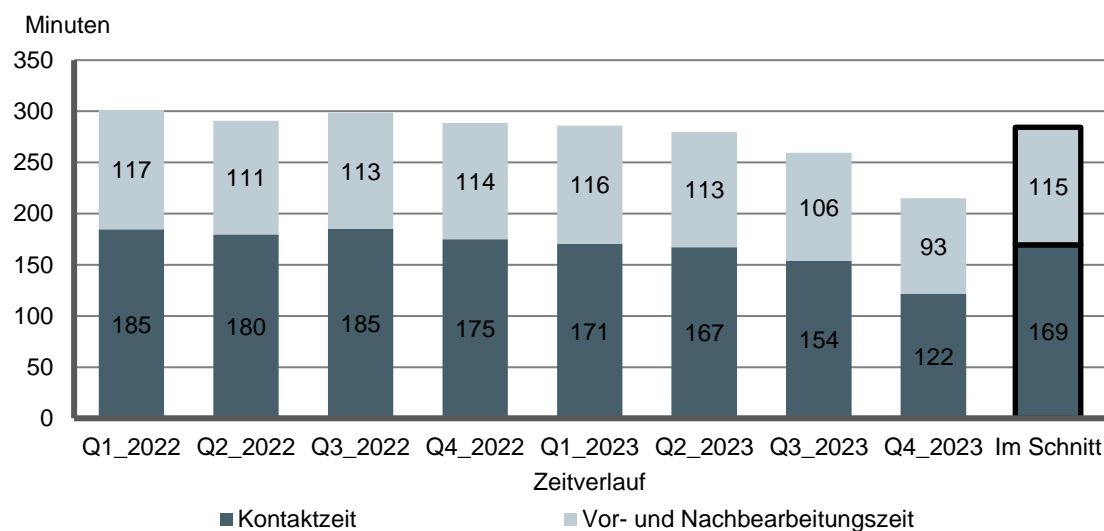
Gesamte Falldauer inkl. Vor- und Nachbereitungszeit (nach Quartalen)

Zusammengefasst ergaben die Beratungszeit (169 Min) und die Vor- sowie Nachbereitungszeit (115 Min.) eine durchschnittliche **Falldauer von 284 Minuten bzw. rund 4.73 Stunden** (vgl. Abbildung 18).

Die Falldauer inkl. Vor- und Nachbereitungszeit betrug minimal 216 Minuten (Kanton NE) und maximal 359 Minuten (Kanton AI) (vgl. Abbildung 19).

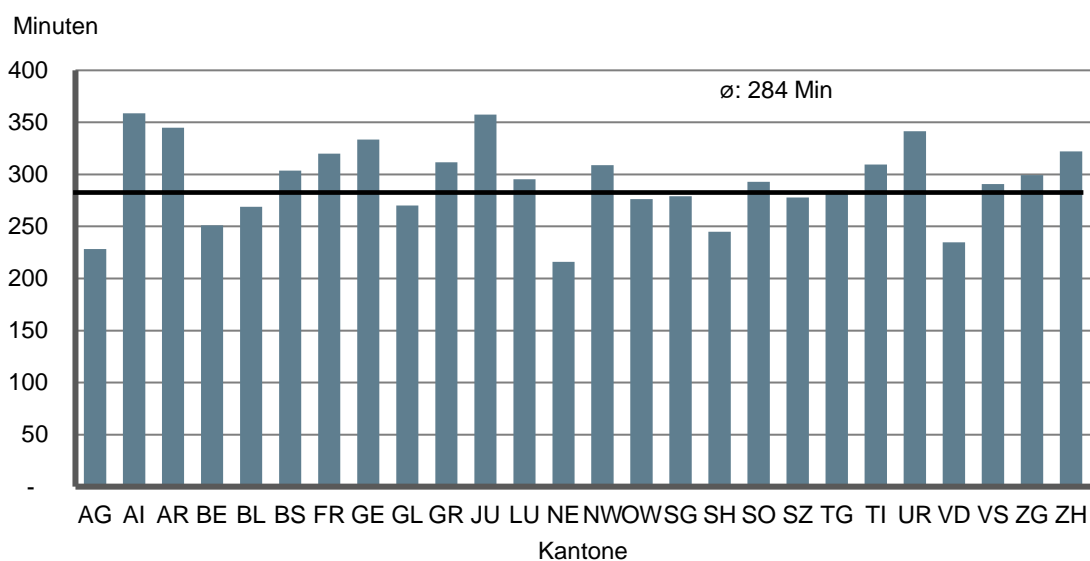
Im Verlaufe der zwei Jahre (Januar 2022 bis Dezember 2023) nahm sowohl die Kontaktzeit an sich, als auch die Vor- und Nachbereitungszeit ab (vgl. Abbildung 18). Dauerte eine Beratung inkl. Vor- und Nachbereitung im 1. Quartal 2022 305 Minuten (5 Stunden), reduzierte sich die Dauer laufend und betrug im 3. Quartal 2023 noch 264 Minuten (4.4 Stunden).

Abbildung 18: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten nach Quartalen (Kontaktzeit plus Vor- und Nachbereitungszeit)



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Beratungsdauer = 12'845.

Abbildung 19: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten nach Kantonen (Kontaktzeit plus Vor- und Nachbereitungszeit)



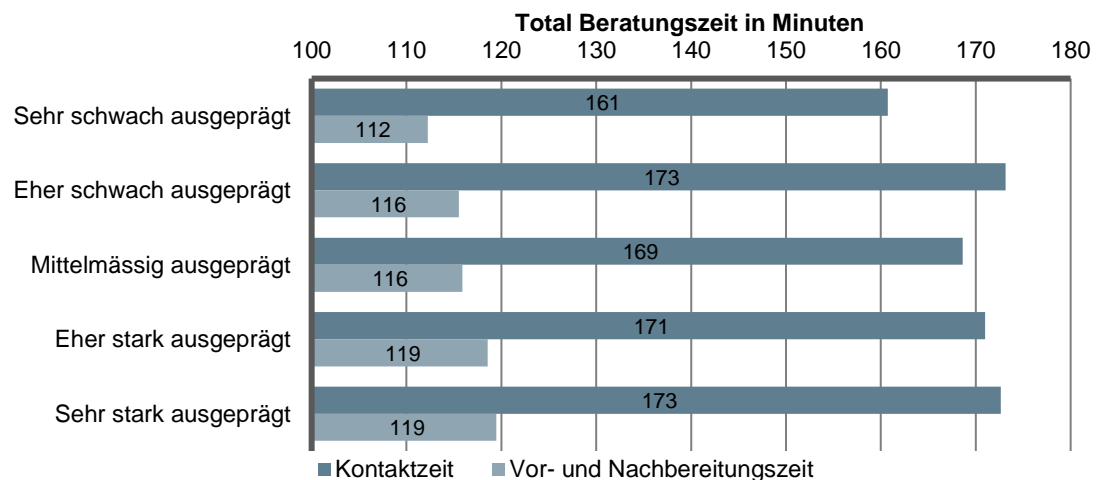
Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Beratungsdauer = 12'845.

Der totale Aufwand pro Fall hing auch von der Arbeitsmarktfähigkeit (vgl. Abbildung 20) und dem Bildungsniveau (vgl. Abbildung 21) ab. Tendenziell nahm die gesamte Beratungsdauer pro Fall zu, je höher die Arbeitsmarktfähigkeit oder das Bildungsniveau waren. Die Differenz von 19 Minuten Beratungsdauer zwischen einer Person mit einer sehr schwach ausgeprägten

und einer sehr stark ausgeprägten Arbeitsmarktfähigkeit kam primär aufgrund der unterschiedlichen Kontaktzeit zustande. Während die Vor- und Nachbereitungszeit über alle AMF-Niveaus praktisch gleich war, unterschied sich die Kontaktzeit v.a. zwischen Personen mit einer sehr schwach ausgeprägten AMF und den restlichen Personen.

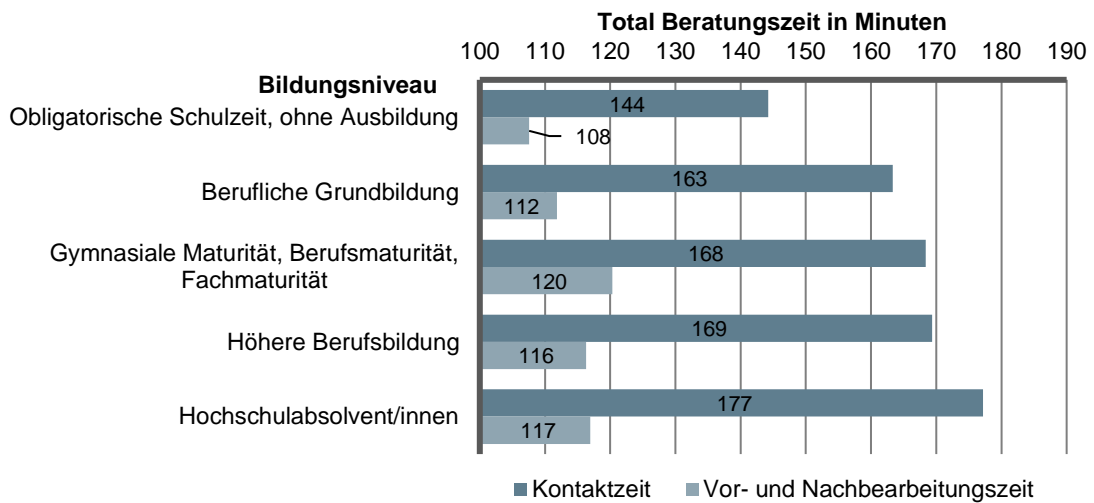
Die Beratungsdauer nach Bildungsniveau unterschied sich sowohl in der Kontaktzeit als auch in der Vor- und Nachbereitungszeit stärker als nach AMF (vgl. Abbildung 21). Während der Gesamtaufwand für Personen mit einer obligatorischen Schulzeit am geringsten war (252 Minuten), dauerten die Beratungen für Personen mit einem Maturitäts- (288 Minuten) oder Hochschulabschluss (294 Minuten) deutlich länger. Dazwischen befanden sich Personen mit einer beruflichen Grundbildung (275 Minuten) und einer höheren Berufsbildung (285 Minuten).

Abbildung 20: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten nach AMF (Kontaktzeit plus Vor- und Nachbereitungszeit)



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Arbeitsmarktfähigkeit = 13'084.

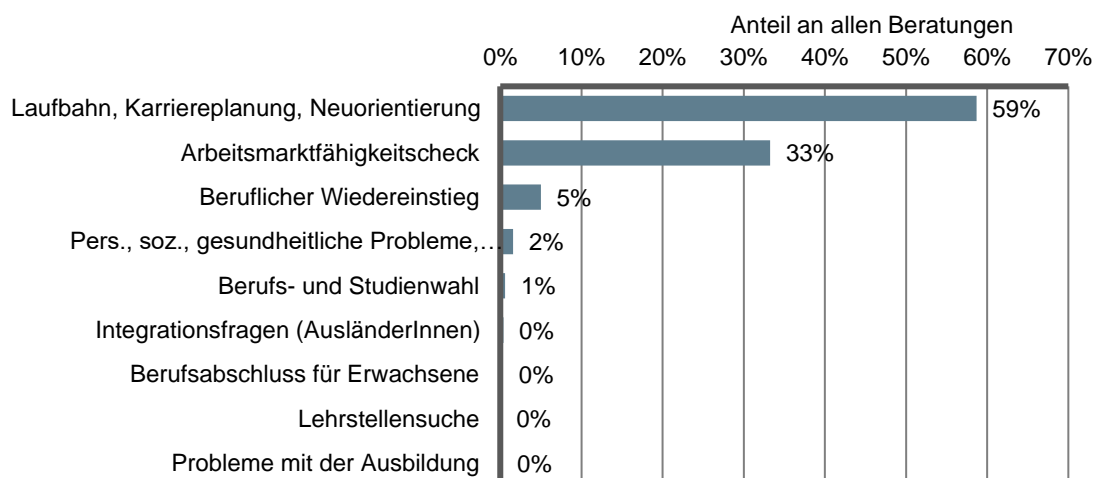
Abbildung 21: Dauer der Beratungen pro Fall in Minuten nach Bildungsniveau (Kontaktzeit plus Vor- und Nachbereitungszeit)



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Bildungsniveau = 13'098.

4.2.4 Beratungsinhalt

In den Beratungen wurden primär die Laufbahn, Karriereplanung und Neuorientierung (59% der Fälle) der Kunden und Kundinnen thematisiert. Auch der Arbeitsmarktfähigkeitscheck war bei 33% der abgeschlossenen Fälle ein Thema. Der berufliche Wiedereinstieg wurde in 5% der Beratungen zum Thema. Die restlichen möglichen Beratungsinhalte wie Berufs- und Studienwahl, Integrationsfragen etc. waren nur selten Teil der Beratung.

Abbildung 22: Beratungsinhalt

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Beratungsinhalt = 13'166.

4.3 Kund/-innen von viamia

4.3.1 Soziodemografische Zusammensetzung

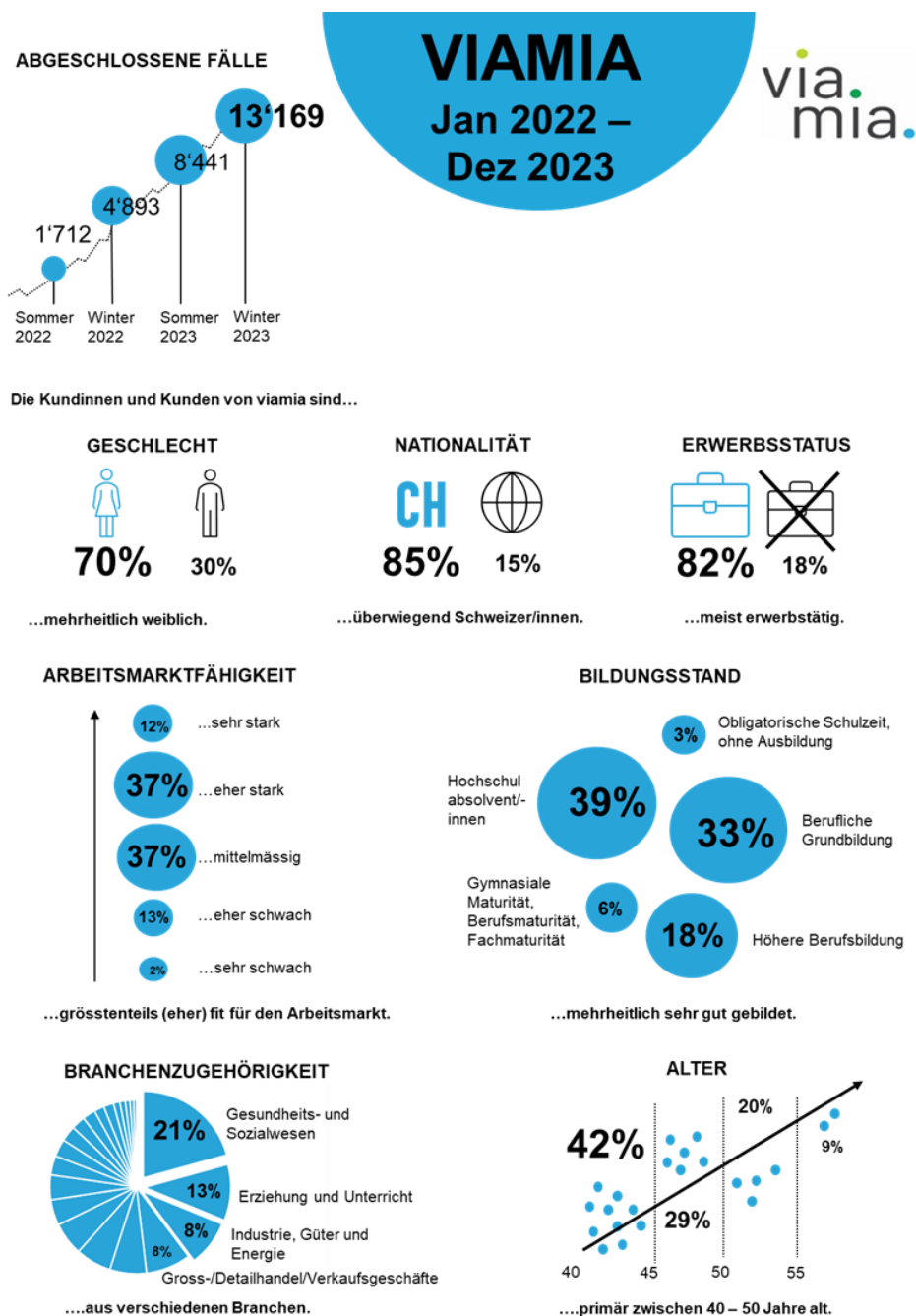
Die Teilnehmenden von viamia zeichneten sich durch folgende soziodemografische Merkmale aus (vgl. Abbildung 23):

- **Geschlecht:** 70% der Teilnehmenden waren Frauen, 30% Männer.
- **Alter:** Knapp 1% der Teilnehmenden waren bis 40 Jahre alt. Rund 41% der Teilnehmenden waren zwischen 40 – 45 Jahre alt. Weitere 29% der Teilnehmenden gehörten zur Altersgruppe 46 – 50 Jahre. Die restlichen Teilnehmenden, d.h. 29% der Teilnehmenden waren älter als 50 Jahre.
- **Nationalität / Herkunft:** 85% der Ratsuchenden gaben an Schweizer/in zu sein, 15% waren Ausländer/innen.
- **Ausbildung:** Die Teilnehmenden waren vorwiegend gut qualifiziert. 39% der Ratsuchenden hatten einen Hochschulabschluss. Ein weiterer knapper Fünftel (18%) hatte eine höhere Berufsbildung abgeschlossen. 6% hatten als höchste Ausbildung eine gymnasiale Maturität, Berufsmaturität oder Fachmaturität absolviert. Weitere 33% der Ratsuchenden verfügten über eine berufliche Grundbildung ohne weitere Qualifikationen. 3% der Teilnehmenden hatten die obligatorische Schulzeit (ohne Ausbildung) abgeschlossen.
- **Beschäftigungssituation:** 82% der Teilnehmenden von viamia waren erwerbstätig.
- **Branche:** Ein guter Fünftel (21%) der Teilnehmenden war im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. Auch häufig vertretene Branchen waren «Erziehung und Unterricht» (13%), «Industrie, Güterherstellung und Energie» (8%) sowie «Gross-/Detailhandel/Verkaufsgeschäfte/Garagen» (8%) und «Gemeinde-, Kantons- und Bundesverwaltung» (7%). 7% der

Teilnehmenden konnten diese Frage nicht beantworten. Die übrigen 36% der Teilnehmenden verteilten sich auf eine Vielzahl von Branchen.

Insgesamt lässt sich somit festhalten, dass im Vergleich zur gesamten Bevölkerung im Alter zwischen 40 und 65 Jahren die viamia-Teilnehmenden häufiger Frauen, Schweizerinnen bzw. Schweizer und erwerbstätig waren sowie über eine höhere Ausbildung verfügten. Das Kundenprofil hat sich über die gesamte Laufzeit von viamia kaum verändert. Insbesondere ist es zu wenig gelungen, Geringqualifizierte für die Teilnahme an viamia zu gewinnen.

Abbildung 23: Soziodemografisches Profil der Kund/-innen



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Geschlecht = 13'049, N_Nationalität = 13'145, N_Erwerbsstatus = 13'156, N_Alter = 13'041, N_Bildung = 13'098, N_Branche = 3'858.

4.3.2 Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden

Eine Einschätzung zur Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden sowie Entwicklung von konkreten Massnahmen zum Erhalt oder zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden ist einer der Hauptaspekte der viamia-Beratungen. Dabei gilt es die unklare Definition des Begriffes der «Arbeitsmarktfähigkeit» zu beachten. Vielmehr existieren unterschiedliche

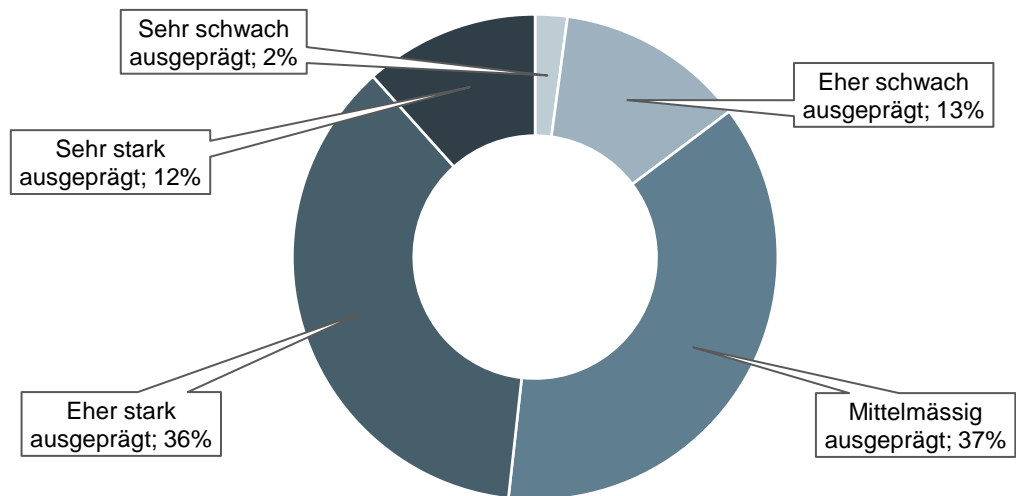
Definitionen und Interpretationen. Im Rahmen von viamia wird die Arbeitsmarktfähigkeit definiert als die Chance eines Individuums, eine mindestens gleichwertige Stelle beim gegenwärtigen Arbeitgeber oder auf dem externen Arbeitsmarkt zu erlangen oder die aktuelle Stelle zu erhalten. Für die Messung der Arbeitsmarktfähigkeit wurde von Prof. Dr. Andreas Hirschi von der Universität Bern für viamia ein Arbeitsmodell entwickelt, welches die Arbeitsmarktfähigkeit als Kombination von fünf verschiedenen, sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren erfasst:

- Wissen-Kompetenzen (inkl. Humankapital, Kulturelles Kapital);
- Motivation-Persönlichkeit (inkl. Psychologisches Kapital);
- Umfeld (inkl. Soziales Kapital);
- Aktivitäten zur Laufbahngestaltung;
- Arbeitsmarkttrends.

Als wichtige Rahmenbedingung wird von Hirschi zusätzlich die körperliche und psychische Gesundheit genannt. Diese hat einen Einfluss auf die Ausbildung der fünf Aspekte der Arbeitsmarktfähigkeit und deren mögliche Anwendung im Arbeitsmarkt.¹²

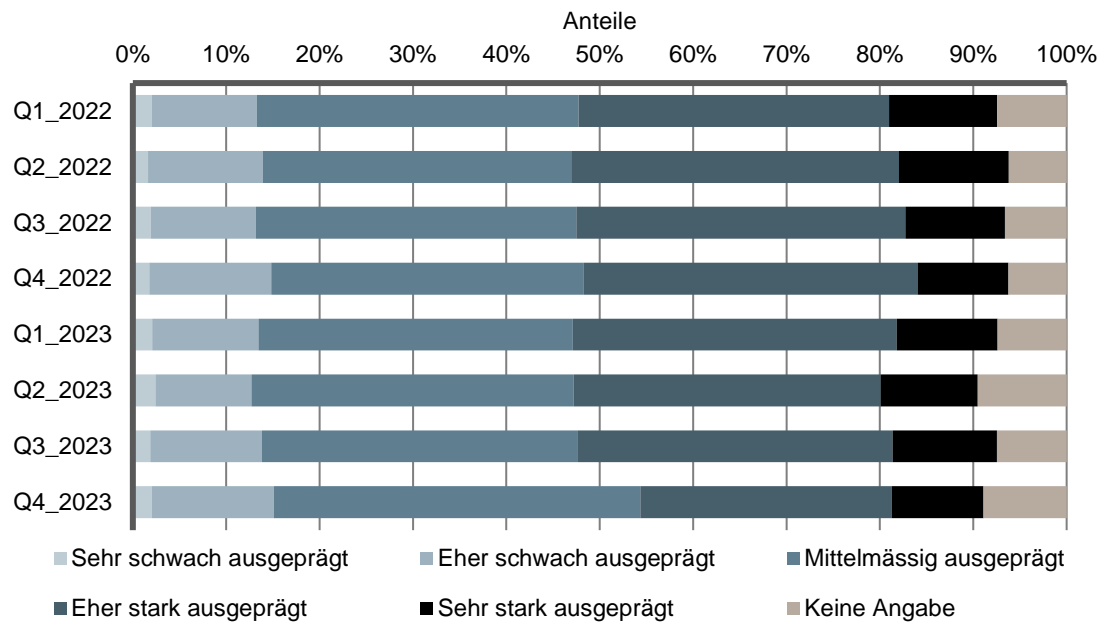
In Abbildung 24 ist die Ausprägung der Arbeitsmarktfähigkeit über alle Teilnehmenden hinweg dargestellt. Knapp die Hälfte (48%) der Kundinnen und Kunden von viamia wiesen gemäss der Einschätzung der Beratungspersonen eine **eher stark bis sehr stark ausgeprägte Arbeitsmarktfähigkeit** aus. Rund einem Drittel (37%) der Teilnehmenden wurde eine mittelmässige Arbeitsfähigkeit attestiert. Und nur 15% der Teilnehmenden wiesen eine eher schwache bis sehr schwach ausgeprägte Arbeitsmarktfähigkeit auf. Das Kundenprofil unterschied sich bezüglich der Arbeitsmarktfähigkeit kaum nach Geschlecht.

¹² Vgl. Hirschi A., Wilhelm F. und M. Hänggli (2022), Evaluation viamia, S.4 ff.

Abbildung 24: Arbeitsmarktfähigkeit der Teilnehmenden

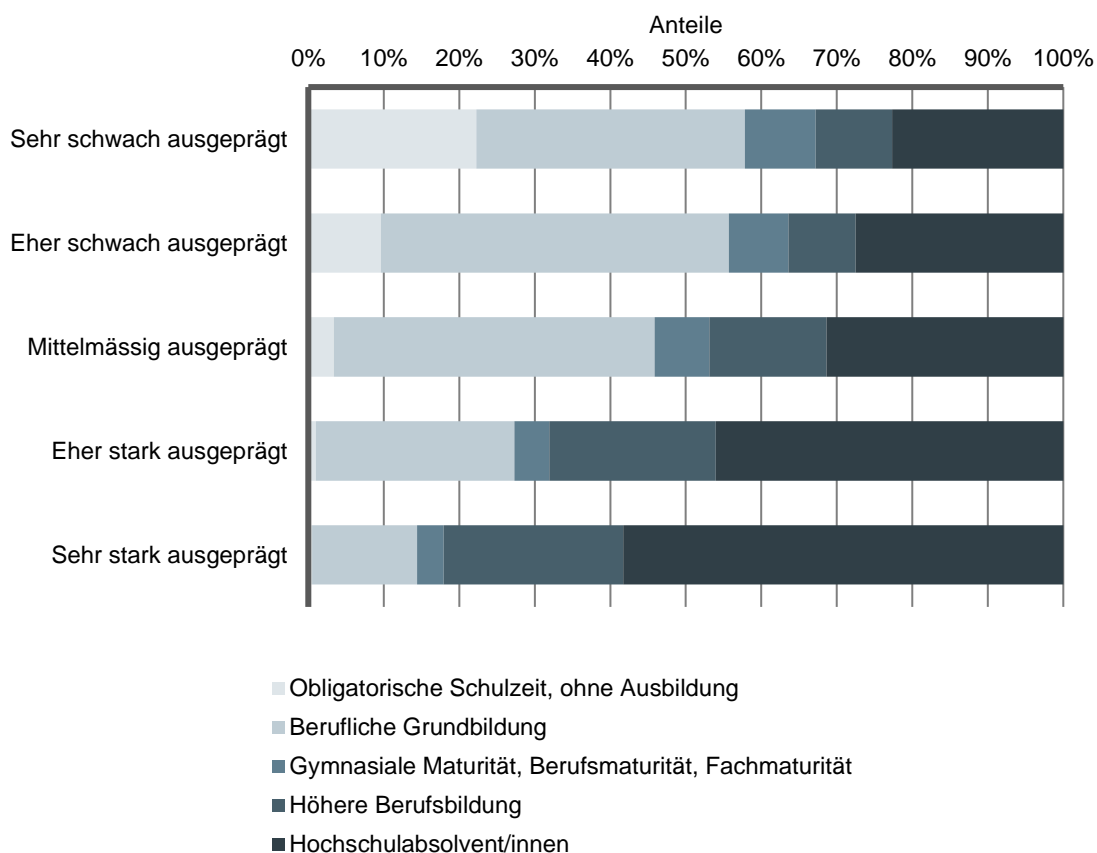
Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Arbeitsmarktfähigkeit = 12'107.

Die Zusammensetzung der Kund/-innen von viamia bezüglich ihrer Arbeitsmarktfähigkeit hat sich in der bisherigen Laufzeit von viamia kaum verändert (vgl. Abbildung 25). Der Anteil der Kund/-innen mit einer sehr schwachen oder eher schwach ausgeprägten Arbeitsmarktfähigkeit war über den betrachteten Zeitraum unverändert auf einem tiefen Niveau.

Abbildung 25: Arbeitsmarktfähigkeit der Kund/-innen im Zeitverlauf

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Arbeitsmarktfähigkeit = 12'107.

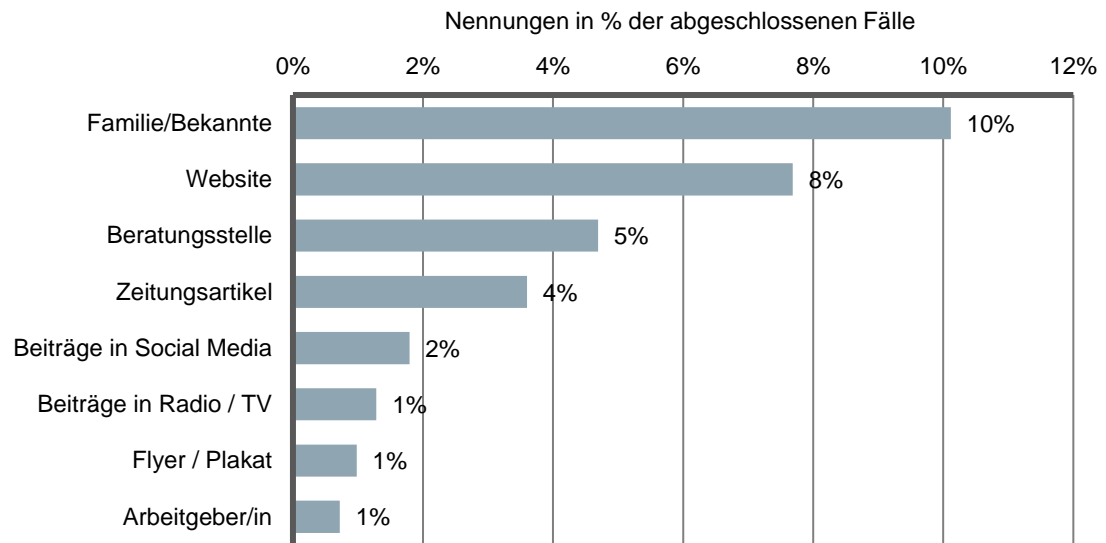
Der Anteil gut und hoch qualifizierter Personen nahm wenig überraschend mit der AMF zu (vgl. Abbildung 26). Je höher demnach die Arbeitsmarktfähigkeit einer Person, desto eher hat diese eine höhere Berufsbildung oder Hochschulausbildung abgeschlossen. Während bspw. 23% der Personen mit einer sehr schwach ausgeprägten AMF einen Hochschulabschluss vorwiesen, stieg dieser Anteil auf 58% bei der Personengruppe mit einer sehr stark ausgeprägten AMF.

Abbildung 26: Bildungsgrad und Arbeitsmarktfähigkeit

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Arbeitsmarktfähigkeit = 12'107.

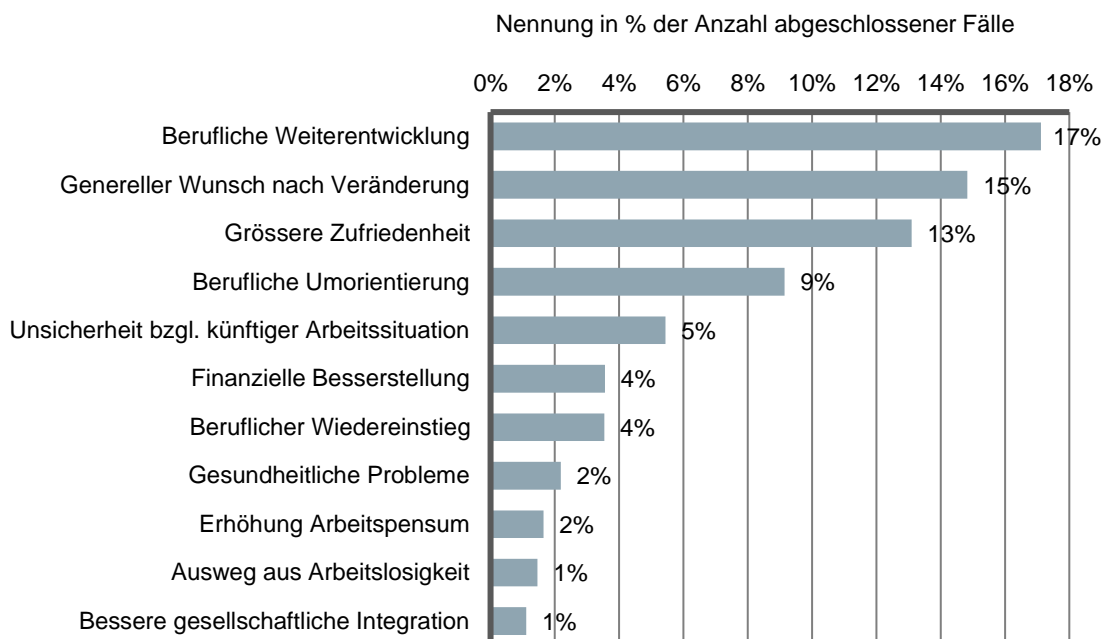
4.3.3 Gründe und Zugang für Teilnahme an viamia

Die Kund/innen von viamia erfuhren über mehrere Kanäle vom Angebot viamia. Bekannte und Familien (10%) sowie die Webseite (8%) hatten am meisten Kunden zum Beratungsangebot viamia geführt. Aber auch Beratungsstellen (5%) und Zeitungsartikel (4%) sorgten dafür, dass das Beratungsangebot viamia so rege genutzt wurde. Vereinzelt hatten Teilnehmende den Weg zu viamia auch über Beiträge in den Sozialen Medien, im TV oder Radio, über Flyer oder über ihre/n Arbeitgeber/in gefunden (vgl. Abbildung 27). Wie die Kund/-innen zum Angebot viamia gefunden hatten, unterschied sich kaum nach Geschlecht, Arbeitsmarktfähigkeit oder anderen Eigenschaften. Mund-zu-Mund-Propaganda schien der wichtigste Kanal für die Bekanntmachung von viamia zu sein. Dies bestätigten auch die von uns interviewten Beratungspersonen.

Abbildung 27: Zugänglichkeit

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Zugänglichkeit = 3'863.

Der deutlich meistgenannte Grund für die Teilnahme an viamia war der Wunsch nach einer **beruflichen Weiterentwicklung** (vgl. Abbildung 28). Auch der **generelle Wunsch nach Veränderung**, einer beruflichen Umorientierung, die Hoffnung auf eine grössere Zufriedenheit bei der Arbeit und eine berufliche Unsicherheit trieben die ratsuchenden Personen an. Gesundheitliche Probleme, das Aufstocken des Arbeitspensums, der Wunsch nach einer finanziellen Besserstellung, Wiedereinstieg nach einer Pause etc. wurden von den Ratsuchenden seltener als Gründe für die Teilnahme an viamia angegeben. Bei Personen mit geringer Arbeitsmarktfähigkeit wurde der berufliche Wiedereinstieg häufiger als Grund für eine Teilnahme genannt als bei Personen mit hoher Arbeitsmarktfähigkeit.

Abbildung 28: Angegebene Gründe für Teilnahme an viamia

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Gründe: 10'813.

4.4 Beurteilung des Produkts

4.4.1 Zufriedenheit

Die viamia-Beratungen schnitten bei den Teilnehmenden sehr gut ab. Mit einer Durchschnittsnote von 5.5 war die Kundenzufriedenheit des Beratungsprodukts viamia entsprechend hoch. Nur 1% der Teilnehmenden verliehen viamia eine ungenügende Note. Kantonal schwankten die Durchschnittsnote zwischen 5.2 (Kantone JU, GL und TI) und 5.7 (Kantone BL und BS). Die Bewertung unterschied sich kaum nach Geschlecht, Nationalität oder anderen soziodemografischen Faktoren. Teilnehmende mit einer sehr schwach ausgeprägten Arbeitsmarktfähigkeit benoteten das Angebot mit 5.3 leicht schlechter als der Durchschnitt, das Angebot schnitt aber auch bei dieser Gruppe noch sehr gut ab. Erwartungsgemäss stieg die Zufriedenheit der Teilnehmenden je mehr Sitzungen in Anspruch genommen wurden. Die Bewertung des Angebots blieb über den Betrachtungszeitraum unverändert. Die Durchschnittsnote lag konstant bei 5.5. Innerhalb der meisten Kantone schwankte die Benotung über die Zeit hinweg nur geringfügig. Nur in Ausnahmefällen waren Schwankungen von mehr als +/-0.5 zu beobachten, meist dort wo es wenige Rückmeldungen.

4.4.2 Weiterempfehlungsquote

Schliesslich waren viamia-Kundinnen und -Kunden mit dem Beratungsangebot in solchem Masse zufrieden, dass sie das Angebot auch weiterempfehlen würden: 98% der Personen, die eine viamia-Beratung abgeschlossen haben, empfahlen diese auch weiter.

4.4.3 Zielerreichung aus Sicht der Teilnehmenden

Grundsätzlich wurde die **Zielerreichung** von den Teilnehmenden positiv beurteilt. 76% der Personen, die eine viamia-Beratung abgeschlossen hatten, gaben an, die Ziele vollständig oder mehrheitlich erreicht zu haben, weitere 18% erreichten ihre Ziele teilweise. Die im Rahmen der viamia-Beratungen durch die Teilnehmenden gemeinsam mit den Beratungspersonen festgelegten persönlichen Ziele wurden demnach grossmehrheitlich umgesetzt.

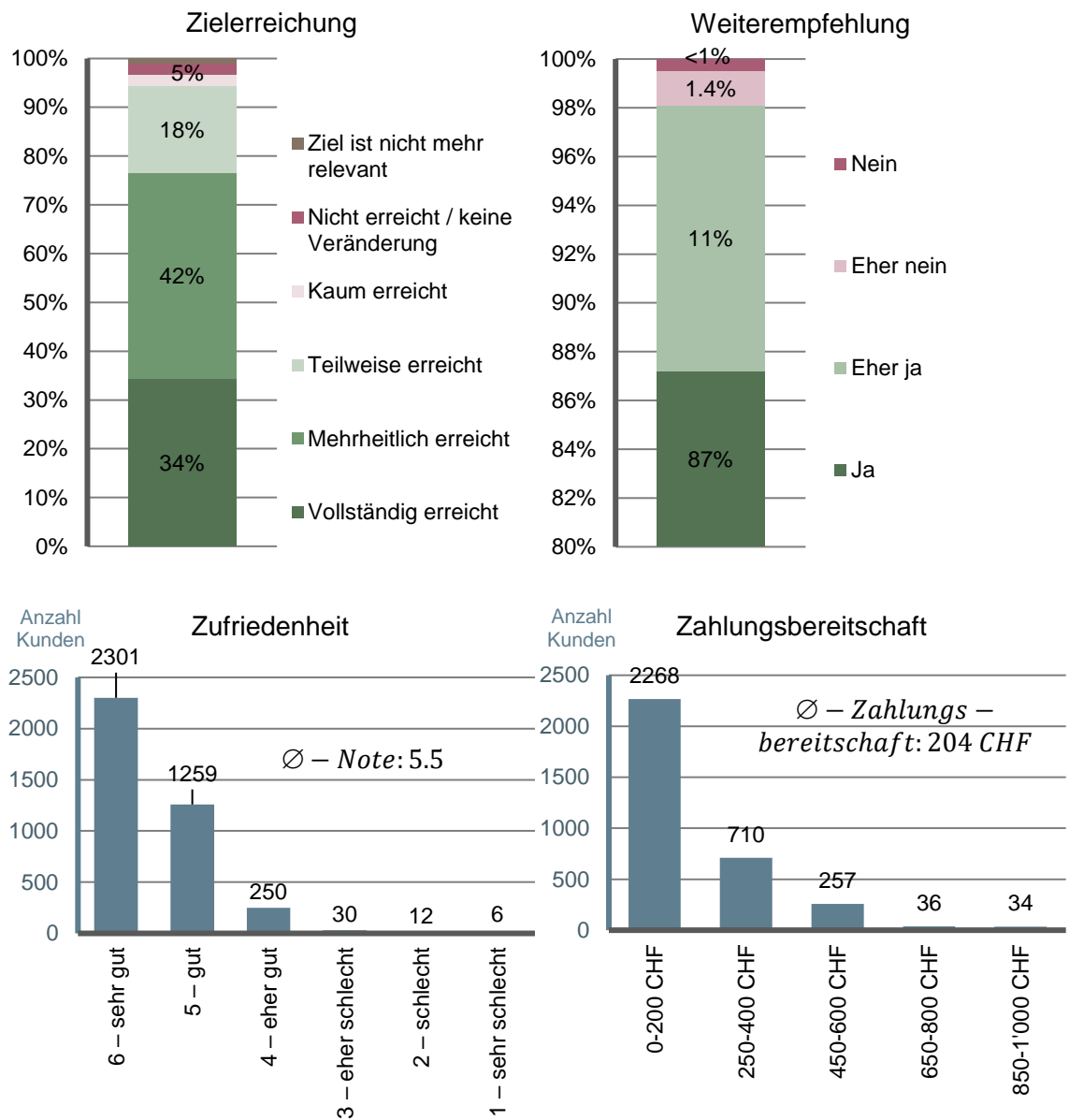
4.4.4 Zahlungsbereitschaft

Im Schnitt wären die Teilnehmenden bereit gewesen, 204 CHF für eine viamia-Beratung zu bezahlen. Dabei variierten die Angaben von 0 bis maximal 1'000 CHF. Die Zahlungsbereitschaft der Männer war mit 230 CHF im Schnitt etwas höher als die der Frauen mit durchschnittlich 192 CHF. Die Zahlungsbereitschaft stieg zudem erwartungsgemäss mit dem Bildungsstand und der Arbeitsmarktfähigkeit.

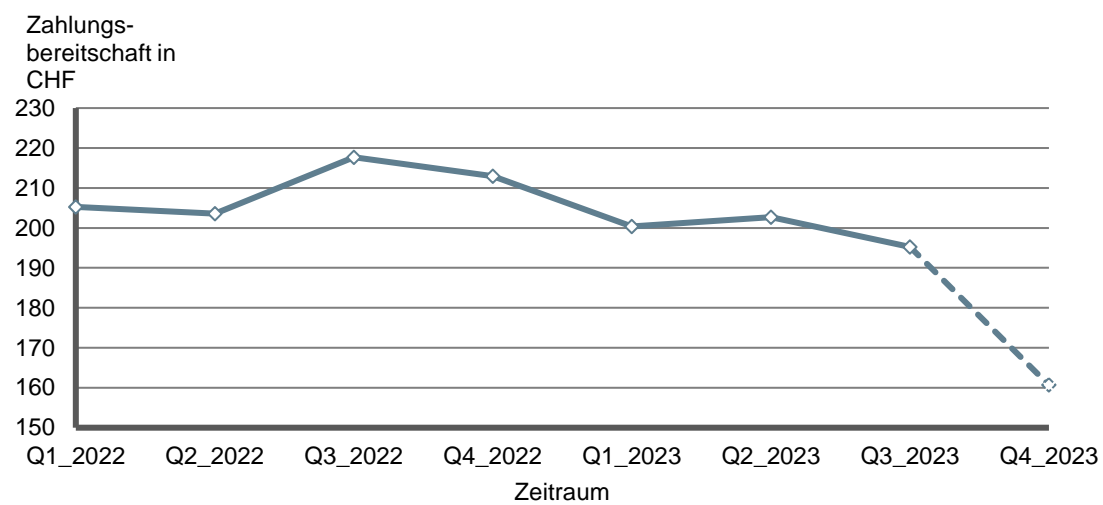
Die Zahlungsbereitschaft hat im Verlauf der letzten zwei Jahre leicht abgenommen von anfänglich 212 CHF pro Beratung zu aktuell rund 174 CHF¹³, gleichzeitig hat sich aber auch die Beratungsdauer reduziert (vgl. hierzu Abbildung 18). Die Angaben zur Zahlungsbereitschaft sind mit Vorsicht zu interpretieren. Die hier erhobene Zahlungsbereitschaft bedeutet nicht unbedingt, dass die Teilnehmenden ein kostenpflichtiges Angebot in der Höhe des von ihnen angegebenen Betrages tatsächlich wahrnehmen würden.

¹³ Die Zahlen zeigen, dass die Zahlungsbereitschaft mit der Dauer der Beratung zunimmt.

Abbildung 29: Zielerreichung, Weiterempfehlung, Zufriedenheit und Zahlungsbereitschaft der Teilnehmenden



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Zahlungsbereitschaft = 3'305, N_Weiterempfehlung = 3'856, N_Zielerreichung = 3'858, N_Zufriedenheit = 3'858.

Abbildung 30: Zahlungsbereitschaft im Zeitverlauf

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Zahlungsbereitschaft: 3'305.




5 Wirkung von viamia (Ziele-, Outcome- und Impact-Ebene)

Die Wirkung von viamia kann sich auf diversen Ebenen entfalten. Wir beschränken uns in dieser Evaluation auf die Wirkung von viamia auf die Zielgruppe sowie auf die öffentliche und private Anbieterlandschaft. Zudem werden die Ziele von viamia und deren Erreichung besprochen.

Die Messung der Wirkung bzw. des Nutzens von Beratungsangeboten ist schwierig. Die Nutzen sind vielfältig und realisieren sich primär auf individueller, persönlicher Ebene. Auf dieser Ebene sind die Effekte oft subjektiv und kaum messbar. Zudem kann sich der Effekt einer Beratung über einen längeren Zeitraum erstrecken bzw. sich erst später realisieren. Die Wirkungsmessung in dieser Evaluation stützt sich daher auf subjektive Einschätzungen der Zielgruppe und weiterer involvierten Akteur/innen.

Die zentralen Fragestellungen und Methoden zur Wirkung von viamia sind in Tabelle 4 festgehalten.

Tabelle 4: Fragestellungen und Methoden zur Wirkung von viamia

Wirkungsebenen: Outcome und Impact	
	Ziele – Was sind die Ziele von viamia? – Wurden die Ziele von viamia erreicht?
	Outcome – Wie zufrieden sind die Kund/innen mit viamia? – Welche Wirkung hatte viamia bei den Kund/innen?
	Impact – Wurden die Zielgruppen erreicht? – Gibt es Mitnahmeeffekte? Wenn ja, welche und in welchem Ausmass? – Welche Wirkung hatte viamia auf die Anbieterlandschaft? Welche strukturellen Veränderungen in der Angebotsstruktur wurden durch viamia angestossen? – Gab es Abgrenzungsprobleme zu bestehenden Angeboten und falls ja, wie wurden diese gelöst?
Methoden	
	Ziele – Gespräche mit SK BSLB und SBFI – Fokusgruppengespräch Sozialpartner – (Onlinebefragung kant. PV) – (Kant. Fallbeispiele)
	Outcome – Gespräche mit SK BSLB & SBFI – Fokusgruppengespräch mit den Sozialpartnern – Fallbsp. ausgew. Kantone – Interviews mit Beratungspersonen von Geringqualifizierten Onlinebefragung kant. PV
	Impact – Onlinebefragung eh. Teilnehmende – Onlinebefragung kant. PV – Interviews eh. Teilnehmenden – Interviews mit Beratungspersonen von Geringqualifizierten – Auswertung der Monitoring-Daten (Stand: 31. Dezember 2023)
	

5.1 Wirkung auf die Zielgruppen

5.1.1 Ziele, Zielgruppen und deren Erreichung

Der Bundesrat hat im Mai 2019 ein Massnahmenpaket beschlossen, welches die Berufschancen inländischer Arbeitskräfte erhöhen und die soziale Sicherheit älterer Arbeitnehmer/innen stärken soll. Durch diese Stärkung des inländischen Arbeitskräftepotenzials sollen freie Stellen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt möglichst durch Menschen besetzt werden, die bereits in der Schweiz leben.

Das SBFI ist innerhalb des beschlossenen Massnahmenpakets u.a. für die Umsetzung einer für alle Personen ab 40 Jahren zugänglichen, kostenlosen beruflichen Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung zuständig. Für die kantonale Umsetzung ist die SK BSLB verantwortlich. Mit der Umsetzung dieser Massnahme steht gemäss den

Gesprächspartnern ein Instrument zur Verfügung, mit welchem das übergeordnete Ziel des Bundesrates – die Förderung und Stärkung des inländischen Arbeitskräftepotenzials – erreicht werden soll.

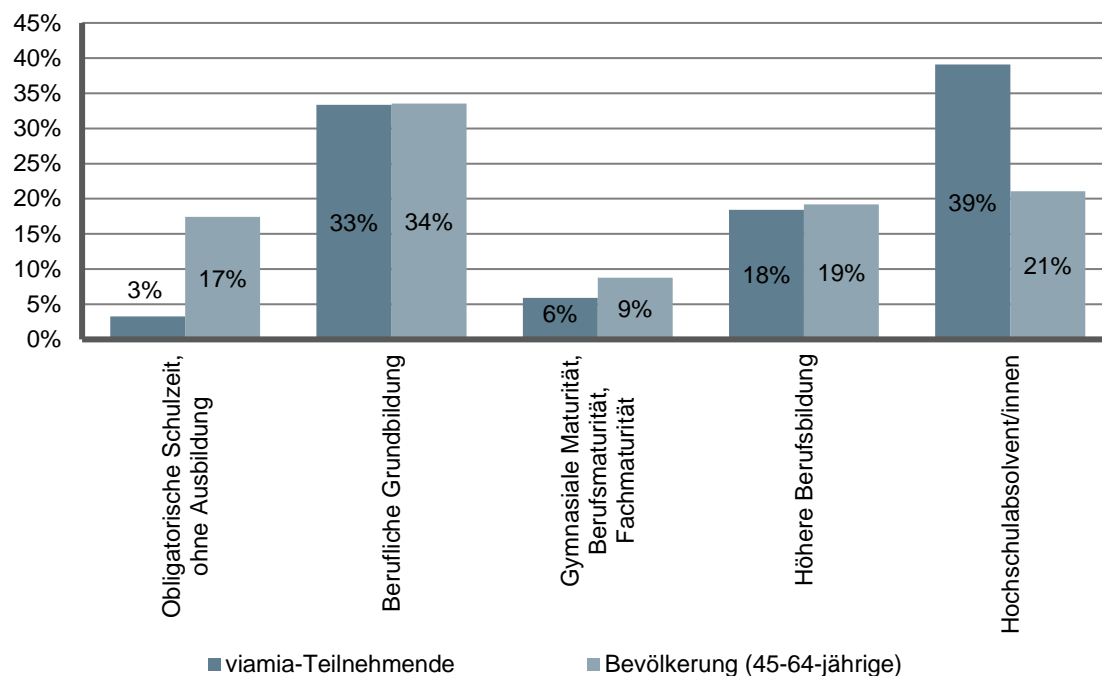
Das Hauptziel des Bundesrates, welches mit dem Angebot viamia verfolgt wird, besteht darin, für alle Personen ab 40 Jahren gesamtschweizerisch eine kostenlose Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung zur Verfügung zu stellen. Damit soll gleichzeitig der Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit der Arbeitnehmenden bis zur Pensionierung erleichtert werden, indem diese rechtzeitig Massnahmen zum Erhalt und der Förderung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit ergreifen können.

Gemäss den Gesprächspartnern wird das Hauptziel des Bundesrates erreicht. Zum ersten Mal ist ein einheitliches, nationales Beratungsprodukt lanciert und von allen Kantonen eingeführt worden. Die Erfüllung dieses Ziels ist gleichzeitig mit einem erheblichen Koordinationsaufwand zwischen dem SBF, der SK BSLB und den Kantonen verbunden.

Die Zielgruppe von viamia ist breit definiert und umfasst alle in der Schweiz wohnhaften Personen über 40 Jahre, die keinen Anspruch auf vergleichbare Abklärungs- und Beratungsangebote der Sozialversicherungen oder der Sozialhilfe haben.

In Bezug auf das Profil der Teilnehmenden von viamia-Beratungen kann festgestellt werden, dass bisher in erster Linie gut- und hochqualifizierte Personen viamia in Anspruch genommen haben. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (gut- und hochqualifizierte 45-64-Jährige) werden Gut- und Hochqualifizierte durch viamia überdurchschnittlich erreicht (siehe Abbildung 31). Personen mit einer beruflichen Grundbildung sowie Personen mit einer gymnasialen Maturität, einer Berufs- oder Fachmaturität nehmen gemäss ihrem Anteil in der Gesamtbevölkerung an viamia teil. Unterdurchschnittlich gut erreicht werden hingegen Personen, welche die obligatorische Schulzeit oder keine Ausbildung abgeschlossen haben (Geringqualifizierte).

Abbildung 31: Bildungsabschlüsse nach viamia-Teilnehmenden und Bevölkerung (45-64-Jährige)

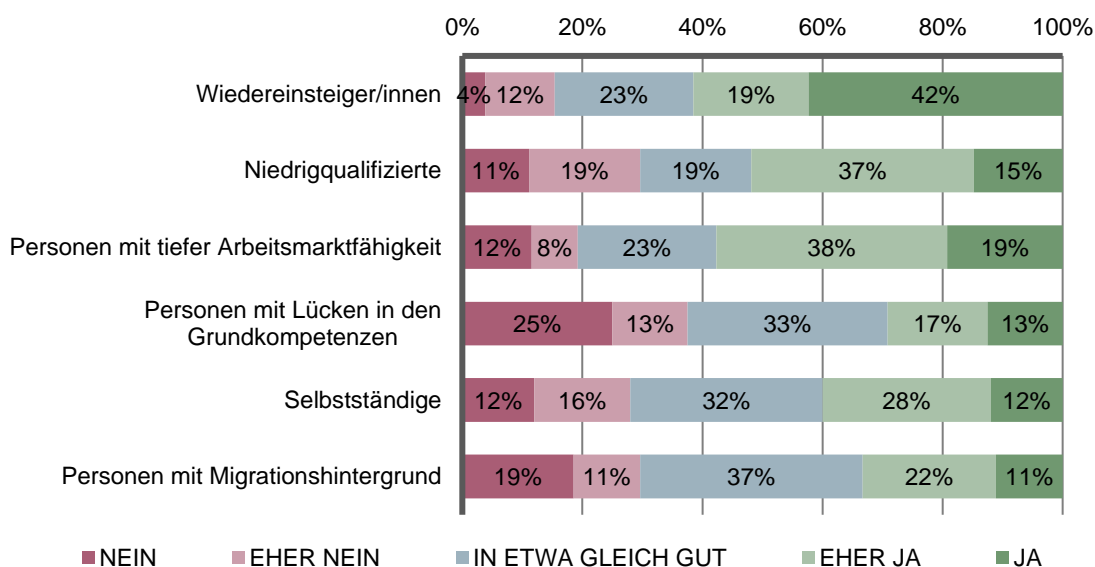


Quelle: Anzahl viamia-Teilnehmende: Eigene Daten Ecoplan, N_Teilnehmende = 13'098; Anzahl Bevölkerung 45-64-Jährige: BFS.

Diese Erkenntnisse decken sich mit den Aussagen der kant. PV, wonach Personen mit Lücken in den Grundkompetenzen oder Geringqualifizierte nicht besser resp. kaum besser erreicht würden als mit bisherigen BSLB-Angeboten (siehe Abbildung 32). Insbesondere bei diversen Vertiefungsgesprächen mit ausgewählten Kantonen (BE, FR, SZ) wurde auf das grundsätzliche Problem hingewiesen, diese Personengruppen durch BSLB-Angebote zu erreichen.

Des Weiteren werden durch viamia gemäss einer Mehrheit der kant. PV auch Personen mit Migrationshintergrund oder Selbständige nicht besser oder kaum besser erreicht als mit bisherigen BSLB-Angeboten.

Abbildung 32: Zielgruppenerreichung gemäss den kant. PV

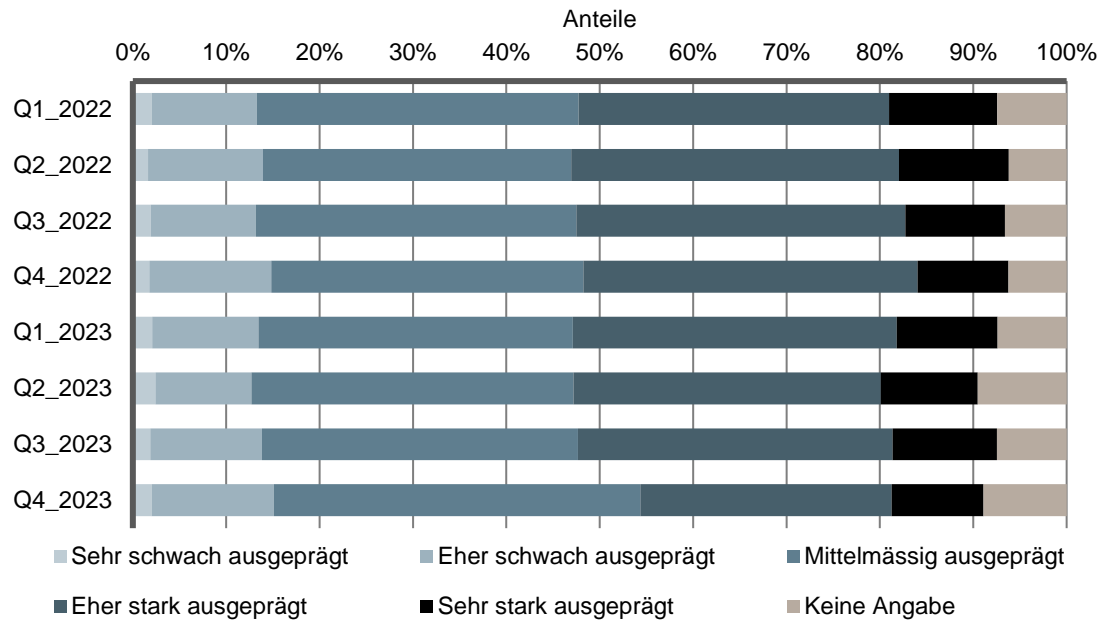


Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Zielgruppenerreichung = 26.

Gestellte Frage: Können mit viamia gewisse Zielgruppen besser erreicht werden als mit bisherigen Angeboten?

Wiedereinsteiger/innen hingegen werden durch viamia (eher) besser erreicht als mit bisherigen BSLB-Angeboten. Das ist insofern ein Erfolg des Programms, als durch das Erreichen dieser Zielgruppe Personen geholfen wird, die erneut in den Arbeitsmarkt eintreten möchten und so dem übergeordneten Ziel des Bundesrates entsprechen, das inländische Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen.

Um mehr Personen mit einer schwachen Arbeitsmarktfähigkeit oder Geringqualifizierte zu erreichen, wurden diverse Massnahmen beschlossen (vgl. Exkurs). Diese zeigen bisher allerdings wenig Wirkung (vgl. Abbildung 33). Die Anteile an Personen mit einer sehr oder eher schwach ausgeprägten Arbeitsmarktfähigkeit haben sich im Verlaufe der untersuchten zwei Jahre (Januar 2022 bis Dezember 2023) kaum verändert und bleiben klar unter 20%. Deutlich mehr Personen werden beraten, die über eine mittelmässige oder eher starke Arbeitsmarktfähigkeit verfügen.

Abbildung 33: Anteile an viamia-Teilnehmenden im Quartalsvergleich nach Arbeitsmarktfähigkeit

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Arbeitsmarktfähigkeit = 13'084.

Das analoge Bild zeigt sich bei der Darstellung nach Bildungsgrad. Der Anteil an hochqualifizierten viamia-Kund/innen ist praktisch unverändert hoch, während Personen mit einer obligatorischen Grundbildung kaum in eine viamia-Beratung gehen. Seit Beginn der Implementierungsphase beträgt der Anteil dieser Personengruppe zwischen 3% und 4% und hat sich auch im Jahr 2023 trotz Promotionsmassnahmen kaum verändert.

Exkurs zu den Promotionsmassnahmen von Bund und Kantonen

Nach den gewonnenen Erkenntnissen aus der Pilotphase im Jahr 2021 lancierte der Bund ein spezifisches Projekt zur Promotion von viamia bei Geringqualifizierten für die Programmjahre 2022 und 2023. Insgesamt stellt der Bund den Kantonen in diesen beiden Jahren über CHF 1 Mio. zur Verfügung, um vor Ort spezifische Massnahmen umzusetzen.

Diese Förderung findet auf zwei Ebenen statt. Auf der nationalen Ebene wird vom Bund «horizontal», d.h. in die Breite kommuniziert (z.B. über Soziale Medien mittels Ads und Testimonial-Videos), auf kantonaler Ebene wird durch die Kantone «vertikal» kommuniziert, d.h. so persönlich und niederschwellig wie möglich über Mittlerinnen und Mittler, die bereits mit der Zielgruppe in Kontakt stehen sowie an Orten, an denen sich die Zielgruppe in ihrem Alltag aufhält (bspw. an Elternabenden). Der Bund stellt den Kantonen hierfür Promotionsmaterial, finanzielle Ressourcen, Workshops und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung. Unter anderem wird den Kantonen auch ein Kommunikationsberater zur Seite gestellt, von dem sie individuelle Beratung und Begleitung für die Umsetzung der Promotionsmassnahmen beziehen können.

Konkret umgesetzt wurde in den Kantonen damit u.a.:

- Diverse Werbespots für Social Media und Radio
- Kontaktpflege und Austausch mit Mittler/innen (u.a. Berufsverbände, Sozialämter, Vereine, HR-Fachleute etc.)
- Austausch von «Best practices» bei Werbeaktivitäten im Rahmen eines Workshops mit allen Kantonen
- Präsenz in Lernstuben für Erwachsene
- Teilnahme an Bildungs- und Handelsmessen
- Diverse Verteilaktionen (bspw. Postkarten)
- Publikation von Artikeln in Zeitschriften

Um besser zu verstehen, wie viamia auf Geringqualifizierte wirkt und was Hürden für deren Erreichbarkeit sein könnten, wurden Vertiefungsgespräche mit Beratungspersonen geführt, die über eine langjährige Berufserfahrung, insb. mit Geringqualifizierten, verfügen. Gemäss Definition werden darunter Personen verstanden, die höchstens die obligatorische Schulzeit absolviert haben. Die beratenen, geringqualifizierten viamia-Kund/innen weisen vielfältige Profile auf, wobei folgende Personengruppen durchgehend genannt wurden:

- Wiedereinsteiger/innen, die lange vom Arbeitsmarkt abwesend waren und oftmals ein tiefes Selbstwertgefühl aufweisen. Häufig betrifft dies Frauen, die sich im Übergang vom Teilzeit zum Vollzeitjob befinden und sich nach Arbeitstätigkeiten in kleineren Pensen wieder verstärkt auf ihre berufliche Karriere konzentrieren möchten.
- Vorwiegend Männer aus dem Industriesektor, die ihre Lehre vor Jahrzehnten abgeschlossen und seither keine Weiterbildungen besucht haben, deren Arbeitsumfeld sich jedoch verändert.
- Personen mit Migrationshintergrund, die über mangelhafte Sprachkenntnisse und einen tiefen Bildungsgrad verfügen.

Für die Erreichbarkeit insbesondere der genannten Personengruppen ist gemäss den Beratungspersonen ein niederschwelliges, kostenloses Angebot wie viamia zentral. Die Kostenlosigkeit von viamia ist insbesondere für Geringqualifizierte wichtig. Oftmals reagiert gemäss den befragten Beratungspersonen diese Personengruppe weniger auf Werbung im öffentlichen Raum als vielmehr auf Werbung an Örtlichkeiten, wo sich die Zielgruppe effektiv aufhält, z.B.

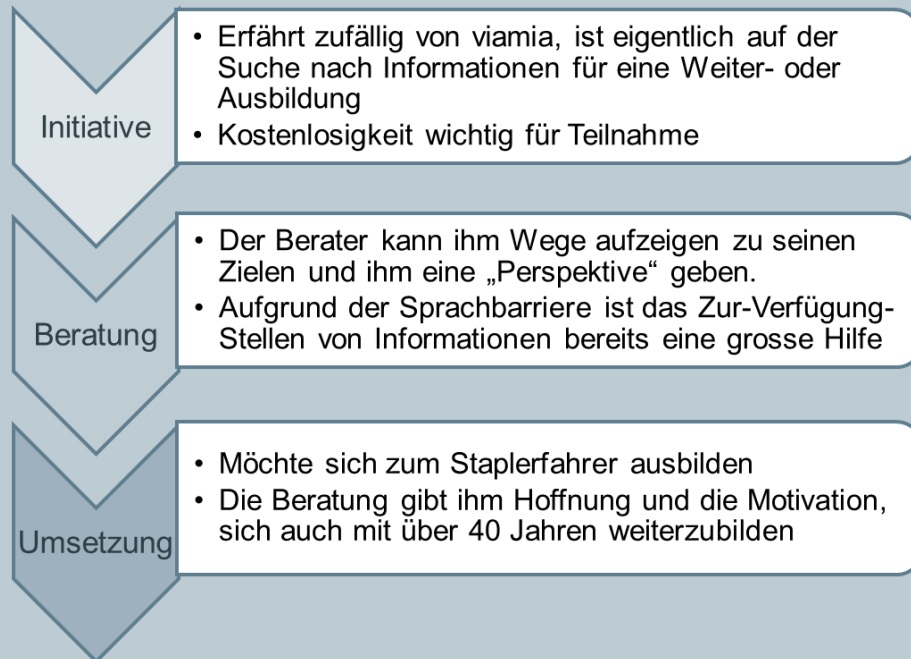
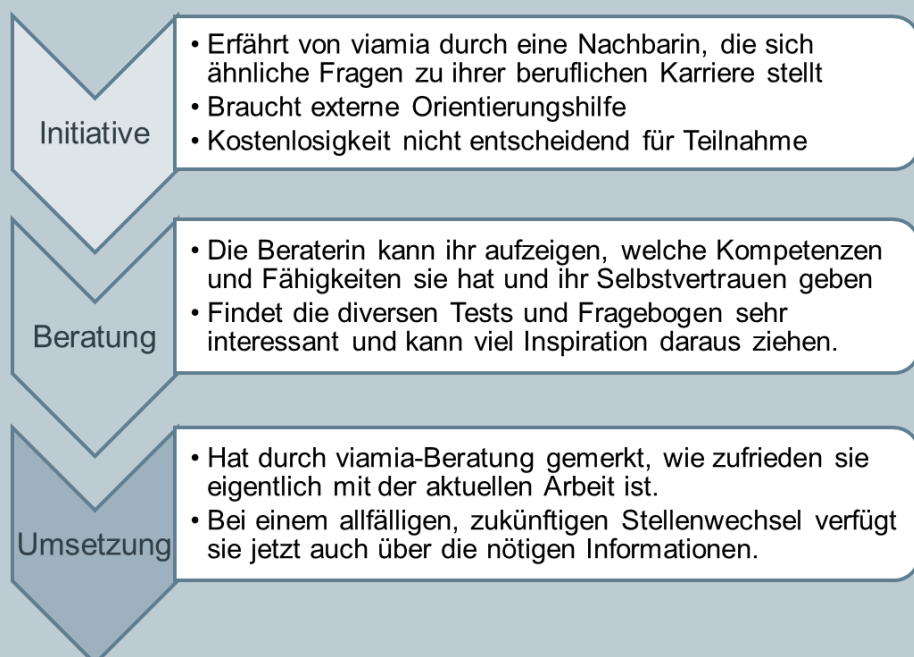
an Elternorientierungsabenden im Falle von Wiedereinsteiger/innen. Ebenso spielen Mittler/innen, zu denen bereits ein Vertrauensverhältnis besteht, eine Rolle. Betont wird in diesem Kontext immer wieder, wie unerlässlich die Mund-zu-Mund-Werbung ist: Die Erfahrung der Beratungspersonen zeigt, dass Geringqualifizierte auf positive Berichte aus ihrem Umfeld mehr Gewicht legen als andere Personengruppen und über diesen Weg eine viamia-Beratung wählen. Bis das Produkt auf diese Weise bekannt ist, dauert es länger, als wenn sie sich direkt über eine Werbung im öffentlichen Raum angesprochen fühlen. Dies könnte gemäss den befragten Beratungspersonen einer der Gründe sein, weshalb Geringqualifizierte trotz den Promotionsbemühungen seitens Bund und Kantonen (noch) nicht häufiger an viamia-Beratungen teilnehmen. Die befragten Beratungspersonen ausgewählter Kantone (BE, FR, SZ) weisen jedoch auch darauf hin, dass es generell schwieriger und bekannt sei, Geringqualifizierte zu Beratungen aller Art zu gewinnen als etwa Hochqualifizierte. Die aktuellen Teilnahmezahlen stützen diese Ansicht.

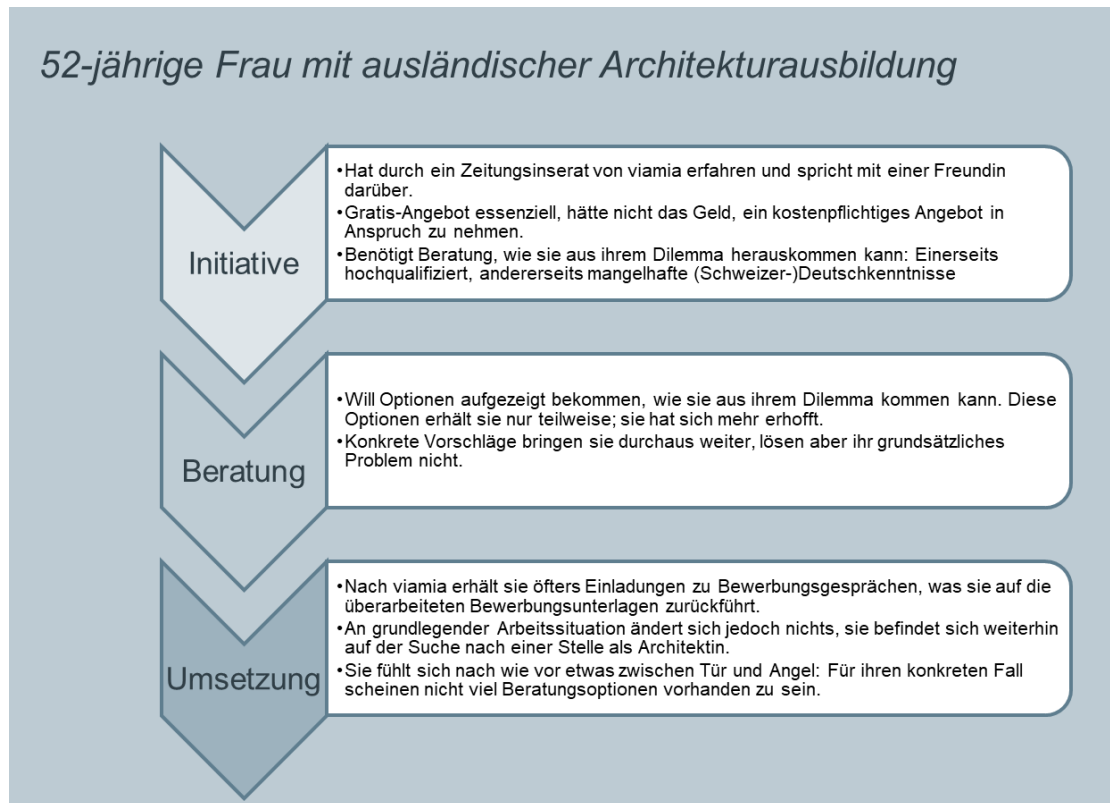
Eine Möglichkeit, um den Anteil Geringqualifizierter am Gesamttotal der viamia-Beratungen zu erhöhen, ist der Abbau allfälliger Teilnahmehürden. Aus den Gesprächen mit den Beratungspersonen lassen sich folgende Hindernisse identifizieren:

- **Mangelnde Zeit:** Die zeitlichen und persönlichen Ressourcen werden oftmals für die Bewältigung des Alltags eingesetzt. Eine Laufbahnberatung kann als zusätzliche zeitliche Belastung empfunden werden.
- **Ungenügende Zielgruppenansprache:** Der teilweise technisch wirkende Sprachgebrauch, der sich in Worten wie «Arbeitsmarktfähigkeit» niederschlägt, kann eine abschreckende Wirkung auf Interessierte haben. Eine verständliche Kommunikation ist entscheidend, damit sich auch Geringqualifizierte vom Programm angesprochen fühlen. Diese Feststellung wurde bereits in der Pilotphase gemacht, weshalb anschliessend die gesamte verbale und visuelle Kommunikation (inkl. Wording auf der nationalen Landingpage) angepasst wurde.
- **Anders gelagerte Aufmerksamkeit:** Gemäss den Beratungspersonen reagieren Geringqualifizierte weniger auf öffentliche Werbung (Plakate, Videos etc.) als auf Weiterempfehlungen aus ihrem persönlichen Umfeld. Die Personengruppe zeigt eher auf direkte Empfehlungen und Kontakte eine Reaktion. Um die Aufmerksamkeit von Geringqualifizierten zu erregen, müssen diese stärker offen und persönlich angesprochen werden. Auch dies wurde bereits in der Pilotphase erkannt, weshalb der Bund den Kantonen für die Programmphase 2022-2023 über CHF 1 Mio. zur Verfügung gestellt hat.

Exkurs: Individuelle Erfahrungsberichte

Die folgenden Steckbriefe basieren auf den Gesprächen mit ausgewählten ehemaligen Teilnehmenden (vgl. Kapitel 1.2) und illustrieren die Vielschichtigkeit der Wirkung von viamia.

50-jähriger Mann mit ausländischer Matura und tiefer AMF*42-jährige Frau mit CH-Matura und KV-Ausbildung*



5.1.2 Mitnahmeeffekte

Bei der Frage nach den Mitnahmeeffekten geht es darum zu beurteilen, wie viele viamia-Kund/innen auch ohne viamia in eine Laufbahnberatung gegangen wären. Je nach Höhe des Mitnahmeeffektes kann dies Auswirkungen auf die Anbieterlandschaft haben (vgl. Kapitel 5.2). Läge der Mitnahmeeffekt bei 100% würden alle viamia-Kund/innen angeben, auch ohne viamia an einer Laufbahnberatung teilzunehmen. Bei einem Mitnahmeeffekt von 0% würden hingegen alle viamia-Kund/innen sagen, ohne viamia an keiner anderen Laufbahnberatung teilzunehmen.

Gemäss den Angaben der ehemaligen Teilnehmenden liegt der Mitnahmeeffekt von viamia bei ca. 40%. Das bedeutet, ca. 40% der Kund/innen wären auch ohne viamia in die Laufbahnberatung gegangen. Die Mehrheit der ehemaligen viamia-Kund/innen (ca. 60%) gibt folglich an, ohne viamia nicht in eine Laufbahnberatung zu gehen. Diese Personen nehmen nach eigenen Angaben also nur dank viamia an einer Laufbahnberatung teil.

Die Höhe des Mitnahmeeffektes unterscheidet sich nur geringfügig nach Bildungsgrad (vgl. Abbildung 34) oder Arbeitsmarktfähigkeit. Bei allen Bildungs- und AMF-Kategorien mit ausreichend Teilnehmenden bewegt sich der Mitnahmeeffekt jeweils um die 40% ($\pm 4\%$). Die Aussagekraft hängt insbesondere von der Anzahl Teilnehmenden ab. Insbesondere bei der tiefsten Bildungskategorie (Obligatorische Schulzeit, ohne Ausbildung) ist die Anzahl Teilnehmender so tief, dass Aussagen zum Mitnahmeeffekt nicht allgemeingültig sein dürften. Bei den übrigen

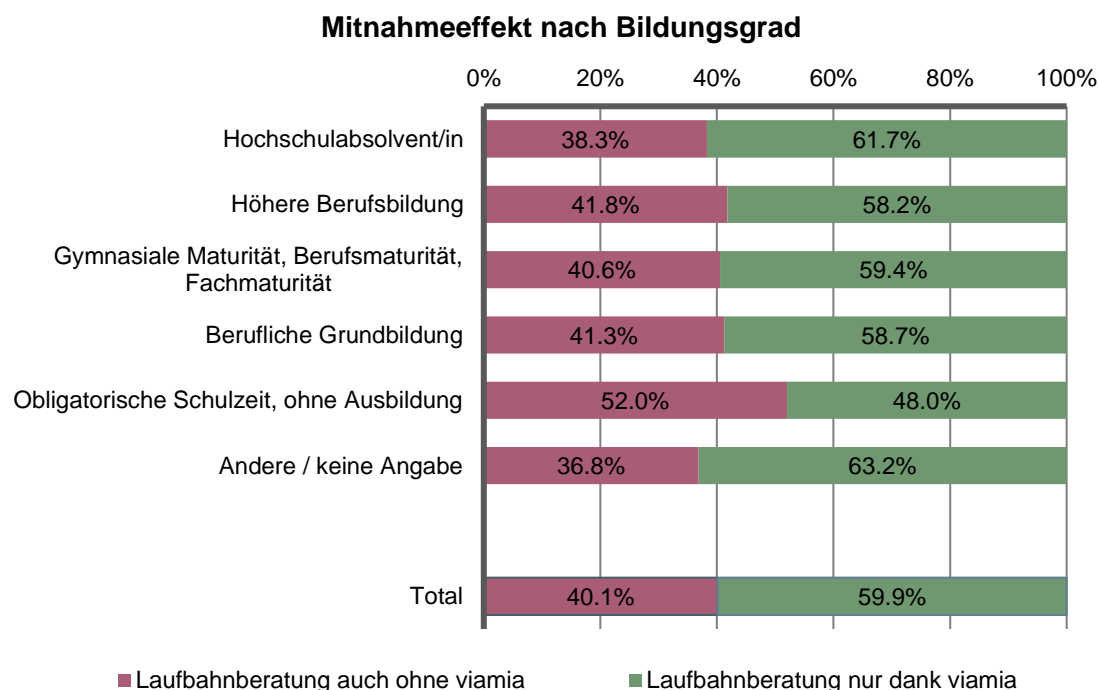
Bildungskategorien beläuft sich der Mitnahmeeffekt zwischen 38.3% (Hochschulabsolvent/in) und 41.8% (höhere Berufsbildung).

Die Höhe des Mitnahmeeffekts sagt jedoch nichts darüber aus, ob

- die viamia-Kund/innen *tatsächlich* eine alternative Laufbahnberatung besucht hätten,
- die viamia-Kund/innen eine bezahlte *oder* kostenlose Laufbahnberatung in Anspruch genommen hätten und
- die viamia-Kund/innen, sofern sie einer bezahlten Laufbahnberatung offen gestanden hätten, eine entsprechende Zahlungsbereitschaft für ein solches Angebot gehabt hätten.

Die kant. PV schätzen den Mitnahmeeffekt etwas geringer ein: Im Schnitt liegt dieser für die kant. PV bei knapp 30%. D.h. 70% der Kund/innen wären gemäss der Einschätzung der kant. PV ohne viamia nicht in die Laufbahnberatung gekommen. Die Höhe des Mitnahmeeffekts wird von den kant. PV zwar tiefer als von den ehemaligen Teilnehmenden selbst eingeschätzt, bewegt sich aber in einem ähnlichen Rahmen und bekräftigt dadurch die Einschätzungen der ehemaligen Teilnehmenden.

Abbildung 34: Mitnahmeeffekt nach Bildungsgrad

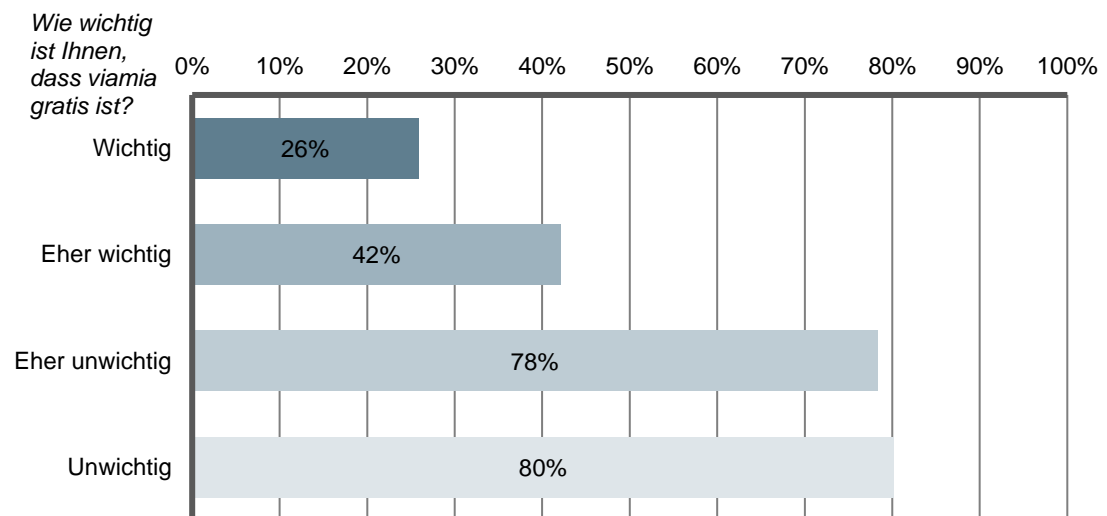


Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_Hochschulabsolvent/in = 1'285, N_Höhere Berufsbildung = 754, N_Gymnasiale Maturität etc. = 254, N_Berufliche Grundbildung = 841, N_Obligatorische Schulzeit etc. = 25, N_Andere etc. = 76.

Lesebeispiel: 38.3% der Hochschulabsolvent/innen geben an, auch ohne viamia an einer Laufbahnberatung teilzunehmen (entspricht einem Mitnahmeeffekt von 38.3%).

Die Höhe des Mitnahmeeffekts unterscheidet sich allerdings stark danach, ob jemandem wichtig ist, dass viamia kostenlos ist oder nicht (vgl. Abbildung 35). Rund drei Viertel aller Personen, denen die Kostenlosigkeit von viamia wichtig ist, geben an, ohne viamia nicht an einer Laufbahnberatung teilzunehmen (= Mitnahmeeffekt von einem Viertel). Bei den Personen, denen (eher) unwichtig ist, ob für viamia etwas bezahlt werden muss oder nicht, dreht sich dieser Effekt praktisch um: Rund 20% geben an, ohne viamia keine Laufbahnberatung in Anspruch zu nehmen (= Mitnahmeeffekt von ca. 80%). Die Höhe des Mitnahmeeffekts kann u.U. Auswirkungen auf die Anbieterlandschaft haben (mehr dazu vgl. Kapitel 5.2.2).

Abbildung 35: Mitnahmeeffekt nach Wichtigkeit der Kostenlosigkeit

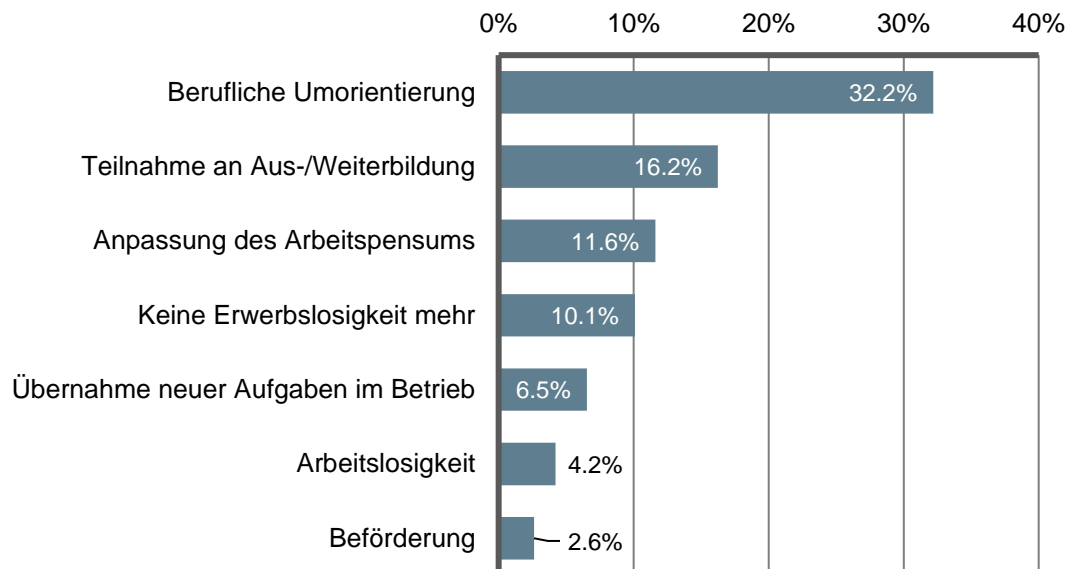


Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N_wichtig = 1'624, N_eher wichtig = 1'084, N_eher unwichtig = 436, N_unwichtig = 106.

Lesebeispiel: 42% der Teilnehmenden, denen eher wichtig ist, dass viamia gratis angeboten wird, geben an, ohne viamia an einer Laufbahnberatung teilzunehmen (entspricht einem Mitnahmeeffekt von 42%).

5.1.3 Veränderung der Arbeitssituation

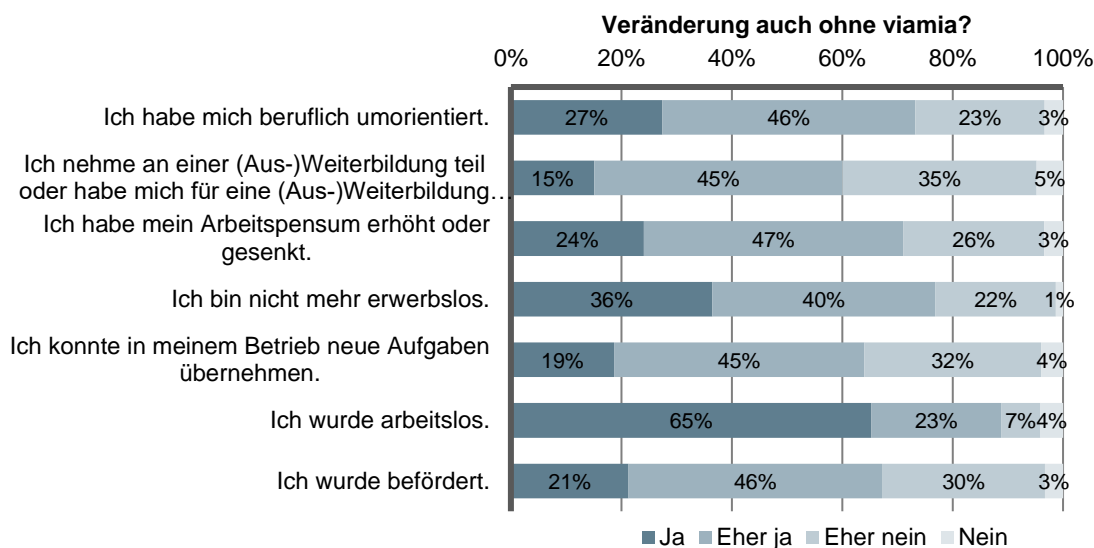
Bei gut der Hälfte (51%) hat sich in der einen oder anderen Form die Arbeitssituation seit der Teilnahme an einer viamia-Beratung verändert. Die meistgenannte Veränderung der Arbeitssituation, die nach einer viamia-Beratung angestossen wird, ist die Bereitschaft zur beruflichen Umorientierung und zur Aus- oder Weiterbildung (vgl. Abbildung 36). Oftmals wird nach einer viamia-Beratung auch das Arbeitspensum in die eine oder andere Richtung verändert. Damit werden jene Faktoren am häufigsten genannt, die am ehesten in der Entscheidungskompetenz der viamia-Teilnehmenden selbst (und nicht des Arbeitgebenden) liegen. Es dürfte zudem wenig erstaunen, dass bei den viamia-Kund/innen grundsätzlich eine gewisse Veränderungsbereitschaft besteht, da sie sich proaktiv für eine Beratung angemeldet haben.

Abbildung 36: Veränderung der Arbeitssituation nach einer viamia-Beratung

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N = 2'327.

Gleichzeitig geben fast drei Viertel (72.5%) der Personen an, dass es auch ohne viamia zu einer Veränderung der Arbeitssituation gekommen wäre. Während etwa Personen mit einem Hochschulabschluss (75.1%) oder einer höheren Berufsbildung (74.9%) auch ohne viamia eher offen für Veränderung gewesen sind, sind Personen mit einem gymnasialen oder Berufsmaturitätsabschluss (62.9%) weniger offen für Anpassungen ihrer Arbeitssituation. Trotzdem gibt auch bei dieser Bildungskategorie eine Mehrheit der Personen an, ohne viamia etwas an ihrer Arbeitssituation geändert zu haben.

Effektiven Einfluss auf die Entscheidung der Teilnehmenden hat viamia auf die Bereitschaft, an einer Aus- oder Weiterbildung teilzunehmen und die Möglichkeit, neue Aufgaben im Betrieb zu übernehmen (vgl. Abbildung 37). 40% resp. 36% der Teilnehmenden geben an, dass es ohne viamia (eher) nicht zu dieser Veränderung gekommen wäre. Hingegen meinen 73% der Teilnehmenden, sich auch ohne viamia (eher) beruflich anders zu orientieren.

Abbildung 37: Veränderung der Arbeitssituation

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N = 2'312.

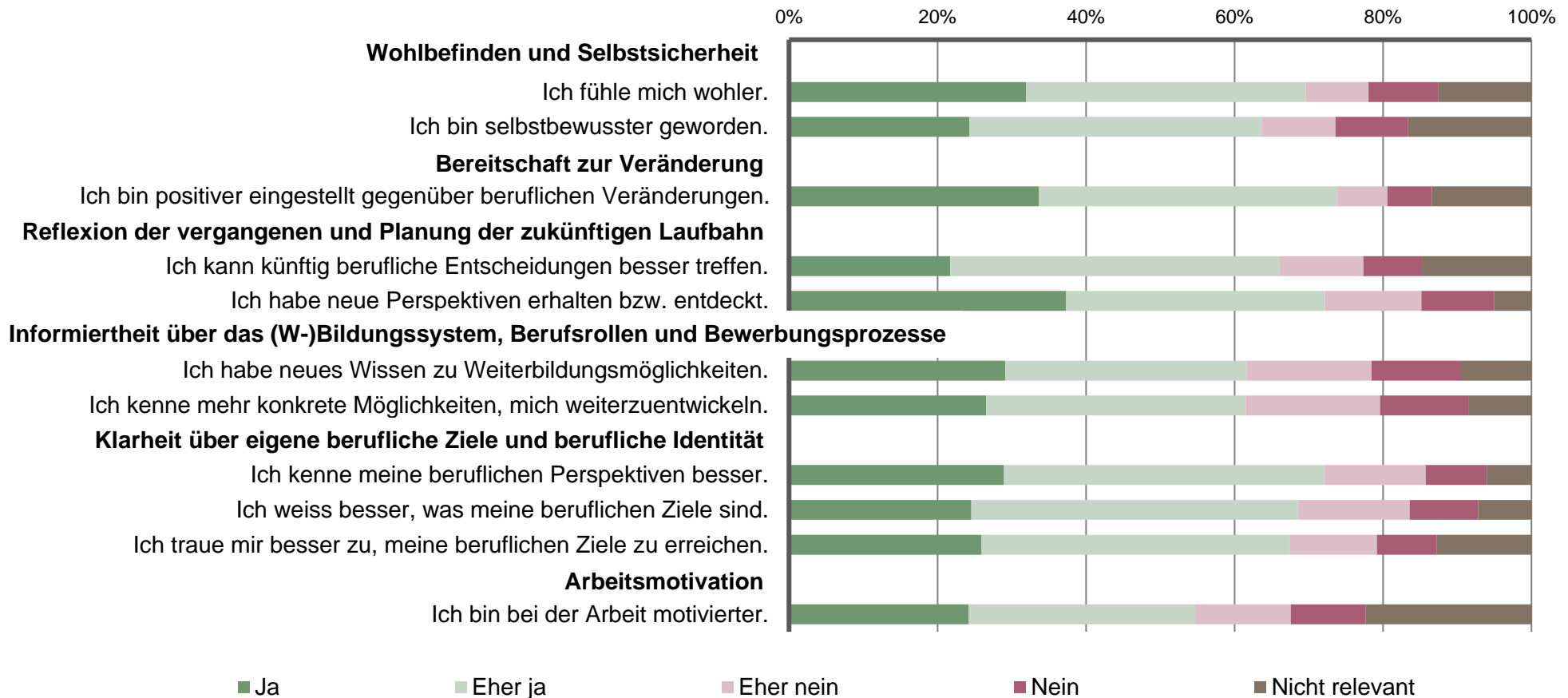
Diese Resultate lassen insgesamt vermuten, dass viamia jeweils für die meisten Personen nicht der Hauptauslöser für Veränderungen der Arbeitssituation darstellt, sondern für viele Teilnehmenden ein Faktor von vielen darstellt, der sie in ihrem Entscheidungsprozess unterstützt.

5.1.4 Persönliche Wirkung

Während sich bei gut der Hälfte der Teilnehmenden die Arbeitssituation nach einer viamia-Beratung verändert hat, beeinflusst viamia die Einstellung zur Arbeit und zur beruflichen Laufbahn aller Teilnehmenden in verschiedenen Aspekten. Die Teilnehmenden wurden u.a. zu den Themen Wohlbefinden und Selbstsicherheit, Bereitschaft zur Veränderung oder zur Arbeitsmotivation befragt.

Die stärkste persönliche Wirkung ist wiederum die erhöhte Bereitschaft zur Veränderung: 74% der ehemaligen Teilnehmenden geben an, nach einer viamia-Beratung gegenüber beruflichen Veränderungen positiver eingestellt zu sein (vgl. Abbildung 38). Ebenfalls fast drei Viertel (72%) geben an, neue Perspektiven erhalten bzw. entdeckt zu haben. Zudem nimmt für eine Mehrheit der viamia-Kund/innen die Klarheit über ihre eigenen beruflichen Ziele zu: 72% kennen ihre beruflichen Perspektiven nach einer viamia-Beratung besser. Eine viamia-Beratung hat hingegen bei deutlich weniger Personen einen Effekt auf ihre Arbeitsmotivation; zwar findet immer noch eine Mehrheit von 54%, dass sie seit der Beratung bei der Arbeit motivierter sind, aber im Vergleich zu anderen Effekten ist dieser deutlich schwächer.

Abbildung 38: Persönliche Wirkung von viamia auf die Teilnehmenden



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N = 3'276.

Die kant. PV wurden ebenfalls zur persönlichen Wirkung von viamia auf die Teilnehmenden befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung widerspiegeln die Effekte, die bei der Befragung der Teilnehmenden festgestellt werden. So bemerken auch die kant. PV, dass Veränderungen bei der Arbeitsmotivation weniger oft zustande kommen, während die Bereitschaft zur Veränderung oder die Klarheit über die beruflichen Ziele immer oder oft zunimmt. Für die grosse Mehrheit der kant. PV steigt zudem die Informiertheit der Teilnehmenden über das (Weiter-)Bildungssystem fast immer oder oft an.

Bei Geringqualifizierten stehen gemäss den Aussagen von Beratungspersonen primär konkrete Massnahmen und Hilfestellungen im Vordergrund, um eine Wirkung zu erzielen. Während gut oder hochqualifizierte Personen öfters einen Reflexionsrahmen für ihre Überlegungen suchen, ist dies bei Geringqualifizierten nicht der Fall; diese sind in der Tendenz froh um eine Strukturierung und nahe Begleitung, die gerade durch viamia ermöglicht wird. So hat sich gemäss den Beratungspersonen insbesondere bei dieser Personengruppe das «Stretchen» der Beratungstermine über einen längeren Zeitraum bewährt, damit dazwischen Zeit für die Umsetzung der besprochenen Massnahmen bleibt und die Beratungsperson bspw. beim Bewerbungsprozess unterstützen kann. Die Hauptwirkung, die bei dieser Personengruppe letztlich erzielt werden kann, ist eine erhöhte Motivation für berufliche Veränderungen und generell die Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer Arbeitssituation.

In der Tendenz werden diese Aussagen von den Umfrageresultaten bei den ehemaligen Teilnehmenden unterstützt. So geben etwa deutlich mehr Geringqualifizierte als der Durchschnitt an, mehr konkrete Möglichkeiten zu kennen, um sich weiterentwickeln zu können oder neues Wissen zu Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten zu haben. Auch die positive Einstellung gegenüber beruflichen Veränderungen hat bei dieser Personengruppe stärker zugenommen als im Durchschnitt. Die von den Beratungspersonen erkannten Effekte einer viamia-Beratung bei den Geringqualifizierten schlagen sich demnach auch in der Selbstwahrnehmung dieser Personen nieder.

5.2 Wirkung auf die Anbieterlandschaft

5.2.1 Eingliederung in die kantonale BSLB-Landschaft

Gemäss einer grossen Mehrheit der kant. PV gibt es keine Abgrenzungsprobleme zwischen viamia und bestehenden, eigenen BSLB-Angeboten. Allerdings ist auf einige kantonale Ausnahmen hinzuweisen; mehrere, teils grosse Deutschschweizer Kantone geben an, Abgrenzungsprobleme zu haben. Insbesondere in jenen Kantonen, die für Erwachsene grundsätzlich eine Kostenpflicht in der Laufbahnberatung kennen, werden Angebote wie allgemeine Laufbahnberatungen für über 40-Jährige durch das kostenlose viamia-Angebot verdrängt. In den Vertiefungsgesprächen mit dem Kanton BE bspw. wurde jedoch festgehalten, dass die grundsätzliche Angebotsstruktur des Kantons mit viamia nicht auf den Kopf gestellt wird, auch, weil viamia-Beratungen einen eher geringen Anteil an den insgesamt durchgeführten Beratungen darstellen.

Die Reduktion in der Nachfrage von bisherigen, kostenpflichtigen Angeboten hat in einigen Kantonen zur Konsequenz, dass die Einnahmen bei diesen Angeboten sinken sowie die Beratungsroutine bei spezialisierten Produkten abnimmt. Gleichzeitig erhalten die Kantone für viamia eine Bundessubvention (vgl. Kapitel 3.4), welche diesen Verdrängungseffekt finanziell auffängt und teilweise sogar überkompensiert.

5.2.2 Wirkung auf die private Anbieterlandschaft

Wie bereits erwähnt, bietet das Berufsbildungsgesetz (BBG) den Rahmen für eine Zusammenarbeit der Kantone mit privaten Anbietern. Die Verantwortung für die konkreten Zusammenarbeitsformen liegt hierbei bei den für die BSLB verantwortlichen Kantonen. Diese sind auch für die Positionierung des viamia-Angebots unter Berücksichtigung der bestehenden Angebote von privaten und öffentlichen Anbietern zuständig. Der mögliche Einbezug privater Beratungspersonen unter Berücksichtigung von Art. 11 BBG obliegt demnach der Kantonshoheit. Der Bund hat die Kantone auf diesen Umstand zusätzlich aufmerksam gemacht.

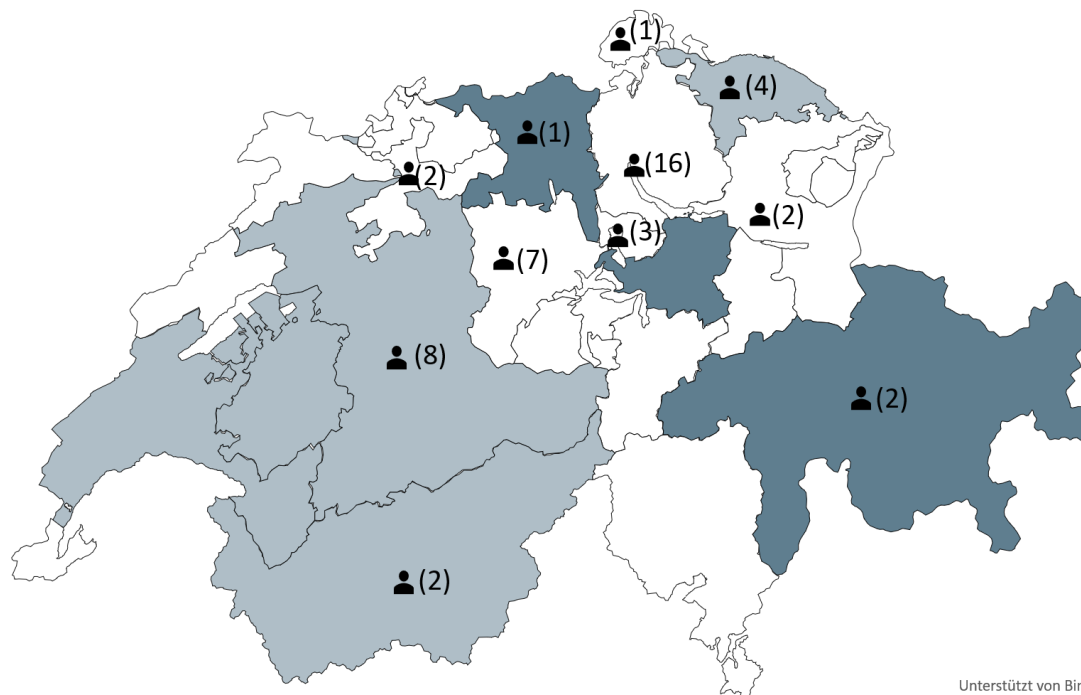
Die Kantone wählen bei diesem Einbezug privater Anbieter unterschiedliche Vorgehensweisen. In drei Kantonen (AG, SZ und GR) besteht eine Zusammenarbeit mit privaten Anbietern (vgl. Abbildung 39). Im Kanton AG werden die Angebote der BSLB (inkl. viamia) nicht direkt vom Kanton, sondern von einem privaten Anbieter, dem Verein ask!, geführt. Die Kantone GR und SZ hingegen konnten und können dank der Hilfe der privaten Anbieter die teils hohe Nachfrage nach viamia-Beratungen abdecken, welche die eigenen Kapazitäten überschreitet.

Nicht alle Kantone erhalten eine Anfrage von privaten Anbietern für eine Zusammenarbeit. Jene fünf Kantone bzw. Kantonsteile (VD, Unterwallis, FR, BE, TG), die von privaten Anbietern bezüglich einer Zusammenarbeit angefragt wurden, haben eine entsprechende Zusammenarbeit aus folgenden Gründen abgelehnt (nach Häufigkeit der Nennung):

- Die Kantone verfügen selbst über genügend Kapazitäten für die Durchführung von viamia-Beratungen.
- Es sind zu wenig private Anbieter vorhanden, damit sich eine Zusammenarbeit aus Kantonsicht lohnt.
- Die Qualitätssicherung kann bei Ausführung durch Private nur unter erschwerten Bedingungen garantiert werden.
- Bei einer Auslagerung käme ein grosser administrativer Aufwand auf den Kanton zu (Leistungsvereinbarungen, Monitoring, Koordination etc.).
- Prinzipienfrage: Ein Produkt der öffentlichen Hand soll durch die öffentliche Hand angeboten werden.
- Die anfragenden privaten Anbieter verfügen nicht über die nötigen Qualifikationen für viamia-Beratungen.

Eine Übersicht des Verbandes laubahnswiss als Verband der unabhängigen Laufbahnberatungspersonen findet sich in Abbildung 39. Der Verband hat Mitglieder in den meisten Deutschschweizer Kantonen, ist aber in der Westschweiz nicht vertreten. Die in der Übersicht aufgeführte Anzahl privater Anbieter listet alle von laubahnswiss ausgewiesenen Personen auf, die im betreffenden Kanton eine Laufbahnberatung anbieten. Dabei gibt es Personen, die in mehreren Kantonen Beratungen anbieten und demnach mehrfach gezählt werden. Gleichzeitig werden von laubahnswiss wohl nicht alle Beratungspersonen erfasst. Eine Übersicht über die schweizweite private Anbieterlandschaft existiert daher bis anhin nicht, was eine Wirkungsanalyse erschwert.

Abbildung 39: Anzahl existierende private Anbieter pro Kanton (gemäss laufbahnswiss) und Zusammenarbeitsformen zwischen Kantonen und privaten Anbietern



Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, N = 26; <https://www.laufbahnswiss.ch/laufbahnberatende>.

Legende: dunkelblau = bestehende Zusammenarbeit, hellblau = Anfrage von privaten Anbietern durch Kt. abgelehnt, weiss = keine Anfrage von Privaten, Piktogramm und Zahl = private Anbieter vorhanden (Anzahl gemäss dem Verband laufbahnswiss)

In einer eigenen Erhebung¹⁴ beklagt der Verband laufbahnswiss einen starken Nachfragerückgang nach Laufbahnberatungsleistungen bei über 40-Jährigen. Gemäss laufbahnswiss nahm das Auftragsvolumen 2023 im Vergleich zum Vorjahr bei Personen über 40 Jahren im Durchschnitt über alle Befragten um 36% ab. Auch bei den übrigen Altersgruppen stellt laufbahnswiss einen Rückgang des Auftragsvolumens ihrer Mitglieder fest, allerdings fiel dieser im Schnitt moderater aus (15-20-jährige: Abnahme im Durchschnitt um 3%; 21-39-jährige: Abnahme im Durchschnitt um 9%). Absolute Zahlen zu den Entwicklungen des Auftragsvolumens stehen uns hingegen nicht zur Verfügung, ebenso nicht zu den konkreten finanziellen Auswirkungen.¹⁵ Dadurch ist es schwierig, diesbezüglich konkrete Aussagen zu machen.

Auf Basis unserer Erhebungen erachten wir eine mögliche Konkurrenzsituation zu privaten Anbietern als dann am wahrscheinlichsten, wenn Personen gleichzeitig angeben, auch ohne viamia an einer Laufbahnberatung teilzunehmen und es als (eher) unwichtig erachten, ob viamia gratis ist oder nicht. Diese Personengruppe macht ca. 13% aller Befragten aus. Diese

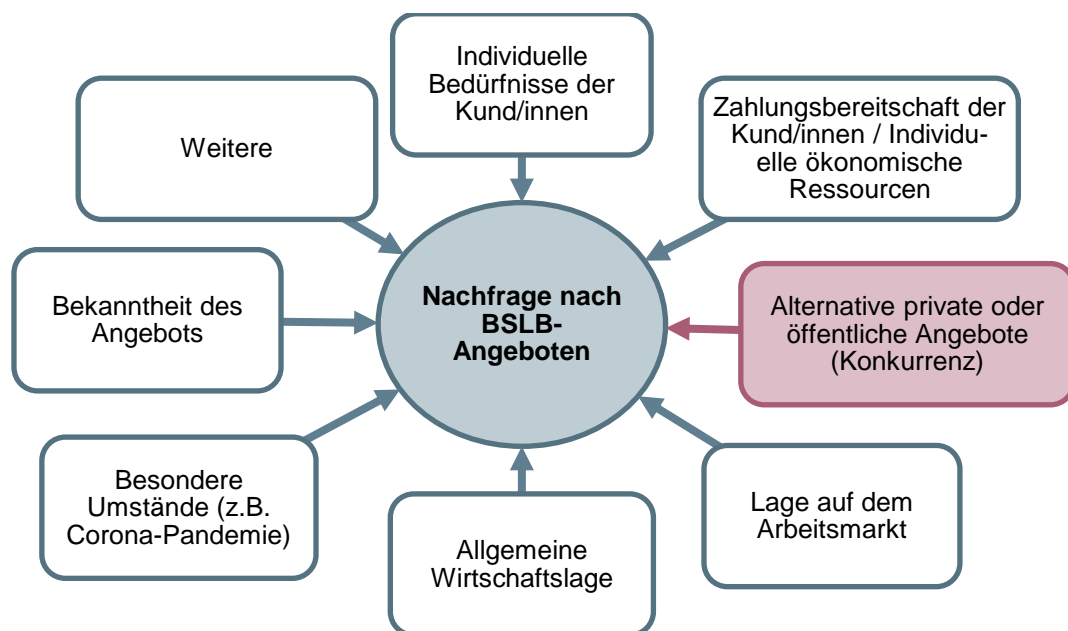
¹⁴ An der Befragung, die vom 01. Dezember bis zum 20. Dezember 2023 durchgeführt wurde, nahmen insgesamt 35 Einzelfirmen und KMU teil.

¹⁵ laufbahnswiss hält jedoch fest, dass durch den Rückgang des Auftragsvolumens bei ihrer numerisch grössten und zahlungskräftigsten Zielgruppe (über 40-jährige) ihrer Berater/innen Entlassungen ausgesprochen werden mussten resp. selbständige Berater/innen ihren Beruf aufgegeben haben.

13% wären demnach evtl. auch ohne viamia in eine Laufbahnberatung und bereit gewesen, etwas für die Beratung zu bezahlen. Allerdings kann keine Aussage zur Höhe der Zahlungsbereitschaft dieser Personen gemacht werden; die Kosten einer privaten Beratung könnten die Zahlungsbereitschaft überschreiten.¹⁶ Generell sind Aussagen zu möglichen Mitnahmeeffekten schwierig und unterliegen immer einer gewissen Interpretation und Gewichtung (vgl. Kapitel 5.1.2).

Bei der Beurteilung der Wirkung der Einführung von viamia auf die private Anbieterlandschaft spielen nicht zuletzt die Faktoren, welche die Nachfrage nach BSLB-Angeboten allgemein beeinflussen, eine wichtige Rolle. Die Nachfrage nach einer spezifischen Beratungsleistung hängt u.a. von folgenden Faktoren ab:

Abbildung 40: Faktoren, welche Nachfrage nach Beratungsleistungen beeinflussen können



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan.

Gemäss den Aussagen von Beratungspersonen könnte gerade die Bekanntheit eines Angebots die Nachfrage nach BSLB-Angeboten allgemein beeinflussen. Die Konkurrenz zwischen öffentlichen und privaten Angeboten ist bei der Betrachtung aller Faktoren ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor, welcher die Nachfrage nach einer Beratungsleistung beeinflusst. Es ist daher sehr schwierig, die Frage nach der Kausalität zu beantworten: Welcher Faktor beeinflusst die Nachfrage nach spezifischen Beratungsleistungen in welcher Weise? Genau wie die allgemeine Wirtschaftslage einen Einfluss auf die Nachfrage haben kann, ist es denkbar, dass öffentliche Angebote wie viamia die Nachfrage der Privaten prägen.

¹⁶ Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsquellen können wir keine Angaben zur Zahlungsbereitschaft dieser Personengruppe machen.

Im Rahmen dieser Evaluation können wir keine Aussage zu dieser Kausalität machen; letztlich bleibt diese Frage eine politische. Wir können jedoch festhalten, dass sich das Profil der viamia-Kund/innen nicht stark von anderen Laufbahnberatungen unterscheidet und die viamia-Kund/innen grundsätzlich auch für eine private Beratung in Frage kämen. Wir erachten jedoch die Schnittmenge zwischen viamia und privaten Angeboten als eher tief:

- viamia wird nur für Personen ab 40 Jahren angeboten, was den möglichen Personenkreis des Angebots erheblich reduziert.
- Eine deutliche Mehrheit von 60% der Teilnehmenden hätte kein alternatives Angebot nachgefragt und ist damit ausschliesslich wegen viamia in eine Laufbahnberatung.
- 92% der Teilnehmenden haben vor viamia keine kostenpflichtige Beratung besucht.
- Für 83% der Teilnehmenden ist die Kostenlosigkeit (eher) wichtig.

Zudem sind die Prozesse bei viamia stark standardisiert (etwa durch den Ressourcenfragebogen), was die individuellen Beratungsmöglichkeiten stark einschränkt. Nicht zuletzt ist auch die durchschnittliche Beratungsdauer von knapp drei Stunden bzw. zwei Sitzungen bei viamia eher kurz. viamia entspricht daher eher einer Kurzberatung als einer vertieften Beratung.

6 Schlussbemerkungen

Als eine von sieben bundesrätlichen Massnahmen zur Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials wurde am 1. Januar 2022 schweizweit das Produkt *viamia* der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung eingeführt. *viamia* verfolgt das Ziel, durch eine regelmässige Standortbestimmung die berufliche und persönliche Situation der Personen über 40 Jahre zu analysieren und unter Einbezug der verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes frühzeitig allfällige Massnahmen abzuleiten, um die persönliche Arbeitsmarktfähigkeit langfristig zu erhalten.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Evaluation bezüglich der Umsetzung, Nutzung und Wirkung des Angebots auf Bundes- und Kantonebene für die ersten beiden schweizweiten Umsetzungsjahre 2022-2023 nach der Pilotphase 2021 dargelegt.

Nach gut zwei Jahren regulärer Laufzeit kann die Einführung des Angebotes *viamia* als Erfolg bezeichnet werden:

- **Ziele:** Das Hauptziel gemäss Bundesratsbeschluss – für alle Personen ab 40 Jahren eine kostenlose Standortbestimmung, Potenzialabklärung und Laufbahnberatung zur Verfügung zu stellen – wurde erreicht.
- **Umsetzung:** Sowohl bei der organisatorischen als auch bei der inhaltlichen Umsetzung wird von den beteiligten Akteur/innen insgesamt ein positives Fazit gezogen. Das aktuelle Finanzierungsmodell wird von praktisch allen Kantonen als adäquat empfunden.
- **Nutzung:** Das Angebot *viamia* wird seit der Einführung von verschiedenen Personengruppen rege genutzt. Die Kund/innen sind sehr zufrieden mit dem Angebot und geben mit grosser Mehrheit an, die gewünschten persönlichen Ziele zu erreichen. Auch die hohe Nachfrage zeigt, dass das Angebot einem Bedürfnis in der Bevölkerung entspricht. Nach wie vor besteht Bedarf darin, Geringqualifizierte in einem gewünschten Mass zu erreichen.
- **Wirkung auf Teilnehmende:** Der Nutzen für die Teilnehmenden resp. die Wirkung des Angebots kann sehr vielfältig sein. *viamia* hat auf jeden Fall die Einstellung zur Arbeit und zur beruflichen Laufbahn der Teilnehmenden in verschiedenen Aspekten positiv beeinflusst. Die Teilnehmenden sind nun offener für Veränderungen, haben eine klarere Vorstellung von ihren beruflichen Zielen und Möglichkeiten und sind besser über das (Weiter-)Bildungssystem informiert.
- **Wirkung auf die öffentliche und private Anbieterlandschaft:** Bei einer grossen Kantonsmehrheit scheint es keine Abgrenzungsprobleme zwischen *viamia* und bestehenden, eigenen BSLB-Angeboten zu geben. Bei der Zusammenarbeit mit Privaten haben die Kantone unterschiedliche Wege gewählt: Vereinzelt arbeiten die kantonalen BSLB-Stellen mit privaten Anbietern zusammen, wobei eine Mehrheit der Kantone gar keine Anfragen von privater Seite für eine Zusammenarbeit erhielt.

Gestützt auf die Evaluationsergebnisse halten wir abschliessend folgende Anmerkungen fest:

- Das Angebot *viamia* **erreicht** in seiner jetzigen Form sein **Ziel**, indem es für alle Erwachsenen ab 40 Jahren eine kostenfreie Standortbestimmung zur Verfügung stellt. Damit trägt

viamia zur Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials bei, was letztlich den Zweck dieser Bundesratsmassnahmen darstellt.

- viamia **erzielt** bei den Kund/innen grundsätzlich eine positive **Wirkung**. Die Wirkung von viamia auf die Zielgruppe ist jedoch schwierig quantifizierbar und sehr individuell. Die Zufriedenheit mit dem Produkt und die persönliche Zielerreichung der Kund/innen sind generell sehr hoch.
- Die Nachfrage nach viamia ist nach wie vor vorhanden, das **Nachfragepotenzial ist noch nicht ausgeschöpft**. Um insbesondere Geringqualifizierte für viamia zu gewinnen, wäre nötig, dass die Kantone ihre zielgruppenspezifischen Promotionsmassnahmen mittels direkter Ansprache der Zielgruppe intensivieren.
- Die Bundesfinanzierung trägt zur **Einheitlichkeit und Zugänglichkeit** des Produkts bei. Entfällt die Bundesfinanzierung, ist die Zugänglichkeit und Einheitlichkeit des Produkts und damit die aktuelle Zielsetzung gefährdet, da mehrere Kantone das Programm in diesem Fall nicht in ihre Regelstrukturen übernehmen würden.
- Um die mögliche Konkurrenzsituation zwischen viamia und den privaten Angeboten zu entschärfen, wäre bei einer Weiterführung eine stärkere Einbindung **privater Anbieter in viamia-Beratungen prüfenswert**. In den Kantonen Aargau, Schwyz und Graubünden scheint die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Behörden und privaten Anbietern bisher zu funktionieren; in einigen anderen Kantonen gibt es private Anbieter, die ihr Interesse an viamia-Beratungen angemeldet haben. Letztlich liegt es jedoch in der Verantwortung der Kantone zu entscheiden, ob und wie sie private Anbieter einbinden.

7 Anhang A: Methoden

Nachfolgend gehen wir auf die einzelnen in der Evaluation angewandten Methoden genauer ein.

7.1 Gespräche mit den Verantwortlichen auf nationaler Ebene

Um das «big picture» zu erhalten, führten wir Ende Mai je ein Gespräch mit dem SBFI (Sabina Giger) und der SK BSLB (Christine Vijehr, Thomas Di Falco (schriftlich)), d.h. den Verantwortlichen von viamia auf nationaler Ebene. Im Rahmen der Gespräche wurde(n)

- die Ziele von viamia auf Aktualität geprüft,
- die Zielerreichung beurteilt,
- die Probleme im Vollzug beleuchtet,
- Verbesserungsvorschläge diskutiert und
- die politische Dimension abgesteckt werden.

7.2 Fokusgruppengespräch mit den Sozialpartnern

Ohne die Sozialpartner wäre viamia nicht zustande gekommen, folglich wurden auch ihre Erfahrungen mit viamia in die Evaluation einbezogen. Am 6. Juli 2023 führten wir ein Fokusgruppengespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen der Arbeitswelt der Tripartite Berufsbildungskonferenz TBBK:

- Nicole Cornu, Zentralsekretärin Bildungspolitik, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB
- Dieter Kläy, Ressortleiter Arbeitsmarkt und Berufsbildung, Schweizerischer Gewerbeverband SGV
- Nicole Meier, Ressortleiterin Bildung, Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV
- Gabriel Fischer, Leiter Bildungspolitik, Travail.Suisse

Im Fokusgruppengespräch erhielten die Sozialpartner die Möglichkeit, zu viamia Stellung zu nehmen. Dabei standen folgende Fragestellungen im Fokus:

- Welche Erwartungen hatten Sie als Organisation an viamia? Erfüllt viamia diese Erwartungen? Falls ja, in welchen Punkten (nicht)?
- Was läuft bei der Umsetzung von viamia aus Ihrer Sicht gut und was schlecht?

7.3 Onlinebefragung bei den kant. PV

viamia wird von den Kantonen umgesetzt. Um die Erfahrungen der Kantone mit viamia abzuholen, führten wir im Juni/Juli 2023 eine Onlinebefragung bei den kant. PV durch.

In der Befragung wurden

- die Erfahrungen der beteiligten Akteure mit der organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung von viamia gesammelt und Verbesserungspotenzial diesbezüglich aufgedeckt
- Wirkung des Angebotes generell und auf die Zielgruppe eruiert
- die Zielgruppenerreichung beurteilt
- Zukunftsaussichten von viamia abgeholt.

7.3.1 Fragebogen für die Befragung bei den kant. PV

Thema	Inhalt
Block 1: Hintergrundinformationen	
Ziel und Inhalt des Fragebogens	Kurzbeschrieb zur Umfrage
Kontaktangaben	Person, Kanton (allenfalls auch kantonsspez. Links)
Block 2: Beurteilung Umsetzung	
Beurteilung der organisatorischen Umsetzung	<p>Eingliederung in die eigene kantonale BSLB-Angebotslandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hat viamia bestehende eigene kantonale BSLB-Angebote verdrängt? <ul style="list-style-type: none"> ○ Nein, viamia ist ergänzend zu den bestehenden Angeboten ○ Ja, viamia hat bestehende Angebote verdrängt – Falls ja, welche Angebote wurden verdrängt? [Textfeld] – Falls ja, Welche Konsequenzen hat diese Verdrängung für <ul style="list-style-type: none"> ○ den Kanton ○ Ehemalige Kund/innen, die nicht an viamia teilnahmen? ○ Viamia-Kund/innen (ehemalige und aktuelle) ○ Sonstige Kund/innen? ○ Weitere Akteur/-innen – Gibt es private Anbieter, welche ein ähnliches Produkt wie viamia anbieten? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja ○ Nein ○ Weiss nicht – Haben private Anbieter aktiv bei Ihnen angefragt, ob sie auch viamia Beratungen durchführen dürfen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja ○ Nein ○ Weiss nicht – Arbeiten Sie für die Umsetzung von viamia mit privaten Anbietern zusammen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja ○ Nein <p>Falls ja: Warum arbeiten Sie mit Privaten zusammen? [Textfeld]</p> <p>Falls ja: Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Zusammenarbeit gemacht?</p> <p>Falls Nein: Warum arbeiten Sie nicht mit Privaten zusammen?</p> <p>Generelle Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktioniert die Umsetzung von viamia grundsätzlich gut? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja ○ Eher ja ○ Eher nein ○ nein – Was läuft gut? [offene Frage] – Was läuft schlecht? [offene Frage] – Wie könnte die organisatorische Umsetzung von viamia auf nationaler oder kantonalen Ebene verbessert werden? [offene Frage]

Schlagwörter: Organisation: Abläufe, Zusammenarbeit, Koordination, Begleitung durch KBSB, Finanzierung

Zusammenarbeit

- Funktionieren die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den involvierten Akteuren?
 - Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein
- Falls eher nein, nein: was funktioniert bei der Zusammenarbeit/Koordination nicht so gut?
- Hat sich die Organisationsstruktur sowie die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den Akteuren bewährt?
 - Ja
 - Eher ja
 - Eher nein
 - Nein
- Falls eher nein, nein: was hat sich bei der Organisationsstruktur/ Aufgaben- und Kompetenzverteilung nicht bewährt?

Aufwand

Der durchschnittliche Aufwand für eine viamia-Beratung beträgt 276 Minuten, davon fallen 116 min für die Vor- und Nachbereitung und 160 min für die eigentliche Beratung an.

- Welche weiteren Aufwände ausserhalb der Beratung und der Vorbereitung durch die Beratungsperson kommen durchschnittlich pro Fall hinzu? Führen Sie bitte nachfolgend die einzelnen Aufwände und die dazu benötigte Dauer pro Fall in Minuten auf [offenes Textfeld] verbunden mit [in Minuten pro Fall]
- Welche Faktoren beeinflussen den Aufwand eines Falles? [hat keinen, kleinen, mittleren, grossen Einfluss]
 - Ausbildungsniveau
 - Teilnahmegrund z.B. Wiedereinstieg, beruf. Weiterentwicklung
 - Alter
 - Branchenzugehörigkeit
 - Konkrete Tätigkeit / Beruf
 - Geschlecht
 - Erwerbsstatus
 - Nationalität
 - Sprache
 - Arbeitsmarktfähigkeit

Falls mittleren bis grossen Einfluss: Wie ist der Zusammenhang zwischen dem [Merkmal x] und dem Aufwand? Bspw. Je höher, desto höher der Aufwand

Beurteilung der inhaltlichen Umsetzung

- Wie beurteilen Sie die Instrumente von viamia im Allgemeinen?

Instrument	gut	Eher gut	Eher schlecht	schlecht
CRQ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besprechung des Lebenslaufs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besprechung der Arbeitsmarkttrends	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integratives Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bericht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Bei Instrumenten mit schlecht, eher schlecht: Was hat sich beim Instrument nicht bewährt? Für wen hat sich das Instrument nicht bewährt?

– Für die Nicht-Erwerbstätigen, Geringqualifizierten und Selbstständigen steht ein eigener CRQ zur Verfügung: Wie oft kommt dieser zum Einsatz [pro Akteurguppe]? Hat sich die Speziallösung für folgende Gruppen bewährt? [ja, eher ja, eher nein, nein]. Falls eher nein, nein: Warum (eher) nicht?

- Nicht-Erwerbstätige
- Geringqualifizierte
- Selbstständige

– Sehen Sie Verbesserungspotenzial in den Instrumenten und falls ja, welchen?

Instrument	Verbesserungspotenzial		Verbesserungsmöglichkeiten
	ja	nein	
CRQ für Erwerbstätige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CRQ Selbstständige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CRQ Nicht-Erwerbstätige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächsleitfaden für Personen mit Lücken in den Grundkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besprechung des Lebenslaufs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besprechung der Arbeitsmarkttrends	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integratives Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bericht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Block 3: Wirkung

Zielgruppenerreichung

– Können mit viamia gewisse Zielgruppen besser erreicht werden als mit bisherigen Angeboten? [JA, EHER JA, IN ETWA GLEICH GUT, EHER NEIN, NEIN]

- Wiedereinsteiger/innen
- Geringqualifizierte
- Personen mit tiefer Arbeitsmarktfähigkeit
- Personen mit Lücken in den Grundkompetenzen
- Selbstständige
- Personen mit Migrationshintergrund

Mitnahmeeffekt

– Wie gross ist schätzungsweise der Anteil der viamia-Teilnehmenden, die nur dank viamia eine Standortbestimmung gemacht haben bzw. die ohne das Angebot viamia keine (ähnliche) Beratung in Anspruch genommen hätten? [Skalenmeter 0 bis 100%]

Direkte Wirkung auf Zielgruppe

– Welche Wirkungen konnten bei den Teilnehmenden festgestellt werden?

Wirkung	IMMER	OFT	MACHMAL	SELTEN	NIE
Bereitschaft zur Veränderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informiertheit über das (Weiter-)Bildungssystem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informiertheit Berufsrollen und Bewerbungsprozesse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besseres Wohlbefinden und	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Selbstsicherheit	
Mehr Reflexion der vergangenen und Planung der künftigen Laufbahn	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Klarheit über eigene berufliche Ziele und Identität	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Bessere Arbeitsmotivation	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Block 4: Fazit und Zukunftsaussichten	
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> – Welches Fazit ziehen Sie für viamia? [offene Frage] – viamia ist ein befristetes Angebot mit dem Ziel, nach der vom Bund unterstützten Entwicklungs- und Implementierungszeit in die Regelstrukturen der Kantone übernommen zu werden. Wird ihr Kanton viamia ab 2025 in die Regelstrukturen übernehmen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja ○ Eher ja ○ Eher nein ○ nein – Falls nein, eher nein: Warum (nicht)?
Kommentarfeld	Weitere Anmerkungen etc.

7.4 Befragung der ehemaligen Teilnehmenden

Um herauszufinden, welche Wirkung viamia auf die einzelnen Zielgruppen hatte und für welche Zielgruppe viamia in ihrer aktuellen Form am besten geeignet ist, haben wir die ehemaligen Teilnehmenden über drei Kanäle in die Evaluation miteinbezogen:

- **Qualitative Interviews mit ehemaligen Teilnehmenden (siehe Kapitel 7.4.2 und 8):** Wir haben zwischen Juni und August 2023 insgesamt 9 Interviews mit ehemaligen Teilnehmenden geführt. Diese gehörten gewollt folgenden Zielgruppen an:
 - **Wiedereinstieg:** Schweizer/-innen mit einer tiefen oder hohen Arbeitsmarktfähigkeit und einem tiefen oder hohen Bildungsstand, die wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen wollen.
 - **Tiefe Arbeitsmarktfähigkeit:** Schweizer/-innen mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit und einem tiefen oder hohen Bildungsstand.
 - **Selbständigkeit:** Selbständige mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit.
 - **Lücken in den Grundkompetenzen:** Personen mit einer tiefen Arbeitsmarktfähigkeit, die Lücken in den Grundkompetenzen aufweisen.
- **Onlinebefragung der Teilnehmenden im Rahmen des Monitorings:** Am Ende einer viamia-Beratung gaben die Kund/innen ihr Feedback, welches anschliessend im Rahmen des halbjährlichen Monitorings ausgewertet wurde.
- **Onlinebefragung bei allen ehemaligen Teilnehmenden im Rahmen der Evaluation:** Im August/September 2023 wurden die ehemaligen Teilnehmenden im Rahmen einer Onlinebefragung zur persönlichen Wirkung von viamia befragt (siehe Kapitel 7.4.1).

7.4.1 Fragebogen für die Onlinebefragung der ehemaligen Teilnehmenden

Thema	Inhalt
Kundeninformationen	<ul style="list-style-type: none"> Alter Geschlecht Nationalität Kanton Ausbildungsstand Beschäftigungssituation Branche der aktuellen Beschäftigung Resultat Arbeitsmarktfähigkeit
Gründe für Teilnahme	<p>Was waren die Gründe für Ihre Teilnahme an viamia?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ausweg aus Arbeitslosigkeit <input type="radio"/> Beruflicher Wiedereinstieg (nach freiwilliger Erwerbspause) <input type="radio"/> Berufliche Weiterentwicklung <input type="radio"/> Berufliche Umorientierung (z.B. Ausstieg aus Selbstständigkeit, Betriebsübernahme des Familienbetriebs) <input type="radio"/> Erhöhung des Arbeitspensums <input type="radio"/> Unsicherheiten in Bezug auf künftige Arbeitssituation (z.B. drohender Jobverlust, Beruf in Arbeitsmarkt nicht mehr nachgefragt etc.) <input type="radio"/> Bessere gesellschaftliche Integration <input type="radio"/> Finanzielle Besserstellung <input type="radio"/> Grössere Zufriedenheit mit Arbeit <input type="radio"/> Generelle Wunsch nach Veränderung <input type="radio"/> Gesundheitliche Probleme
Mitnahmeeffekte	<p>Haben Sie in den vergangenen 10 Jahren bereits eine Laufbahnberatung in Anspruch genommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ja, ein kostenloses Angebot <input type="radio"/> Ja, ein kostenpflichtiges Angebot <input type="radio"/> Nein <p>Das Angebot viamia ist kostenlos. Wie wichtig war dies für Ihre Teilnahme?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Wichtig <input type="radio"/> Eher wichtig <input type="radio"/> Eher unwichtig <input type="radio"/> Unwichtig <p>Hätten Sie auch sonst eine Laufbahnberatung in Anspruch genommen (falls es viamia nicht gegeben hätte)?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Veränderung der Arbeitssituation	<p>Hat sich Ihre Arbeitssituation seit der Teilnahme an viamia verändert?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein <p>Falls ja, was hat sich verändert?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ich bin nicht mehr erwerbslos <input type="radio"/> Ich habe mich beruflich umorientiert <input type="radio"/> Ich wurde arbeitslos <input type="radio"/> Ich wurde befördert <input type="radio"/> Ich habe mein Arbeitspensum erhöht <input type="radio"/> Ich habe mein Arbeitspensum gesenkt <input type="radio"/> Ich nehme an einer (Aus-)Weiterbildung teil oder habe mich für eine (Aus-)Weiterbildung angemeldet <input type="radio"/> Ich konnte in meinem Betrieb neue Aufgaben übernehmen <input type="radio"/> Weiteres <p>Falls ja, wäre es auch ohne viamia zu dieser Veränderung gekommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Eher ja <input type="radio"/> Eher nein <input type="radio"/> Nein

Aspekte	ja	Eher ja	Eher nein	nein	Nicht relevant
Persönliche Wirkung					
Hat die Beratung Ihre Einstellung zu Ihrer Arbeit und beruflichen Laufbahn verändert? Und falls ja, wie? Nachfolgend werden mögliche Effekte des Beratungsangebots auf verschiedene Aspekte aufgeführt:					
Wohlbefinden und Selbstsicherheit					
Ich fühle mich wohler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin selbstbewusster geworden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitschaft zur Veränderung					
Ich bin positiver eingestellt gegenüber beruflichen Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reflexion der vergangenen und Planung der zukünftigen Laufbahn					
Ich kann künftig berufliche Entscheidungen besser treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe neue Perspektiven erhalten bzw. entdeckt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informiertheit über das (Weiter)-Bildungssystem, Berufsrollen und Bewerbungsprozesse					
Ich habe neues Wissen zu Weiterbildungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kenne mehr konkrete Möglichkeiten, mich weiterzuentwickeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klarheit über eigene berufliche Ziele und berufliche Identität					

Ich kenne meine beruflichen Perspektiven besser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich weiss besser, was meine beruflichen Ziele sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich traue mir besser zu, meine beruflichen Ziele zu erreichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsmotivation					
Ich bin bei der Arbeit motivierter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was haben Sie persönlich aus der Beratung mitgenommen? Was war für Sie besonders wertvoll? [offene Frage]

7.4.2 Leitfaden für die qualitativen Interviews mit den ehemaligen Teilnehmenden

Einstieg

- Was machen Sie aktuell beruflich? Wie ist Ihr bisheriger **beruflicher Werdegang**?

Aufmerksamkeit

- Wie wurden Sie auf viamia aufmerksam?

Abwägung / Informationsbeschaffung

- Haben Sie sich über viamia informiert? Falls ja, wie?

Entscheidung

- Warum haben Sie sich für viamia entschieden? Was war Ihre **Hauptmotivation**?
- Gab es etwas, was Ihnen bei der Entscheidung teilzunehmen geholfen hat? Gab es etwas, was Ihnen die Entscheidung teilzunehmen erschwert hat (**Teilnahmehürden**)?
- War es für Ihre Teilnahme wichtig, dass viamia **gratis** war? Hätten Sie auch ein kostenpflichtiges Angebot in Anspruch genommen?
- Haben Sie schon einmal **ein ähnliches Angebot** in Anspruch genommen? Falls ja, was war das für ein Angebot? Hat Ihnen das Angebot etwas genützt?

Bezug

- **Was war gut und was schlecht an der Beratung?** Was hat Ihnen etwas gebracht, was weniger?
- Welche **Erwartungen** hatten Sie an viamia? Hat viamia Ihre Erwartungen erfüllt? Was haben Sie sich gewünscht, und ist (nicht) eingetreten?
- War es einfach oder kompliziert, sich für viamia anzumelden? Ist der **Anmeldeaufwand** eher klein oder gross?
- Haben Sie schnell **Informationen** zum weiteren Vorgehen bekommen? Waren die Informationen verständlich?
- Fanden Sie den **CRQ-Fragebogen/** Gesprächsleitfaden für Personen mit Lücken in den Grundkompetenzen sinnvoll?
- Wie oft gingen Sie in eine viamia-Beratung?

Umsetzung der Empfehlungen

- Fanden Sie die **Empfehlungen** sinnvoll?
- Haben Sie die Empfehlungen (teilweise) **umgesetzt**? Falls ja, was hat Ihnen speziell geholfen? Falls nein, warum nicht?
- Hat sich Ihre **Arbeitssituation** seit viamia verändert? Falls ja, wie und wie hat viamia zur Veränderung beigetragen?
- Würden Sie wieder an viamia teilnehmen? Hat Ihnen viamia etwas gebracht? Finden Sie das Angebot sinnvoll?
- Wenn Sie ein **Fazit** zu Ihrer viamia-Beratung ziehen müssten, wie würde das in ein/zwei Sätzen lauten?

7.5 Fallbeispiele ausgewählter Kantone

viamia wurde in die bestehenden kantonalen und privaten Angebotsstrukturen der Kantone integriert. Dies führte allenfalls zu strukturellen Veränderungen in den Kantonen, indem beispielsweise bestehende Angebote durch das neue Angebot verdrängt wurden.

Um zu einer **allfälligen Verdrängung bei kantonalen und privaten Anbietern** tiefergehende quantitative Aussagen machen zu können, wäre eine detaillierte Erfassung der bestehenden kantonalen Angebotsstrukturen und eine Befragung bei den privaten Anbietern notwendig. Dies für alle Kantone zu tun, würde jedoch der Rahmen dieser Evaluation sprengen. Daher beschränkten wir uns auf die **Analyse dreier kantonaler Fallbeispiele (FR, SZ und BE)**.

Zusätzliche zur Untersuchung eines allfälligen Verdrängungseffektes (Impact-Ebene) wurde vertieft abgeklärt, ob und welchen Mehrwert viamia auf die kantonale Beratungslandschaft hat (Outcome-Ebene).

Auf der Vollzugs-Ebene wurden die drei Kantone hinsichtlich Umsetzung und Optimierungspotenzial analysiert. Aus der Onlinebefragung der kantonalen Projektverantwortlichen

gewonnene Erkenntnisse wurden vertieft, etwa in Bezug auf das Verbesserungspotenzial bei den Instrumenten von viamia.

Das Ziel der kantonalen Fallstudien bestand darin, folgende Fragen für die drei genannten Kantone beantworten zu können:

- **Vollzugs-Ebene:** Wie wird viamia in den Kantonen umgesetzt? Was kann/muss optimiert werden?
- **Outcome-Ebene:** Welche Wirkung hatte viamia bei den Kund/-innen, insbesondere bei den unterschiedlichen Zielgruppen?
- **Impact-Ebene:** Welche Wirkung hatte viamia auf die Anbieterlandschaft? Welche strukturellen Veränderungen in der Angebotsstruktur wurden durch viamia angestoßen? Gab es Abgrenzungsprobleme zu bestehenden Angeboten und falls ja, wie wurden diese gelöst?

Die folgenden Akteur/innen wurden für die jeweiligen Fragestellungen in die kantonalen Fallbeispiele miteinbezogen:

- **Vollzugs-Ebene:** Die Erkenntnisse aus der Umfrage bei den kantonalen Projektverantwortlichen wurden einerseits kantonsspezifisch ausgewertet und analysiert. Zusätzlich ist ein Gespräch mit den jeweiligen **kantonalen Projektverantwortlichen** durchgeführt worden, um die Antworten, insbesondere aber Schwachpunkte bei der Umsetzung, zu vertiefen.
- **Outcome-Ebene:** Hierfür wurden, im Unterschied zu den sonstigen Methoden, die **Beratungspersonen** direkt befragt.
- **Impact-Ebene:** Der Hauptfokus dieser Analyse lag auf den kantonalen Anbietern; pro Kanton wurde ein Gespräch mit dem **kantonalen Laufbahn- und Berufsberatungsanbieter** durchgeführt. Um allfällige Effekte der Einführung von viamia auf die **privaten Anbieter** zu ermitteln, sahen wir je ein kantonales Gespräch mit den privaten Anbietern vor.

7.6 Schriftlicher Input

Die Angaben zum finanziellen und personellen Aufwand holten wir von der SK BSLB, vom Bund und von den kant. PV schriftlich per Mail im November/Dezember 2023 ein.

7.6.1 Fragebogen des schriftlichen Inputs

Der untenstehende Fragebogen wurde den kant. PV geschickt. Für die SK BSLB und den Bund wurde dieser entsprechend leicht angepasst

Teil 1: Allgemeine Angaben

a) Bitte geben Sie Ihren Namen und Vornamen ein.

[Name] [Vorname]

b) Bitte geben Sie eine E-Mail-Adresse für allfällige Rückfragen an.

[E-Mail-Adresse]

c) In welchem Kanton sind Sie viamia-Projektverantwortliche/-r? *Bitte wählen Sie einen Kanton.*

Wählen Sie ein Element aus.

Teil 2: Personeller Aufwand

d) Wie viele Stellenprozent wurden zum aufgeführten Zeitpunkt für die gesamte Laufbahnberatung sowie für viamia eingesetzt?

	Stellenprozent gesamte Laufbahnberatung	Davon Stellenprozent für viamia
Januar 2022	[Eingabe %]	[Eingabe %]
Januar 2023	[Eingabe %]	[Eingabe %]
Juli 2023	[Eingabe %]	[Eingabe %]

e) Wie wurden die personellen Ressourcen für viamia bereitgestellt? *Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- Für die viamia-Beratungen wurden Personen neu eingestellt, die jetzt nicht als selbständige Beraterinnen und Berater tätig sind.
- Für die viamia-Beratungen wurden Personen neu eingestellt, die in einem Teilzeitpensum weiterhin als selbständige Beraterinnen und Berater tätig sind.
- Wir arbeiten für viamia mit selbständigen Beraterinnen und Beratern im Mandatsverhältnis zusammen.
- Wir konnten die viamia-Beratungen mit den bereits eingestellten Personen in der Laufbahnberatung abdecken.
- Anderes

[Begründung]

Teil 3: Finanzieller Aufwandf) Wie beurteilen Sie die Fallpauschale des Bundes? *Bitte begründen Sie Ihre Antwort.*

- viel zu hoch
- zu hoch
- genau richtig
- zu tief

- viel zu tief
- weiss nicht

[Begründung]

Ende der Befragung

g) Wir sind am Ende der Befragung angelangt. Haben Sie weitere Anmerkungen?

[Ihre Anmerkungen]

7.7 Interviews mit Beratungspersonen, die Erfahrung mit der Beratung von Geringqualifizierten haben

Im Rahmen der Evaluation von viamia planen wir 3 bis 4 Vertiefungsgespräche mit Beratungspersonen, die Erfahrung mit der Beratung von Geringqualifizierten haben. Die Gespräche fanden im Verlaufe des Augusts und Septembers statt.

Für ein solches Gespräch standen uns Personen aus folgenden Kantonen zur Verfügung:

- Obwalden
- Schaffhausen
- Waadt
- Zürich

Mit der Auswahl konnte eine gute (sprach-)regionale Abdeckung gewährleistet werden.

7.7.1 Leitfragen und entsprechende Unterfragen

- Welche Erfahrung haben Sie in der Berufs- und Laufbahnberatung?
 - Wie sind Sie dazu gekommen, Berufs- und Laufbahnberaterin zu werden?
 - Wie lange machen Sie das schon?
 - Wie lange machen Sie schon viamia?
 - Wie finden Sie viamia grundsätzlich?
- Welche Erfahrung haben Sie mit der Beratung von Geringqualifizierten?
 - Wie lange beraten Sie schon Geringqualifizierte?
 - Was verstehen Sie resp. Ihr Kanton darunter?
 - Beraten Sie ausschliesslich Geringqualifizierte oder auch andere Personengruppen?
- Werden aus Ihrer Sicht mit viamia Geringqualifizierte besser/einfacher erreicht?
 - Weshalb (nicht)? Gibt es spezielle Hürden für Geringqualifizierte, an einer viamia-Beratung teilzunehmen?
 - Über welche Wege kommen Geringqualifizierte normalerweise zu Ihnen?
 - Wie hoch ist bei Ihnen der Anteil an Geringqualifizierten am Gesamtanteil der viamia-Teilnehmenden?

- Unterscheidet sich der Beratungsaufwand bei Geringqualifizierten von anderen Zielgruppen, bspw. von Hochqualifizierten? Inwiefern?
- Ist die viamia-Beratung für Geringqualifizierte ausreichend? Fehlt etwas? Wo verorten Sie allfällige Probleme in der Beratung dieser Gruppe (im Vergleich zu anderen Beratungen)?
- Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie bei der Beratung von Geringqualifizierten? Wie beurteilen Sie bspw. den CRQ für Geringqualifizierte? Hat sich dieser aus Ihrer Sicht bewährt oder nicht? Kommt dieser regelmässig zum Einsatz?
- Was bringt den weniger gut qualifizierten Personen am meisten? Ist der Nutzen nach Personengruppen unterschiedlich? Inwiefern?
- Welche Bedeutung haben Nachfolgeberatungen für Geringqualifizierte in Ihrem Kanton?
 - Nehmen regelmässig Geringqualifizierte für Nachfolgeberatungen mit Ihnen Kontakt auf?
 - Wie gehen Sie mit dieser Kontaktaufnahme um resp. ist das in Ihrem Kanton im Rahmen von viamia möglich?
 - Was bräuchten Geringqualifizierte nach der Beratung? Fehlt etwas? Wo verorten Sie allfällige Probleme? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie?

7.8 Datenauswertung

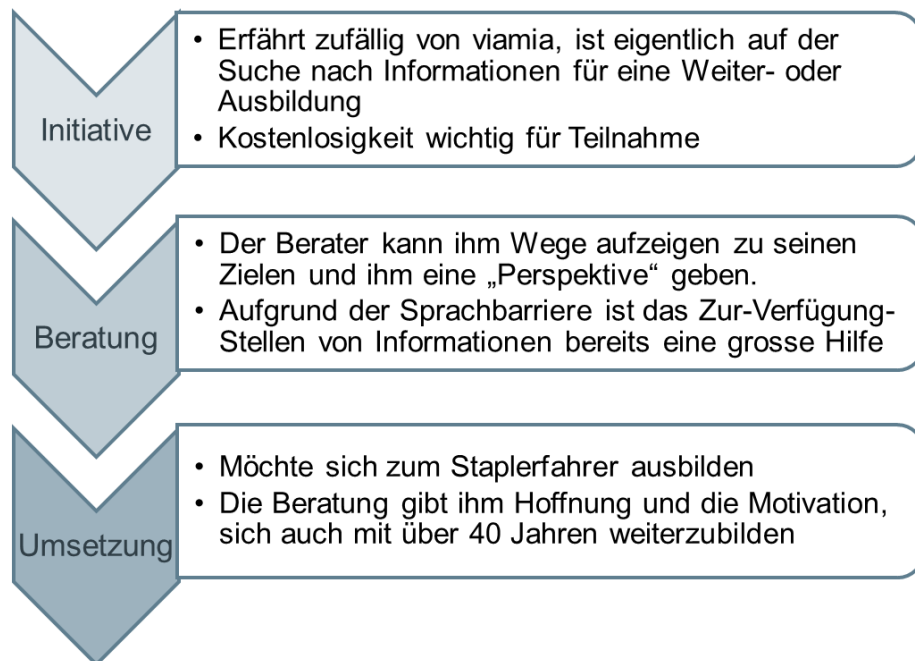
Die im Rahmen des Monitorings gesammelten Daten bildeten eine wichtige Grundlage für die Evaluation. Bis im Herbst 2023 standen uns die Daten dreier Monitorings (Sommer 2022, Winter 2022, Sommer 2023) sowie die Daten aus der Pilotphase zur Verfügung. Die Datenauswertungen erlaubten insbesondere Aussagen zu:

- Entwicklung der Nachfrage nach viamia
- Profil der Kundinnen und Kunden von viamia
- Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden mit viamia
- Wirkung von viamia auf die Kund/innen aus Sicht der Kund/innen (aus Feedbackbefragung ehemalige Teilnehmende)

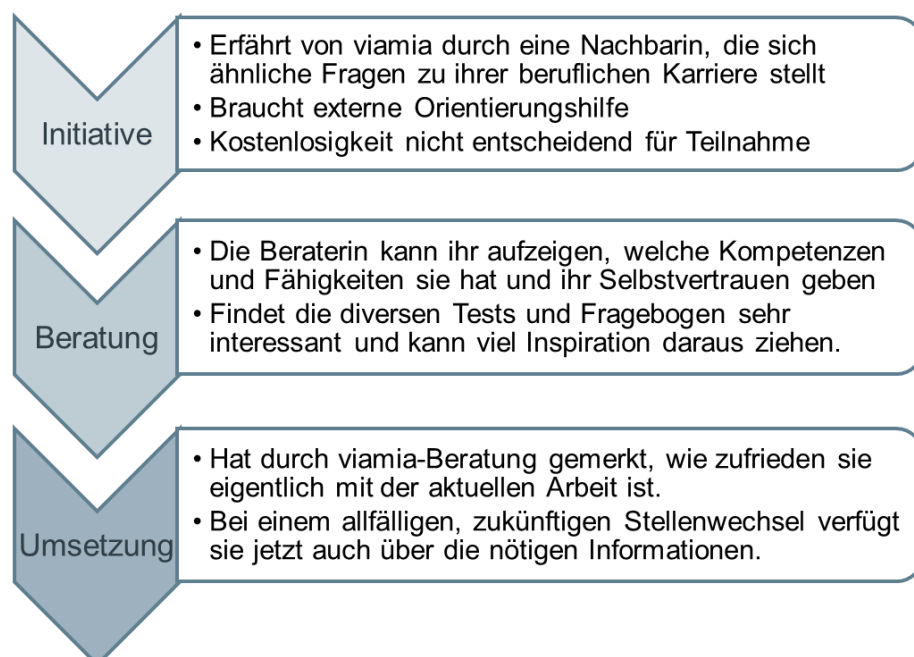
Ecoplan hat die Daten der Kantone und ehemaligen Teilnehmenden bereinigt, aufbereitet und basierend auf der Kundennummer mit den Befragungen verknüpft. Ziel der Verknüpfung der Daten mit den Befragungen war es, dass für die Auswertung der Befragungen Angaben zu den Kunden hinterlegt werden konnten. Dies ermöglicht eine differenzierte Auswertung der Fragen nach Kundenprofil. So wurden alle Fragen differenziert nach Kanton, Geschlecht, Arbeitsmarktfähigkeit, Alter, Nationalität, Ausbildungsstand und Beschäftigungssituation ausgewertet und auf signifikante Unterschiede untersucht. Die interessantesten und relevantesten Ergebnisse sind im vorliegenden Bericht aufgeführt. Eine vollständige Verknüpfung mit den Befragungen war allerdings aufgrund nicht übereinstimmender Kunden-ID nicht möglich.

8 Anhang B: Steckbriefe

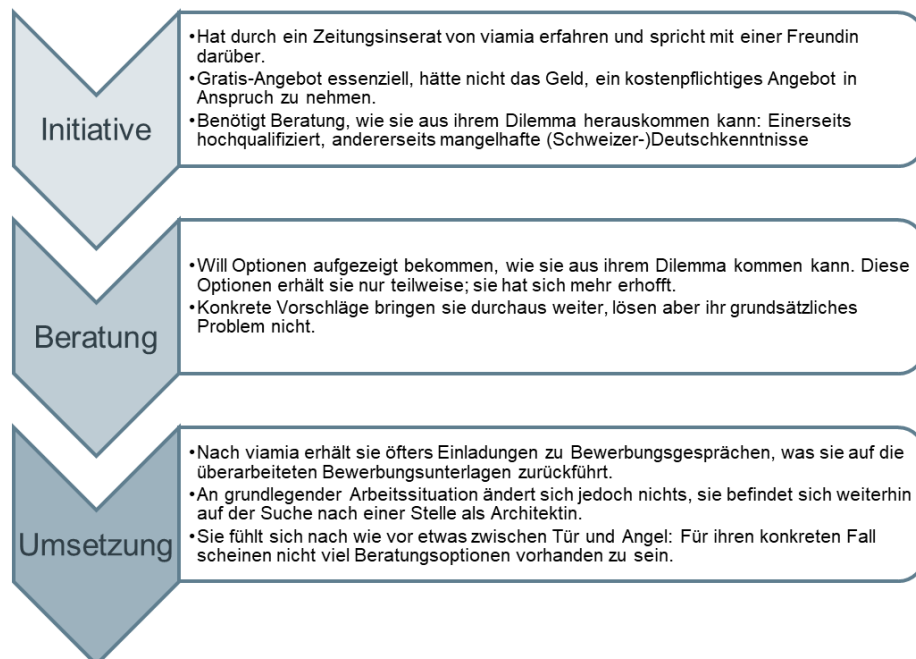
50-jähriger Mann mit ausländischer Matura und tiefer AMF



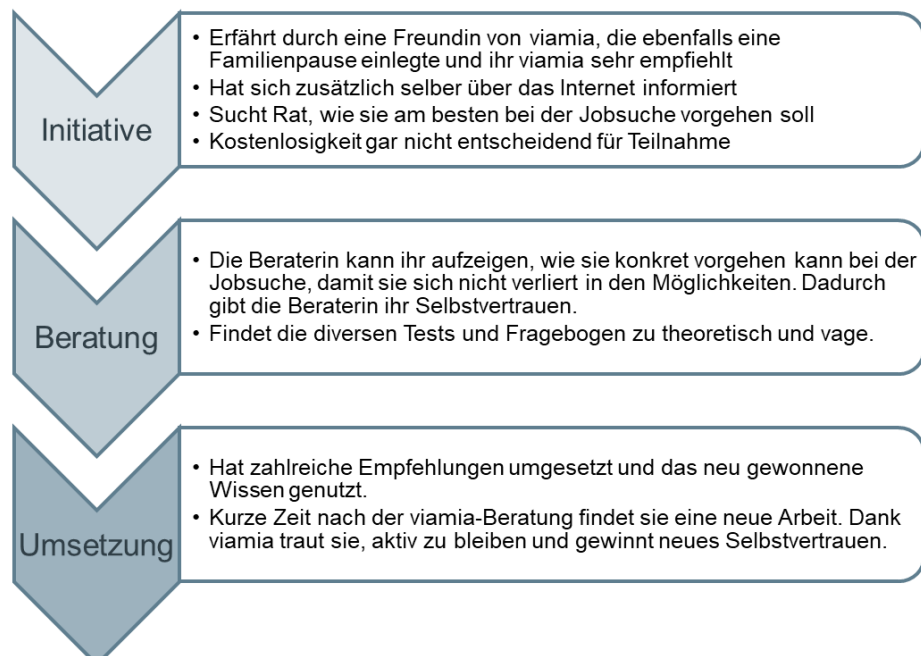
42-jährige Frau mit CH-Matura und KV-Ausbildung



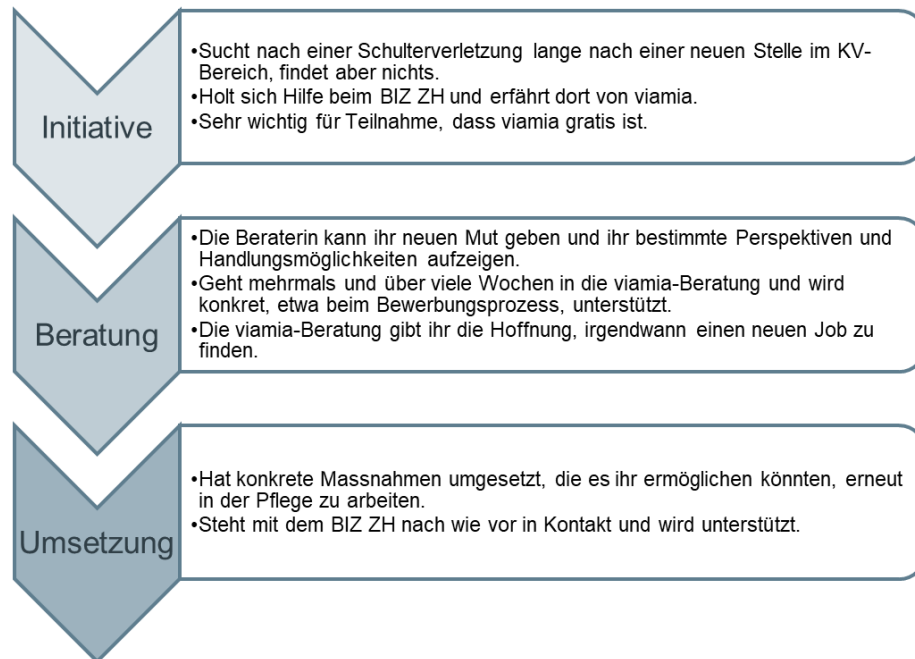
52-jährige Frau mit ausländischer Architekturausbildung



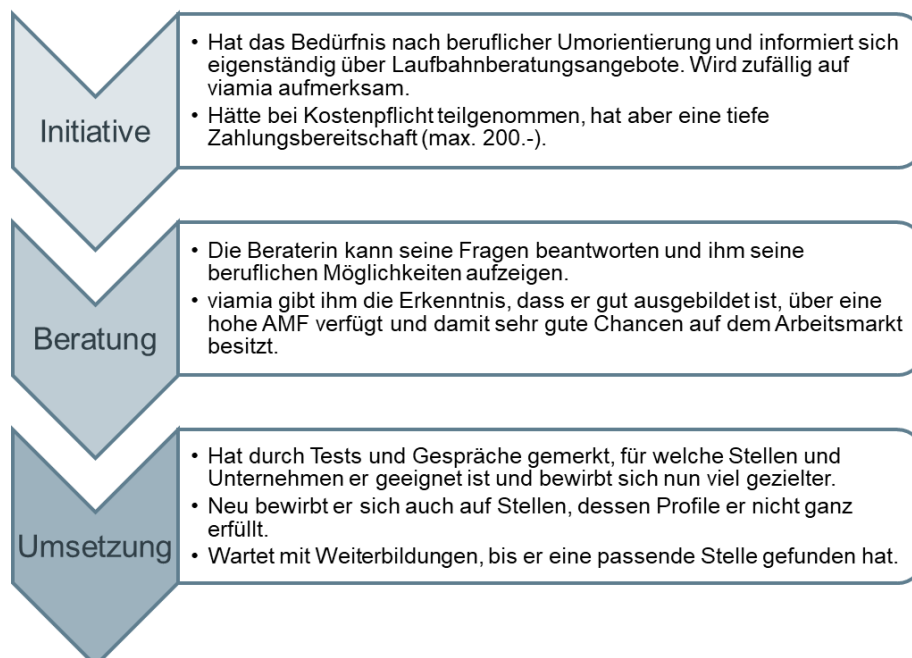
48-jährige selbständige Wiedereinsteigerin mit Uni-Abschluss



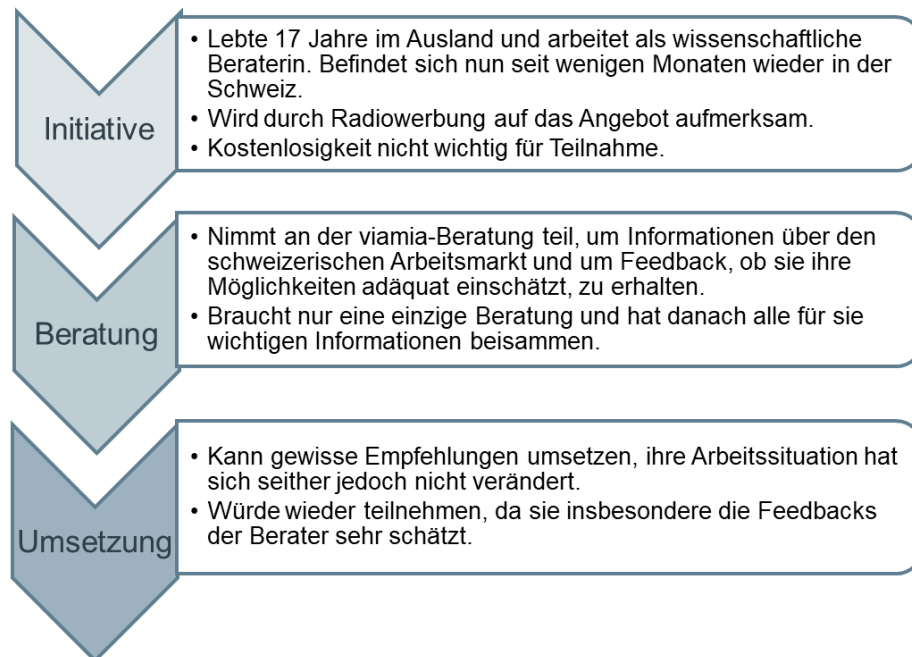
46-jährige Frau mit ausländischer Ausbildung in der Pflege



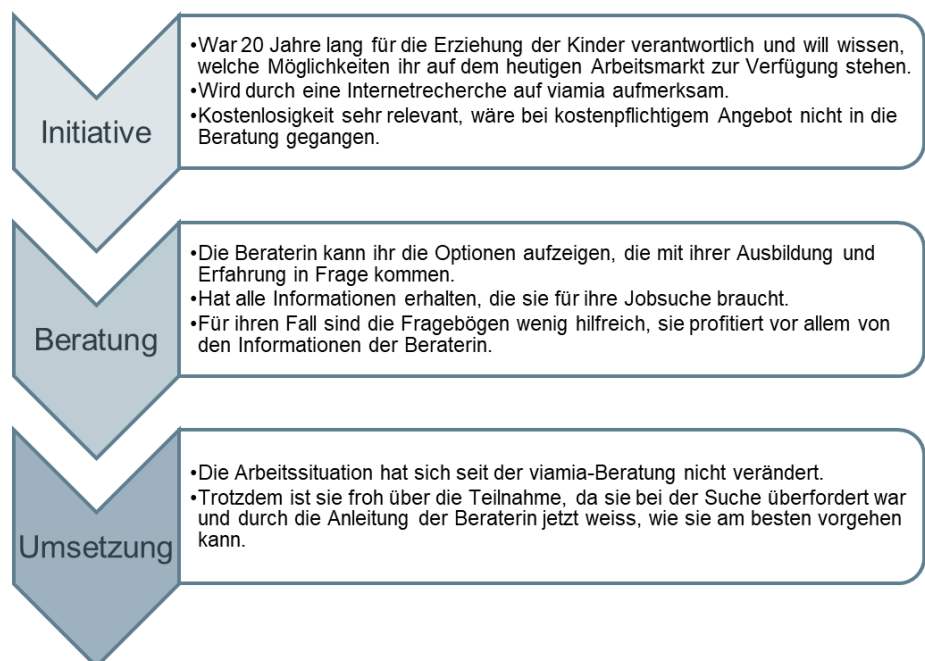
40-jähriger Mann mit Wirtschaftsdiplom und hoher AMF



45-jährige selbständige Frau mit PhD und hoher AMF



50-jährige Wiedereinsteigerin mit Ausbildung im Gastgewerbe



40-jährige Wiedereinsteigerin mit Uni-Abschluss und Führungserfahrung

